

Die Maurerkelle

Es Ist Wichtig, Wie Wir Bauen!

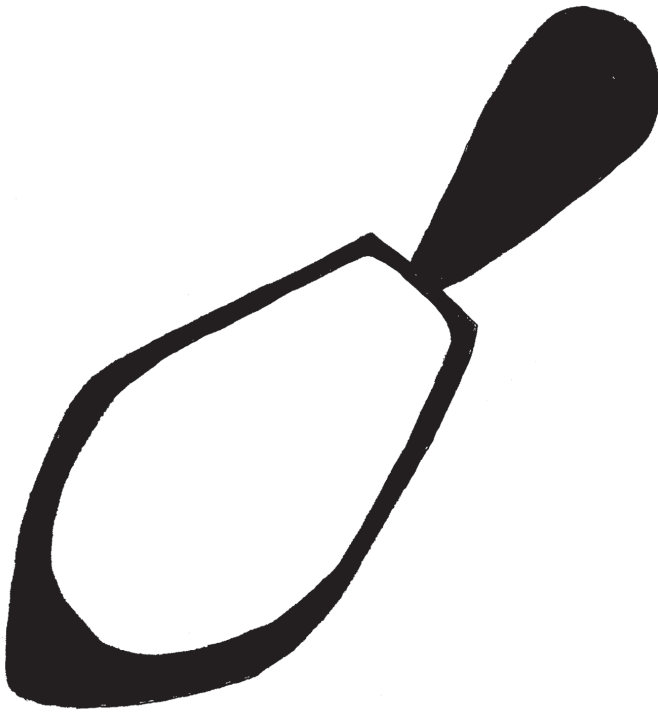


Das ist, warum Moses gewarnt wurde, in Bezug auf den Bau der Stiftshütte: „Gib wohl acht“, sagt der Herr zu ihm, „dass du alles nach dem Vorbild anfertigst, das dir auf dem Berge gezeigt worden ist“.

Hebräer 8:5

| Die Maurerkelle

Es Ist Wichtig, Wie Wir Bauen!



Wie immer, wenn wir mit irgendetwas helfen können,
wendet Euch bitte an die Gemeinde hier:
P.O. Box 68309, Indianapolis, IN 46268, USA

www.Hausgemeinde.eu

Copyright © 2003 Contact@HouseChurch.com

Urheberrechte, so verrückt sie sind wenn wir von Gottes Wort sprechen, nötigen uns dazu das Folgende zu sagen: Diese Unterlagen sind urheberrechtlich geschützt und dürfen nicht zitiert und/oder reproduziert werden ohne den ganzen Zusammenhang (die ganze Unterlage), außer mit Genehmigung des Verfassers. Sie dürfen sie aber frei ungeteilt und vollständig reproduzieren. Und, natürlich darf diese Veröffentlichung nie für irgendeinen Preis verkauft werden (2.Korinther 2:17, Matthäus 10:8).

Die Maurerkelle

Es Ist Wichtig, Wie Wir Bauen!

Beteiligt euch an Seinem Plan.....	1
Gebäude? Traditionen? Warum oder warum nicht?.....	3
„Der Christliche Sabbat ...“?	7
Das vermischte, verschmolzene, gemeinschaftliche Christus-Leben... Heute.....	13
Das Handbuch des Apostels Paulus um fleischlichen Christen zur Reife zu helfen.....	23
Liebe, der einzige Ort, an dem Gott zu finden ist.....	33
Bist DU Exklusiv?	41
Sein Zeichen	51
Bulldozer und DU!	55
Das Königreich erleidet Gewalt	59
Was ist mit „Meinen Überzeugungen“?	61
Jesu größtes Wunder: Ein verändertes Leben!	95
Für welchen Zweck wirst DU sterben?	113
Durch Deine Gnade !!!!!!!!!!!!!!!.....	121

Beteiligt euch an Seinem Plan.

Es ist wahr, in 1923 und jetzt. GOTT sagt so.

1923

„Die ungeheure Kraft der Massenvorschlagskraft, die wir die Welt nennen, kann nur dann konfrontiert und ihre Opfer können nur dann geheilt werden, wenn sie in einen Körper aufgenommen werden, der mit einem lebendigen, kraftvollen und bewussten Gemeinschaftsleben des Geistes erfüllt ist.“

„Der Einzelne ist machtlos, mit einer Macht umzugehen, die so subtil und allgegenwärtig ist wie die Massenvorschlagskraft dieser Welt. Wenn wir Sünder und uns selbst retten und erlösen wollen, muss in unserer Kirche ein Geist der Liebe und Brüderlichkeit, ein christliches Gemeinschaftsleben heranwachsen, das Klassen- und nationale Unterschiede überwindet, ebenso scharf, ebenso mächtig, ebenso unmöglich, um dem Geist der Welt zu entkommen.“

„Kein religiöses System, keine apostolische Nachfolge, kein kirchliches Programm, keine Strenge orthodoxer Lehre, kann uns an sich diese Kraft geben, um den Reiz der Weltsysteme zu überwinden; sie kommt und kann nur aus einer klareren Vision des Christus kommen, eine vollkommenerer Hingabe an Seine Berufung, an das Tragen Seines Kreuzes und an die Teilnahme an Seinem Plan von täglicher gegenseitiger Offenheit und Abhängigkeit im Leib Christi“.

Gebäude? Traditionen? Warum oder warum nicht?

29. Juli, 1998

Unten ist eine Frage aus einem Brief, der von einem guten Bruder in einer anderen Stadt geschickt wurde. Seine Beobachtungen sind richtig, aber es gibt einen tieferen Gedanken, den er vielleicht nicht in Betracht gezogen hat, den du beim Weiterlesen entdecken wirst. Hoffentlich wird dies für uns alle hilfreich sein, um diese sensiblen Fragen zu klären...

„Ich weiß, dass es an sich nicht um Gebäude oder Traditionen geht, die die Ursache für den unnötigen Kummer sind, den ich in der religiösen Landschaft sehe... vielmehr ist es eine Beharrlichkeit im Unglauben und Ungehorsam des Volkes Gottes. Dennoch habe ich große Schwierigkeiten, Beziehungen zu anderen Gläubigen aufzubauen, für die das Christentum in erster Linie bedeutet, „Gottesdienste zu besuchen“. Das war für mich besonders schwer durchzuarbeiten, da ich eher eine geschlossene Person bin. Wie kann ich für Veränderungen in der Umgebung, in der ich mich befinde, eintreten? Nochmals, die Äußerlichkeiten selbst sind nicht das Problem....oder??“

Die Antwort auf deine Frage ist „nein und ja“. Das Gebäude (mit seinem System von Klerus, Ritualen, Programmen und dergleichen) ist offensichtlich nicht das WAHRE Thema. Vieles davon ist eigentlich, ohne dass viele Beteiligte es wissen, ungehorsam gegenüber den Lehren von Paulus und Jesus, wenn es so gemacht wird, wie 99,9% der Leute diese Dinge tun. Dennoch sind diese „Dinge“ einfach ein Hindernis für das Christus-Leben. Vielleicht sind sie ein Symptom dafür, dass man Sicherheit durch etwas Äußeres und nicht durch Jesus selbst braucht. Auf jeden Fall sind sie zumindest ein unnötiger Stolperstein für das wahre Leben. Aber, wie du sagtest, sind die Äußerlichkeiten nicht an sich der wahre Hauptfeind des gemeinsamen Lebens Jesu.

Der Unglaube und Ungehorsam in ihren vielen hässlichen Formen, die du erwähnt hast, bestehen jedoch bei 7 von 10 potenziell guten Menschen (scheinbar ewig) fort, *weil die UMWELT unBiblisch ist*. Diese guten Menschen bekommen nicht die *Kraft* und *Ermutung* und das *Licht* und die *Ausrüstung*, die sie in einem biblischen Umfeld bekommen könnten (tägliches, gewidmetes Leben, anstatt etwas zu „besuchen“).

Ich möchte dir ein Beispiel aus dem Alltag geben. Wenn du versucht hättest, eine gute Entscheidung zu treffen, und du dich dem Alkohol hingeeben hättest oder unwissentlich „betäubt“ worden wärest, wäre deine Entscheidung maßgeblich, wenn nicht sogar tödlich, durch diese äußere Einwirkung beeinträchtigt worden. Nicht, dass du eine andere, oder schlimmere, oder dümmere Person wärest - aber eine äußere Kraft hätte dein Denken bis zu einem gewissen Grad beeinträchtigt, ob viel oder wenig. Du würdest in einem Moment der Krise oder Komplexität NICHT mit deinem vollen Potenzial funktionieren. Ähnlich, wenn du versucht hast, ein Auto zu fahren, während du die dicke Korrekturbrille einer anderen Person trägst, würdest du irgendwann mal sehr wahrscheinlich dein Auto zerstören und vielleicht dich selbst und/oder andere schädigen. Du bist ein guter Fahrer, aber deine „Situation“ hat einen unnötigen und „unfairen“ Effekt auf deine Fähigkeit, die Arbeit zu erledigen. Verstehst du, was ich meine? Die beste Absicht, das „Richtige“ zu tun, bei den besten Menschen, kann durch eine unangebrachte Situation, in der wir leben, behindert werden. Äußerlichkeiten KÖNNEN die Funktionalität beeinträchtigen.

„Ein wenig Sauerteig säuert den ganzen Teig. Entfernt den Sauerteig aus dem Teig...“ (1. Korinther 5,6-7) ist ein Beispiel dafür.

„Schlechte Gesellschaft verdirbt guten Charakter“ (1. Korinther 15:33).

„Sorgt dafür, dass niemand die Gnade Gottes versäumt und dass keine bittere Wurzel unter euch aufwächst, die Unheil stiftet und viele verunreinigen wird“ (Hebräer 12,15).

Wenn diese Schriften wahr sind, kann man sich der Tatsache nicht entziehen, dass unsere UMWELT auch unschuldige Menschen betrifft, die es wirklich gut meinen. Irgendeine Umgebung, die sich um Zusammenkünfte und Programme und Titel und Formen baut, anstatt um ein „weder hier noch dort“ Königreich, von dem Jesus sprach, ist sehr wahrscheinlich den obigen Schriften Gottes nicht gehorsam. Und nach Gott selbst wird der „ganze Teig“ darunter leiden - so wie Achan dafür gesorgt hat, dass das ganze geistliche Israel bei Ai vom „Sauerteig“ eines einzigen Menschen niedergeschlagen wurde. Jede Form oder jedes System, das sich um „Mitgliedschaft“ und „Anwesenheit“ oder

„Zehnten“ oder „Wissen“ oder regelmäßig „auf Worte von einer ‚Kanzel‘ Hören“ oder Ähnliches aufbaut und dadurch definiert ist - eher als um eine tiefe, vertraute tägliche Beziehung, mit Gott und seinen Brüdern und Schwestern - wird leicht und unvermeidlich „Sauerteig“ begrüßen. Und nach Gottes Ansicht wird ein solches System allen dabei schaden. Dieses „Äußerliche“ hat schwerwiegende schädliche geistliche Auswirkungen auf gute Menschen gehabt. Diejenigen, die nah Gott und Leben suchen, werden selten alles finden, was sie brauchen oder in Ihm gehabt haben könnten. Diejenigen, die religiös, aber nicht bekehrt sind - diejenigen, von denen Jesus sagte, dass sie den „breiten Weg“ füllen würden, während sie am Sonntag Seinen Namen anrufen (Matth. 7) - werden nicht die Gelegenheit haben, all das Licht zu haben, das sie in wahrer Beziehung zu anderen hätten haben können -, um die Gelegenheit zu eröffnen, die sie verdienen, dass sie Ihn wirklich finden könnten. *„Aber ermahnt einander jeden Tag, solange es ‚heute‘ heißt, damit niemand von euch durch die Täuschung der Sünde verhärtet werde“ (Hebr. 3,13).* „ALLE“ werden „gesäuert“ und vermindert werden, einfach wegen dem, was wir aufgebaut haben. Und in Wahrheit ist dieses System des Bauens, des Anwesendseins, der Predigten, der Zeremonie, der Programme und dergleichen... nirgendwo in der Bibel zu finden (das wir alle Sein Wort nennen). Sie hat es per Definition ermöglicht, dass der „Sauerteig“ im Teig koexistiert. Und es *muss* überall dort koexistieren, wo man „dazugehören“ kann, weil man „regelmäßig“ teilnimmt - auch wenn sie im Inneren Menschen und im täglichen Leben oft von keiner anderen Person in der gesamten Versammlung bekannt sind.

Du musst dies wissen: Extern anders bauen *löst* nichts. Wir sehen und hören von vielen „informellen“ oder „hauskirchlichen“ Situationen, die sich nur extern in einem anderen Umfeld treffen. Viele haben das Formale ohne Nutzen „weggeworfen“ und leben immer noch in geistlicher Armut, Legalismus oder törichter Untiefe. Ihre „Gruppe“ ist voller Schwäche, oder „Dominanz des kleinen Mannes“, oder „Gesundheitskost“ und Heimschule-Anbetung. Ist das wirklich so großartig, Kirchenbänke und Rituale dafür auszutauschen? Ich glaube nicht.

Obwohl „informell“ oder „zu Hause“ oder „spontan“ und nicht das andere Zeug an sich *keine* Lösung ist, *müssen* wir wirklich auf Gottes Weg bauen und nicht durch Bequemlichkeit, Gewohnheit oder Kultur. Viele der Herzschmerzen in der Wildnis werden unnötig geschaffen oder unnötig verlängert, weil wir uns auf die „Traditionen der Menschen“ stützen oder oberflächlich leben, was das Wort Gottes „zunichte macht“. So viele Probleme, so wenig Zeit... und meistens haben wir es uns selbst angetan, indem wir Ismael gebaut haben, anstatt auf Gott nach Isaak zu

schauen. Selbst deine zugegebene „Geschlossenheit“ ist ein Hindernis für deinen Weg mit Gott und zur Heiligkeit, und es könnte inzwischen anders sein. Natürlich bist du allein verantwortlich. Und ja, Unglaube und Ungehorsam - Mangel an Beziehung zu Jesus - sind die erste Ebene der „Quelle“ dieser Mängel. Aber *wenn* du täglich Hilfe bekommen könntest (es gibt viele Bibelstellen, die darauf bestehen, dass wir einander helfen können, Jesus näher zu sein), hättest du das *sehr wahrscheinlich* inzwischen überwunden, wenn du es *wirklich* wolltest. Und da ich dich kenne, weiß ich, dass du es willst. Sicherlich tun es auch die meisten anderen. Wie auch immer, nur ein Denkanstoß, Bruder...

„Der Christliche Sabbat ...“?

Mittwoch, am 29. November 2000

Nein.

Viele Menschen weltweit haben klar und entschieden gesehen, dass man ihnen „leere, überlieferte Traditionen“ zu diesem Thema gefüttert hat, und dass sie über das Thema „Gottesdienste“ einfach das religiöse System beim Wort genommen haben. In vielen, vielen Städten und Ländern haben sie erkannt (viele Briefe, die wir täglich erhalten, haben dies deutlich gemacht!), dass viel „Lehre“ über „Teilnahme“ am „christlichen Sabbat“ (und verwandte Themen) flaches Denken ist. Es wird oft fälschlicherweise gelehrt und bereitwillig akzeptiert, um einen bequemlichen Lebensstil und sentimentales Kompartimentalisieren vom Geistes-Leben im Leib Christi zuzulassen. Die Schrift zeigt etwas ganz anderes: normale Menschen, die neu vom Blut Jesu gekauft wurden, die aus den Riten und Formen und der Teilnahme rauskommen, und die nun Gott und seinem Reich und seinen Leuten ihr Leben geben, 24 Stunden am Tag, jeden Tag, als natürliche Folge des Geistesleben in ihnen, das am Pfingsten begonnen hat. Sie waren weit von „auf Versammlungen und Gottesdienste-zentriert“ und wären am Leben Jesu (in seinem Körper), das sich in solcher Art und Weise ausdrückt, entsetzt, da der Meister selbst nie sowas tat als Er hier war, weder im Körper noch im Geist. Viele erkennen und feiern jetzt, dass die Bibel eine „Theologie“ (oder „Ekklesiologie“), die den Sabbat von Samstag auf den Sonntag verschiebt, nicht unterstützt, lehrt oder veranschaulicht.

Interessanterweise, der „Sabbat“ ist der Samstag, „Samstag“, wie der römische Tag genannt wurde, und er *kann nicht* „Sonntag“ bedeuten, einfach schon der Übersetzung des Wortes nach. Es gibt KEINE Basis oder überzeugende Begründung in der Aufzeichnung des Heiligen Geistes von 25 Jahren in der Apostelgeschichte oder in den Lehren Jesu oder der Apostel für die *Konzeption* „eines christlichen heiligen Tages“ und eines „christlichen Sabbats“ am Sonntag um „Gottesdienste zu halten“ die man besuchen soll. Nicht am Samstag ODER am Sonntag,

als Christliche Verordnung, wie sie so häufig praktiziert und gelehrt wird, in der Regel von denen, die von einer solchen Sache finanziell oder persönlich zu gewinnen haben.

Paulus hat gesagt: „Ich fürchte, dass ich meine Zeit mit euch verschwendet habe, weil ihr besondere Tage einhält!“ Gott hat im Neuen Testament auch gesagt, dass Leute „mit schwächerem Glauben“ „einen Tag besonderes achten“ würden. Von 60 Jahren und tausenden Wörtern im Neuen Testament haben diejenigen, die ein ganzes christliches System auf eine „Sabbat Verschiebung“ von Samstag auf Sonntag bauen wollen, keine realistische Grundlage in der Heiligen Schrift sowas zu schöpfen.

Können wir eine solch radikale Abkehr von den Krücken „menschlicher Traditionen“ überleben, wenn wir aufhören mit diesem Menschgemachtem Mandat eines „Sonntagsgottesdienstes“? *OH JA!* Wir können weit mehr als nur überleben!!!!!! In der Tat, wir werden nie „*RENNEN*“ lernen, solange wir damit zufrieden sind, „sicher“ in den „Rollstühlen“ von „Traditionen“ zu bleiben, die keine wahre Grundlage im LEBEN und den WORTEN JESU haben! Wir brauchen uns vor dieser ehrlichen Wahrheit nicht fürchten. *Ich weiß, dass vielen von uns gesagt wurde, dass ein Blitz sie treffen würde, wenn sie nicht an einem „heiligen Tag“ an einer organisierten Versammlung „teilnehmen“ würden (ob in einer Kathedrale oder in einem Wohnzimmer)!* Eine ehrliche Lektüre des Neuen Testaments würde das Konzept eines „christlichen Sabbats“ als Herzstück des Christentums nicht finden – wie es bestimmt und offensichtlich der Fall ist in der institutionellen und kulturell-bequemen Christenheit von heute. Und fünfzehn Jahre von etwas und Jemanden das die menschlichen Wege weit übertroffen hat, haben uns davon überzeugt, dass es hier draußen nicht nur „sicher“ ist... aber auch HERRLICH!

Und JA!

Jedoch! Egal *wie* einfach es ist *diese* Sache zu durchschauen, in einer ehrlichen und unvoreingenommenen Lektüre der Lehre und Bilanz, die der Heilige Geist uns gegeben hat - *vergessen wir es nicht:* „das Gesetz“ und „der Tempel“ und „der Sabbat“ *sind die „Schatten der Wirklichkeit, die in Christus zu finden ist“!!!!!!!* Bleibt bei mir - dies könnte nicht wichtiger sein für diejenigen, die das oben aufgeführte als offensichtlich verstehen. Während ein „heiliger Tag“ nicht Gottes Weg in diesem Pakt ist, *ist er eine Schattenunterweisung, von der es wichtig ist, wie immer, dass wir in ihr leben!* Gewiss ist JESUS diese Ruhe (Hebr. 4-10 ist; Kol. 2:16-17; Offb. 21:23 ; etc.)! Aber ...

All die vielen Befehle von Gott im ersten Bund über den Sabbat *haben einen Sinn!*

In anderen Worten, man kann mit Sicherheit sagen, dass *Gott will, dass wir uns tief in Ihm vergraben, und nicht in unserer Arbeit und Unruhe und unseren Pflichten und Ablenkungen!* Sicherlich haben wir das von all den vielfältigen Gedanken Gottes über den „Schatten“ des Ersten Bundes und dessen „Sabbat“ oder „Samstag“ gelernt. Jeder von uns muss, um die Absicht Gottes zum Thema „Sabbat“ zu ehren, (in Seinem Sohn erfüllt, vergrößert und sichtbar gemacht), sich *Zeit* nehmen und *fokussieren*, von allen anderen Dinge und Geräuschen und Anforderungen hinweg... und Ihm diese Zeit von ganzem Herzen *widmen*. Das „Allerheiligste“ ist ein sehr ruhiger und friedlicher Ort!

Wir opfern keine Tiere mehr - sondern wir sind „lebendige Opfer“, die am Kreuz von Jesus teilnehmen und es feiern, „das Lamm Gottes, das die Sünden der Welt wegnimmt“, in unseren praktischen Lebenssituationen zu Hause, bei der Arbeit und in unserem Wochenende und abends. Das „Neue Abkommen“ *erfüllt*, aber es „löscht“ das Alte nicht. Der Tempelgottesdienst ist nicht mehr in Jerusalem. „Der Tag ist gekommen“, wie Jesus es der „Frau am Brunnen“ sagte. Der „Tempel“ ist nun tägliches, anbetungsvolles Leben unter Gottes Volk als „Wohnstätte“ Gottes, einzeln und als lokaler Ausdruck von dem was „zusammengefügt und verbunden ist durch alle Gelenke“ in der Gemeinde, „täglich neben einander gerufen, damit nicht jemand unter euch verstockt wird durch den Betrug der Sünde.“

Die „Typen und Schatten“ sind *lebendig* und *besser*, nicht rituell fortgesetzt oder eliminiert.

- Es ist wahr für Tieropfer - das war ein wichtiger Teil des „Alten Übereinkommens“ als „Anschauungsmaterial“ für „diejenigen von uns, auf welche der Gipfel der Zeiten gekommen ist.“ Es ist *jetzt* eine wahre und bessere „Erfüllung“ dieses Befehls an das Volk Gottes im „Alten Übereinkommen“!
- Es ist wahr für den Tempelgottesdienst in Jerusalem. Es gibt **JETZT** eine wahre und bessere Erfüllung, und nicht mehr nur einen „Schatten“, wie die Schriften es nennen.
- Und das *gleiche* gilt für den „Sabbat“! Er ist *nicht* „verschwunden“, weil wir jetzt zu geistlich sind, ihn als Tag für Rituale und Sakramente (ob evangelisch oder katholisch) während der „Messe“ (ob evangelisch oder katholisch) zu akzeptieren. *Den Sabbat gibt es WIRKLICH!* Es gibt einfach eine *höhere* Erfüllung, und keinen *Mangel* an Erfüllung! Und, wie bei den anderen „Schatten“ die Gott uns gegeben hat „als Schulmeister

uns zu Christus zu führen“, wollen wir ihn umarmen und in der „Realität“ dessen leben (Gr: „soma“)! Also, was bedeutet das praktisch gesehen? *Nimm dir Zeit, um dich im Blut und Geist Jesu abzusondern*, weg von der Reizüberflutung, die die Welt und dein Fleisch und deine „Verantwortung“ und dein Fernseher und Computer und Sport dir füttern möchten! Es gibt eine Sabbatruhe für das Volk Gottes in Christus. GEHEN wir dahin, in der meistbereichernden Weise, um Seinetwillen!

Der Sabbat, als Samstag im Alten Bund ausgedrückt, ist „veraltet“, dem Hebräern Schriftsteller gemäß, und auch Paulus durch den Geist. Er soll nicht auf äußerliche „Form“ auf religiöse Weise am Samstag ausgedrückt werden - oder kulturell und traditionell auf den Sonntag „verschoben“ werden, ohne wahre biblische Grundlage. *Doch der Sabbat ist immer noch ein Teil von Gottes Herz* im WIRKLICHEN Sinn, und wir müssen den ECHTEN Sinn erforschen und ehren! Wir dürfen dies nicht einfach in einen „unsichtbaren“ Bereich entgleiten lassen (Ungehorsam und Verlust), oder in einen „traditionellen“ Bereich mit flachem Verständnis schieben und dann anhand eines „besonderen Tages“ leben, wie Paul es nannte. Denkt daran, wie *ernst* Gott im Alten Bund darüber war, dass wir uns und unsere Zeit beiseitelegten für Ihn, und „den Sabbat gesondert (heilig) hielten“? Wozu gab es bloß dieses „Anschauungsmaterial“? Ist das nicht Grund genug zu glauben, dass Er weiß dass es wichtig ist für uns, auf dieser Grundlage zu Ihm zu kommen, ohne Ablenkungen oder sonstige Verantwortungen, die uns in ihre Formen und in ihre Knechtschaft drücken? Lasst uns all dies auf die höchstmögliche Ebene bringen - nicht auf das Ritual der visuellen Hilfe des Alten Bundes und dessen „Formen“, *weder* zur Vernachlässigung oder Über-Vergeistigung. Der „Vater *sucht*“ diejenigen, die Prioritäten und die notwendigen Schritte in ihrem praktischen Leben gestalten, um den Sabbat zu *leben*, mit *wesentlichen* Zeiten der Absonderung, die deutlich im „Anschauungsmaterial“ des Alten impliziert sind. Hast du dir heute Zeit für Ihn genommen? (Und ich meine bestimmt nicht, die paar vorprogrammierten Dinge auf dem Kalender, sondern vom Geist Christi umhüllt und von Ihm dahin geführt, damit wir wissen, wie und wann wir auf seine Leitung reagieren sollen und auf den *Heißhunger*, „wie neugeborene Kindlein“, den Er in uns flößt, wenn wir zuhören!) In einer Gemeinde, die nach Seiner Art gebaut ist (Apostelgeschichte 2,42-47, zum Beispiel), ist „Teamarbeit“ und sich mit den Kindern ablösen und andere Aufgaben für einander tun *einfach*, wenn wir bereitwillig sind. In einem unbiblischen Gemeinde-Umfeld in dem „jeder tut, was in seinen Augen richtig ist“, sechs Tage der Woche, ist es schon schwieriger – das gestatte ich. Aber du! Bitte und bitte immer wieder. Suche und hör nicht

auf zu suchen! Jehova liebt es zu JIREH(n). ☺ Er liebt es, denen Gute Gaben zu geben, die Ihn bitten. Aber du musst die gleichen Prioritäten des Ruhigen Ortes des Allerheiligsten haben - der Sabbat eines Lebens das abgesondert ist um mit Ihm zu sein, mit nichts anderem das ablenkt oder nach dir greift – die gleichen Prioritäten die Er offensichtlich hat. Er hat Sein Herz für dieses deutlich im „SABBAT“ dargestellt, zu dem Er Israel aufrief, und fährt fort, uns einzuladen, mit Ihm gemeinsam im Nicht-Schatten und am *vollsten* Weg teilzuhaben!

Dies ist sicherlich alles offensichtlich, aber man hat mir gesagt, dass es nicht schaden kann, dran zu erinnern!

Das vermischte, verschmolzene, gemeinschaftliche Christus-Leben... Heute

Sonntag, 12. März 2000

Frage: Könntest du mir Schriftstellen geben, warum ihr glaubt, dass es für Gläubige unangemessen ist, sich sowohl in einem formelleren „Gottesdienst“, als auch informellen zu treffen (um weitere Beziehungen zu pflegen)? Die Bibel sagt mir, dass die Gläubigen des ersten Jahrhunderts weiterhin zum Temple gingen (nicht nur in die Vorhöfe, sondern auch in die formelleren „korporativen“ Versammlungszeiten), auch als sie begannen, sich zu Hause zu treffen. Ich versuche nicht argumentativ zu sein, sondern es zu verstehen. Warum nicht einfach im System bleiben und von innen arbeiten?

Hallo Jeff, ☺ Gut von dir zu hören - es könnte aber *Wochen* brauchen, deine Fragen zu beantworten! „Wie isst man einen Elefanten?“ Antwort: „Ein Bissen auf einmal.“ Also werde ich es versuchen. ☺

Okay, nur zum Spaß. ☺ Lass uns das ganze herumdrehen und es von der anderen Seite betrachten. (Da wir uns so weit von Gottes Absicht und den Wegen Jesu und der Apostel entfernt haben, sollten wir vielleicht eher nicht damit beginnen, HEUTE als Bezugspunkt zu WIDERlegen, sondern wir sollten mit dem Apostolischen Leben anfangen und versuchen, all das zu sehen was wir diesem stattdessen angetan haben!) Also, hier ist das Spiel: ☺ Kannst du mir Schriftstellen geben, um die Praxis zu rechtfertigen von einem Mann mit einem Titel, eine wöchentliche Zeremonie auf den Terminkalender zu setzen und eine vorbereitete Rede vor einer Gruppe von Menschen zu halten, die an etwas „teilnehmen“? Du weißt, dass es nicht schwierig sein würde, dieser Liste 4.000 Additionen, Subtraktionen,

Verzerrungen und Verdünnungen hinzuzufügen. Bleiben wir aber jetzt bei diesen. Kannst du mir Schriftstellen geben, um die Praxis eines Mannes mit einem Titel zu rechtfertigen, eine wöchentliche Zeremonie auf den Terminkalender zu setzen und eine vorbereitete Rede vor einer Gruppe von Leuten zu halten, die „teilnehmen“ und für sein „Gehalt“ den Hut rumreichen? Und andere Dinge?

Die Wahrheit ist, dass es *keine* Rechtfertigung für diese Abkehr von der Schrift und Praxis der Gläubigen, die unter der Führung Jesu durch die Apostel geboren wurden, gibt. „Wenn ihr zusammen kommt, Brüder, hat *jeder* ein Wort der Unterweisung, ein Lied ...“ Es gibt KEIN anderes biblisches Muster für wenn Gläubige zusammen sind, außer einem Priestertum. Keine Zeremonien, keine vorgefertigten choreographierten Sachen, keine zugewiesenen Anführer. Jesus selbst verbietet Titel und Positionen und Traditionen. Hat Paulus jemals an eine Gemeinde „gepredigt“ (und sicherlich hält sich niemand heute für einen besseren Mann als Paulus)? Kein solch Ereignis hat jemals stattgefunden, das der Heilige Geist aufgezeichnet hat. Als Paulus in Troas war, sagt die Bibel, dass er bis zum Morgengrauen mit den Heiligen „*dialogierte*“. Er hat nicht „gepredigt“ und es gibt *keine* Beispiele in der Heiligen Schrift vorzufinden, von dem was heute mit Zeremonien und Reden an einem heiligen Tag in einem heiligen Gebäude (oder einem heiligen Wohnzimmer für den „Gottesdienst“) passiert. Wo sind die Schriften für das, was heute passiert? Es gibt keine. „Wenn ein Zweiter Offenbarung bekommt, soll der erste *sich setzen*“, sagt der Herr. Das ist die Schrift, die praktisch jede religiöse Organisation auf dem Planeten Gott gegenüber sofort ungehorsam macht. Es ist nicht die Art, wie Menschen funktionieren. „He! Ich bin derjenige mit dem biblischen Wissen und Charisma! Ich bin der Mann Gottes hier, und *ich werde der Anführer und der Predigt-Erzeuger sein!*“ Und das Volk liebte es so. Selbst wenn Gott ein anderes Gebot hat. „Der Erste soll sich HINSETZEN.“ Das und „den Sauerteig aus dem Teig entfernen“ sind zwei *völlig* inakzeptable Schriften für diejenigen, die den gesäuerten Teig und unBiblische Lebensstile und Versammlungen lieben, verteidigen und sich damit wohl fühlen.

Nun, warum trafen sich die neuen Christen weiterhin in den Tempelhöfen? Wenn man die Zeichnungen in der Rückseite vieler Bibeln überprüft, war dies ein Stadtpark, ein Freigelände - kein Gebäude. Aber es wäre egal, ob es ein Gebäude wäre, weil man wissen muss, dass die Juden, die zu Jesus bekehrt wurden, sich nicht sofort als „nicht mehr jüdisch“ betrachteten. Für *sie* war alles, was sich geändert hatte, dass sie jetzt wussten, dass der lang ersehnte Messias *Gekommen* war! Dies ist

der größte Grund zum Feiern IM Judentum, kein Grund zu glauben, dass sie nicht mehr jüdisch sind! Er ist Gekommen! Nun, jeder Jude sollte das wissen!! Darauf hat ihre ganze Geschichte hingeweist, und Er ist Gekommen! Es kam ihnen nie in den Sinn, dass sie aufhören sollten, in jüdische Dinge verwickelt zu sein!

Als die Zeit verstrich, wurde ihr Denken für die Tatsache geöffnet, dass dieser Vertrag auch für *Nichtjuden* bestimmt war. (Es waren vielleicht volle 5 Jahre nach Pfingsten, als Kornelius in die Familie gebracht wurde, und dann noch viel länger, bis das „ans äußerste Ende der Welt“ endlich eintrat - vielleicht weitere 3-4 Jahre für den Zug nach Antiochien.) Dann mussten sie durcharbeiten, wie sehr das Judentum *tatsächlich* nur eine „visuelle Hilfe“ war (Kol. 2:16-17; Heb. 5, 7, 9, 10; Röm. 4) - und wie viel noch für sie galt (Apg. 15). Es sollte also nicht überraschen, dass sie *vorübergehend* die „Stunde des Gebets“ (Apg. 4) und dergleichen fortsetzen würden. Und da sie zuerst ins Haus Israel gehen sollten, „den Juden zuerst, dann den Griechen“, macht es Sinn, dass sie später auch Synagogen als „Fischlöcher“ benutzten. Sie waren in keiner Weise weiterhin unter jüdischem Recht, sonst starb Christus laut Paulus umsonst. Sie waren auch nicht „unter“ jüdischer „Form“ des Synagogengottesdienstes am Sabbat, mit einem Rabbi (übrigens ist NICHTS davon in der Schrift, sondern es wurde von Menschen gemachten Kompromissen geboren, während in babylonischer Bestrafung durch Gott).

Die erste „christliche religiöse Einrichtung“ (für Christen gebaut, um sich darin zu versammeln), die Archäologen jemals gefunden haben, stammt von 275 n. Chr. Für mehr als 200 Jahre nach Jesus war es den Gläubigen klar, dass sie keine „Tempel der Anbetung“ in den Städten bauen sollten. Alle anderen Weltreligionen hatten immer „Kirchengebäude“ gebaut und taten es immer noch. Aber *viele* Jahre lang, selbst als andere Dinge von den Wahrheiten Jesu entglitten waren, wussten sie immer noch, dass das, was Jesus „begonnen“ hatte, nicht darum ging.

Kaiser Konstantin, um 312 n. Chr., verband seine Form des staatlich anerkannten „Christentums“ mit den anderen Religionen seines Römischen Reiches. Er tat dies, um seinem Volk und seinem Fleisch zu gefallen, indem er heidnische Feiertage nahm, die falschen Göttern gewidmet waren („Fruchtbarkeit“/Ostern, Saturnalien/Weihnacht, usw.) und heidnische religiöse Praktiken mit ihren „Tempeldiensten“ und Oberpriester-Predigern ... und vermählte sie zusammen. WIR sind die Empfänger dieser heidnischen Praktiken, mit christlichen Fisch-Aufklebern, um ihnen Glaubwürdigkeit zu verleihen. Aber du wirst nichts davon in der Bibel finden.

ALSO, kein Wunder, dass die Juden in Babylon Weltreligionspraktiken aufnahmen, die nicht in ihren Bibeln waren. (Alter Bund Tempel Anbetung - ja! Synagogen mit Rabbis - nein!) Und Konstantin legitimierte diese Praxis der Weltreligionen ins „Christentum.“ Und die Katholiken waren wegweisend beim Fossilisieren, während die Protestanten auch 90% des römischen Katholizismus nahmen und es sich zu eigen machten. „Priester“/“Geistliche“ (total unBiblich ins Extreme) dürfen JETZT heiraten? Das soll „protestantische Reformation“ sein?

Ich würde sagen, wir sollten etwas tiefer gehen und herausfinden, was JESUS im Sinn hatte!!! „Von Anfang an war es nicht so!“

Ich bin mir sicher, dass du in keiner Weise streitsüchtig warst, mein Bruder. Ich konnte dein Herz in der ehrlichen Untersuchung spüren. Ich wünschte, ich hätte mehr Zeit, dir noch mehr zu geben, aber leider ...

Während ich die Schwierigkeit sehe, um zu versuchen im Licht zu gehen und „das Licht zu teilen“ in und unter einer Gemeinde, die sich gegenwärtig nicht damit beschäftigt (biblisches Christentum), bin ich mir nicht sicher, ob ich sehe, dass die Antwort daraus bestehen soll, um wegzugehen. Wie wird jemand jemals erfahren, dass es ein Problem gibt, wenn wir nicht den Alarm schlagen? Ich denke, ich frage mich, ob wir nicht doch etwas Verantwortung tragen, ähnlich wie die alten Propheten. Sie gingen nicht von Israel weg, als sie in offener Rebellion war, sondern blieben zurück, um sie zur Reue zu rufen, selbst wenn sie sich selbst riskierten. Ich habe das Gefühl, dass es viele gutgemeinte Christen gibt, die fleißig im „System“ arbeiten, die nichts anderes wollen, als dem Herrn zu dienen. Weggehen scheint irgendwie egoistisch – „Ich habe die Wahrheit gefunden; Wir sehen uns später – jeder für sich!“ Bitte teil deine Gedanken dazu mit mir.

Noch eine gute Frage. Ich möchte etwas sagen, das Substanz hat, anstatt es nur als „Konzept“ auszudrücken, indem ich dir etwas über die Gemeinde hier erzähle. Ich hoffe, das ist in Ordnung. Wir haben irgendwo zwischen zigital und anderthalb zigital Personen (mehr oder weniger) die mit uns darüber sprechen in diese Stadt zu ziehen, alle ein zwei Jahre. Wir haben in fünfzehn Jahren niemals jemanden ermutigt, hierher zu ziehen, um Teil der Kirche zu sein. Es gibt eine Reihe von Geschichten von Leuten, die sogar schon ihre Arbeit und Wohnungen gekündigt hatten oder ihre Häuser zum Verkauf angeboten hatten – die wir davon *abgebracht* haben, hierherzuziehen. Manchmal kamen sie dann ein oder zwei

Jahre später. Manchmal viele Jahre später. Normalerweise überhaupt nicht. WARUM „rekrutieren“ wir nicht, wie es in der „Kirchenwelt“ üblich ist? GENAU WEGEN DEM PUNKT, DEN DU MACHST: Wenn Leute sich nicht in ihren gegebenen Umwelten oder Beziehungen und religiösen Organisationen ausgegeben haben – wenn sie nicht verzweifelt versuchen, diejenigen, die *bereits* in ihrem Leben sind, zu lieben und tief mit ihnen verwickelt zu sein - haben sie „ihre Hand an den Pflug getan“ und woanders hingeschaut. Dies ist ein Raub an alle, die sich um sie herum befinden, und sie bestehlen sich selbst vom Wachstum, der durch Opfer und Liebe für andere kommt.

Aber IN ECHT treu sein, ist leider selten das was Leute tun. Wenn du oder jemand *wirklich* treu bist (anstatt während einer Bibel-Klasse, „radikale“ symbolische Bemerkungen zu machen; mit ein paar neuen Programmen) ... wenn du *wirklich* bereit bist, dich drauf einzulassen, „sich gegenseitig täglich zu ermahnen, damit keiner durch die Sünde verhärtet und getäuscht wird“ ... wenn du *wirklich* bereit bist, „einander eure Sünden zu bekennen“ und „einer des anderen Lasten zu tragen und dadurch das Gesetz Christi zu erfüllen“... wirst du dort entweder eine wundersame Erweckung sehen, oder du wirst für immer rausgeworfen werden, weil du die lauwarmen Elemente von was auch immer es da gibt geschüttelt und enthüllt hast. Es ist KEINE Option, wenn du Jesus liebst, „Sauerteigim Teig“ zuzulassen. Keine Ausreden, keine Rationalisierungen, kein Aufschub. „Wenn ihr Mich liebt, werdet ihr Mir gehorchen.“ Wenn du denkst, dass du dich „untermischen“ und „einer der Burschen“ sein kannst, aber nur etwas auf der seltsamen und radikalen und engagierten Seite bist, bist du in ernsthaften Schwierigkeiten. „Ein bisschen Sauerteig verdirbt den ganzen Teig.“ Gott hat dir keine Wahl gegeben. Und deine „Gemeinde“ hat auch keine Wahl. Die Frage ist nicht, ob der Sauerteig aus dem Teig entfernt werden soll. Es ist *verpflichtend* oder hören wir auf, es eine „christliche Gemeinde“ zu nennen. „WARUM nennt ihr Mich, ‚Herr, Herr‘ und tut nicht, was Ich sage?“ „Ich werde das Königreich von euch nehmen und es denen geben, die dessen Frucht tragen werden.“ *Es ist keine Option*, Sauerteig (Kompromisse, Weltlichkeit, Lauheit, Gier usw.) im Teig zu lassen. Die Frage ist, WIE man es entfernt? Legalismus? AUF KEINEN FALL! Passivität oder beziehungslose Ignoranz? AUF KEINEN FALL. Das brachte es nicht mit Gott, als Gott ganz Israel für Achans verborgene Sünde richtete, und es bringt es auch jetzt nicht. Die Antwort ist: Wenn die „Kirche“ auf Treffen und Zeiten und Orte gebaut ist, anstatt darauf, dass 100% (vom Geringsten bis zum Größten) „im Licht wandeln“ und in tiefer Beziehung zueinander stehen, „sich täglich gegenseitig ermahnen“ - dann ist es *unmöglich*, dem Befehl zu folgen,

den Sauerteig zu entfernen. Und dann werden *alle* gesäuert und sogar die guten Dinge sind nach Gottes Ansicht stark getrübt.

ALSO, „abhauen“ ist nicht die Antwort. Zumindest nicht, bis deine Knie im Gebet blutig geworden sind und du dein Leben riskiert hast, in die Häuser und Leben anderer zu gelangen. Vergleiche es mit einem Mann, der in seiner Wohnung ein giftiges Gas Leck entdeckt und mitten in der Nacht aufsteht und seine Familie an einen anderen Ort bringt. Unterdessen versucht er nicht, den anderen 7 Familien, die in diesem Wohnhaus leben, und den anderen 500 Familien, die in diesem Komplex leben, zu helfen! Was für eine schrecklich selbstsüchtige Sache! „Abhauen“ *beraubt* Gottes Volk von seinem gottgegebenen Recht, seine eigenen Entscheidungen über die Wahrheit zu treffen! Und woher weißt du, dass *jeder* die Wahrheit nicht annehmen wird und dass inmitten dieser Familien nicht etwas Wunderbares geschieht? Du kannst es nicht wissen - bis du es VERSUCHST! Verteile Bücher und Broschüren an der Hintertür nach dem „Segen“, geh mehrere Abende in der Woche in die Häuser von Leuten und bete mit ihnen und sprich mit ihnen und flehe sie an! Ehre ihre Beziehungen und Verantwortungen mit den „zugeteilten Leitern“, indem du „Untergraben“ oder „Klatschen“ vermeidest - aber erkenne, dass diese Menschen *Gott gehören und ihre eigene Chance haben müssen, zu entscheiden und zu handeln, in Bezug auf was die Schriften lehren das Christentum wirklich ist.* ☺

Prolongierte Beteiligung an einem Ort, an dem „Sauerteig“ (Liebe der Welt, falsche Bekehrungen, Gier, Papsttum und anderes Übel) ohne Licht und Reue stattfindet, ist ebenfalls keine Option. Wir dürfen nicht unbegrenzt in einer Umgebung bleiben, die nicht „das Licht liebt“ und menschliche Traditionen und Kompromiss schützt. Auch wenn ein paar gute Leute und alle Freunde deiner Kinder sich dort befinden. Du *darfst nicht* unbegrenzt an einem Ort bleiben, wo es ganze Bereiche von „Mitgliedern“ gibt, die keine im-Licht-gehende Beziehung mit anderen haben, so dass es *keine Möglichkeit* gibt, ihnen zu helfen oder sogar von verstecktem Sauerteig bewusst zu sein. Wir sind immer noch dafür verantwortlich, wie Ai und 1. Korinther 5 es total klar machen, aber wir haben so schlecht und unBiblich gebaut, dass wir nicht einmal wissen, wo die Probleme liegen, für die wir verantwortlich sind.

Also ja. Riskiere dein Leben, indem du andere finden willst, die Jesus wirklich lieben („Wenn du Mich *wirklich* liebst, wirst du Mir gehorchen“ - nicht nur „Mich gut anbeten“ und tiefe Dinge sagen) und lebe ein *Biblisches* Leben mit ihnen. Und nimm Verantwortung, wie wir es müssen, um „zuzusehen, Brüder, dass *keiner* von euch ein ungläubiges Herz hat“ und andere Aspekte

des Sauerteigs im Teig. Wenn es eine Erweckung gibt, Halleluja! Wenn der Sauerteig und die schlechten, unBiblischen Baupraktiken fortfahren, das was es dem Sauerteig ermöglicht, verstecken zu bleiben oder man sich nicht damit befasst... dann geh weg - oder du wirst dem garantierten Schaden deines Familienlebens und geistlichen Lebens ausgesetzt. Und selbst *wenn* du weggehen müsstest (wegen des fortgesetzten, verborgenen Sauerteigs, weil man sich nicht damit auseinandersetzt und die Verweigerung derer, dem Einen, den sie Herr nennen, gehorsam zu sein), müsstest du *immer noch* tun, was Paulus tat: „Angellöcher“ besuchen, zusammen mit anderen vertrauenswürdigen Brüdern und Schwestern, um zu versuchen, diejenigen zu finden, die wirklich mit Jesus und Seiner Braut an die Höchsten Orte gehen wollen. Widme dich jenen Menschen, die du finden kannst, die *doch* „die Braut vorbereitet“ sehen wollen, unabhängig von persönlichen Kosten - diejenigen, die „das Licht lieben“.

Meine nächste Frage ist: Ich verstehe, wie wichtig es ist, es Ungläubigen nicht zu erlauben, sich zu „infiltrieren“ und einzureihen, aber ich weiß nicht, wie ein Ungläubiger der Wahrheit ausgesetzt wird. Ich sehe natürlich, dass meine Arbeit ein „Missionsfeld“ sein kann, aber wenn ich meine Tage und meine Freizeit mit der Familie und dem Rest der Kirche verbringe, wann habe ich Zeit und Gelegenheit, Beziehungen zu kultivieren um andere für Christus zu gewinnen? Verfehle ich etwas? Wenn man sich zu Hause versammelt, sind die Ungläubigen willkommen? Oder sind die Versammlungen streng auf „Familie“ beschränkt? Und wenn sie nicht begrenzt sind, stellt das nicht „Sauerteig“ im Teig dar?

Das ist noch eine großartige Frage. *Wenn* „Kirche“ aus Treffen besteht, an denen man teilnehmen kann, dann würde man mit Ungläubigen am besten arbeiten, indem man sie zu einem Treffen bringt. Vielleicht würden sie etwas „hören“. So geht das Argument. Erstens wäre ein ungläubiger Besucher nicht „Sauerteig“, weil er oder sie sich nicht als „Glied“ des Leibes Christi - oder der Christen - betrachtet werden würde. „Sauerteig“ ist, der Schrift nach, ein Begriff für diejenigen, die sich „Brüder nennen“ und weiterhin in Sünde leben, ohne sie zu bereuen. Diejenigen, die „das Licht lieben“ (Joh. 3) und „die Wahrheit lieben“ (2. Thess. 2) sind *nicht* Sauerteig, da eine solche Person sich ändern *möchte* und die Dunkelheit ausgesetzt sehen *möchte*. Schwäche ist nicht Sauerteig. Selbst Sünde ist kein Sauerteig. Sich weigern die Enthüllung zu lieben, und sich weigern sich zu ändern, machen Sauerteig aus. Also,

ein schwacher Bruder oder eine schwache Schwester, die in einer Sünde ertappt wird, sich aber für Jesus von ihr abwenden *will* und Hilfe *will*, und sich danach *ersehnt*, dass „ihre Taten bloßgelegt“ werden (anstatt sie zu verteidigen), wie Jesus selbst es lehrte... solche ein Person ist kein Sauerteig. Sie werden Hilfe bekommen, sich zu ändern, egal wie groß ihre Probleme sind. Wenn sie das Licht ehrlich lieben, werden Gottes Ressourcen für sie da sein und sie werden „Frucht bringen in Übereinstimmung mit der Busse“. Auch jemand, der nicht behauptet, Jesus zu kennen und sich nicht „Bruder“ nennt ... ist kein Sauerteig . In 1. Korinther 14 wird ein „Ungläubiger“ erwähnt, wenn „die ganze Gemeinde“ zusammen ist. Aber solch eine Person betrachtet sich selbst nicht als *Teil* der Kirche. Er ist ein Ungläubiger.

Zum ersten Teil deiner Frage: *Natürlich* könnte ein Ungläubiger leicht anwesend sein, wenn die ganze Gemeinde zusammen ist. Aber ich muss noch einmal sagen, dass es manchmal unmöglich ist, sich in unserer „Kirchenwelt“ etwas zusammenzureimen. Warum? Weil wir in der heutigen Welt oft versuchen, die Schriften „anzuwenden“ oder sie „zu finden“ - um sie in einer völlig UNBiblichen Kirchenwelt anzuwenden. Selbst die *schlimmste* der Gemeinden im Neuen Testament (wahrscheinlich die Korinther) hatte SO viel Beziehung miteinander, dass der Mann, mit dem sie nicht gegessen hatten, fast am Entzug des täglichen Lebens *gestorben* wäre (1. Kor. 5, 2.Kor. 2, 2.Kor. 7). Das bedeutet, dass die wohl SCHLECHTESTE der damaligen Kirchen - den meisten „Besten“ heute WEIT überlegen war!

Übrigens geht es im „Gleichnis vom Weizen und vom Unkraut“ darum, dass die Kirche sich nicht von der Welt isoliert. „IN der Welt, aber nicht VON ihr.“ Es ist KEINE Lizenz, Gott ungehorsam zu sein, indem man es Unkraut erlaubt, sich selbst als Teil der Kirche zu betrachten. 1. Korinther 5 ist völlig klar. „Entfernt den Sauerteig. Ihr dürft nicht mit ihnen essen oder euch mit ihnen unterhalten. Vertreibt sie aus eurer Mitte.“ - Jesus Christus, Herr. Jesus hat gesagt: „Der Acker ist die *WELT*“, in diesem Gleichnis, das so oft missbraucht wird – NICHT: „der Acker (wo Weizen und Unkraut zusammenwachsen) ist die Kirche.“ Der Weizen und das Unkraut sollen *nicht* zusammen in der *KIRCHE* wachsen, sondern eher in der Welt. Wie könnten wir sonst „das Licht der Welt“ und „das Salz der Erde“ und „eine Stadt auf einem Hügel, die nicht verborgen werden kann“ sein?! „SO werden alle Menschen wissen, dass ihr Meine Jünger seid - durch die Liebe, die sie sehen *ihr* füreinander *habt*.“

Im Wesentlichen, weil die Kirche „wie ein Mann für den Glauben streiten *soll*“, „durch jedes Stützband zusammenfügt und -gestrickt“, „wir die sind

viele, sind alle EINS“ „durch einen Geist in einen Körper getauft“, mit „hundert Müttern, Brüdern, Schwestern, Ländern und Besitztümern“ – sollen wir uns durch Seine *Familie* mit Ungläubigen identifizieren, nicht als Individuen, die jemanden zu einem Ereignis einladen. „DIES IST WIE alle Menschen wissen werden!“ Es geht nicht um Ereignisse, sondern darum, dass sie sehen, dass wir einander lieben - was in einem Treffen nicht möglich ist! Ungläubige müssen täglich in unser Leben und in die Dinge, die wir miteinander tun, eingeladen werden. Jesus sagte, dass wenn Ungläubige unser Leben und unsere Liebe füreinander sehen, dass sie SO wissen werden, dass Jesus wahrhaftig ist.

Denk darüber nach, wie es sich auf deine Frage bezieht. Wir konkurrieren also nicht um Zeit - um „Christus“ mit Ungläubigen zu teilen - mit all den anderen Beschäftigungen in Familie und Arbeit und anderen Dingen. Wir verweben alles in Eins zusammen! „SO WERDEN SIE ES SEHEN“: Evangelistische Treffen? Nee. Einladungen zu „Gottesdiensten“ oder Veranstaltungen oder Programmen? Nee. Das ist nicht das „SO“ wie Jesus sagte Sein Weg sei. Unsere gegenseitige Liebe zueinander, täglich von Haus zu Haus, beim Aufstehen, beim sich Hinsetzen und unterwegs, unsere gemeinsame Fahrt zum Marktplatz und die Besorgungen und Aktivitäten und Familien, alles vereint in ein harmonisches Ganze! „Hundert Väter, Mütter, Brüder, Schwestern, Länder, Besitztümer, Verfolgungen“ - alles zusammengemischt in ein Leben. Wenn es das ist was Vater am meisten möchte, dann geht es nicht um eine Person, die ein getrenntes Arbeitsleben hat, ein Freizeit- oder Familienleben - und dann versucht, ein „Kirchenleben“ und ein „Evangelisationsleben“ und ein „Leben das arme ernährt“ hinzuzufügen. Wenn es nicht alles zu Einem zusammengeschmolzen wird, wie Jesus es entworfen, ordiniert, befohlen und bevollmächtigt hat... werden unsere Leben viel unfruchtbarer und unfähiger sein, als Gott es jemals beabsichtigt hatte. Wir werden uns nur selbst veräppeln und versuchen, uns mit dem, was wir tun *können* und *mögen* zu beschäftigen, während wir unsere Augen vor SO viel mehr, als Gott es beabsichtigt hat, verschließen. Jeder vervierfacht seine Kapazität, wenn wir „nach dem Muster“ bauen.

Es ist *wesentlich*, dass wir nach der Art und Weise bauen, in dem der große Architekt den Plan entworfen hat! Auf der einfachsten Ebene, wenn wir einander nicht „ermahnen“, „neben einander gerufen werden“, „warnen“, „einander täglich ermutigen“ ... sagt GOTT, dass man verhärtet und getäuscht werden WIRD. Wir werden uns in vielen Bereichen irren („täuschen“) und unser Gewissen wird uns nicht vor der Gefahr warnen („verhärtet“). Wenn die „Kirche“ um Versammlungen, Mitsingen und Programmen herum aufgebaut ist, anstatt um verwobene Alltagsleben als Priester, 100%, „vom Geringsten bis zum Größten“, wird es massive und

unnötige Schwäche, „Risse“, Sauerteig und Lauheit geben. Wir können nicht nach menschlichem Plan bauen - und Gottes Haus haben. Wird es in den von Menschenhand geschaffenen „Kirchen“ einige gerettete und aufrichtige Leute geben? Natürlich. Aber selbst diese wirklich besonderen Leute werden niemals ihr Potential in einer unBiblichen Umgebung erreichen. Wie bereits gesagt wurde: „In Alaska kann man keinen Orangenbaum anbauen, egal wie gut deine künstlichen Programme sind. Es ist nicht der Lebensraum für ein Orangenbaumleben. Und man kann einen Gläubigen nicht gut in einer vom Menschen geschaffener Umwelt wachsen lassen. Es ist nicht der Lebensraum für Geistliches Leben.“ Es ist *wichtig*, wie wir bauen. Außerordentlich wichtig. Das perfekte Beispiel ist das Königreich Samuel im Gegensatz zum Königreich Saul - und wie GOTT den Wechsel von organisch zu organisatorisch empfand. Es ist wichtig. MAN ist es wichtig! Schaut es euch an - es ist sehr ernst, diese „kleinen administrativen Veränderungen“ zu machen, die Männer weiterhin aus Angst oder Bequemlichkeit oder Kontrolle oder Gier machen oder um die Weltsystemmodelle von „Führung,“ „Effizienz“ und „Marketing“ nachzuahmen.

Wenn wir nach Seinem Weg bauen, haben wir nicht drei oder vier konkurrierende „Leben“ (Arbeit, Familie, Kirche, Freizeit), sondern nur ein miteinander verwobenes Leben mit Jesus und miteinander. Das macht sehr viel Sinn für einen *Doulos*, (griechisch für Sklave oder Diener), oder? Und in diesem Einen Leben werden die Menschen, die wir bei der Arbeit oder anderswo treffen, an den Rand unseres Lebens eingeladen, „wenn wir aufstehen, uns setzen und unterwegs sind.“ Abendessen mit mehreren Familien, Eisdielen, Basketballspiele mit zweihundert von uns; Feuerwerk, Grillen, Klavierkonzerte, Golf, Mittagessen mit einer Gruppe von Brüdern während des Geschäftstages, Bibliotheksbesuche, Parkspaziergänge, Fahrradtouren und tausend andere Möglichkeiten. All dies sind „Fenster“ in ihre Seelen - und göttliche Planungen für das Pflanzen von Samen. Wenn die Kirche sich zufällig trifft, nachdem ein suchender Ungläubiger bei jemandem zu Hause ist, um mit ein paar Leuten am Abend zu essen... dann wäre es manchmal die Richtlinie des Geistes, ihn zu dem für den Abend gewählten Ort zu bringen. Oder vielleicht schauen nach dem Essen nach und nach noch ein paar Dutzend Leute vorbei. Und wenn sie das täten, würden einer oder mehrere *wahrscheinlich* etwas haben, mit dem sie jeden ermutigen wollen, und der Ungläubige würde sein Herz „offenbart“ haben, indem der Geist sein Werk tut (1.Kor. 14,24-26).

Es ist wunderbar, dass du diese Dinge betrachtest, mit der Offenheit, die in deinem Brief offensichtlich war. Der Vater vergisst *niemals*, „jede Handlung die durch unseren Glauben ausgelöst wird“ zu belohnen.

Das Handbuch des Apostels Paulus um fleischlichen Christen zur Reife zu helfen

Gesunde, engagierte Beziehungen Teil 2

April 1986

Niemand würde die „Hoffnungslosigkeit“ der Sache bestreiten. Versuchen, eine Gruppe wie diese Leute aus Korinth zur Reife in Christus zu bringen? Unmöglich. Diese unmoralische Stadt direkt in der Nähe von Athen ist weltberühmt für ihre betrunkene Verderbtheit. Und die „Kirche“ dort? Nun... es gab viele großartige Erfolge (1. Kor. 6,9-11), aber es lauert immer noch so viel *Müll* im Hintergrund. Was ist zu tun? Wie würde Paulus auf die Nachricht von Chloe reagieren, dass es in der Gemeinde in Korinth nicht gut läuft?

Wie würdest *du* auf einen Bruder oder eine Schwester reagieren, der oder die seit vielleicht ein paar Jahren Christ ist - und immer noch ein Problem mit Laster und Nachgiebigkeit gegen sich selbst hat? Was ist mit Brüdern, die sich mit ihren Brüdern und Schwestern streiten und, ob man es glaubt oder nicht, sie vor Gericht bringen? Was sollen wir von denen halten, die gegenüber der sexuellen Unmoral immer noch so hartherzig sind, dass sie sich entscheiden, sie zu ignorieren, anstatt sich ihr zu widersetzen? Wie würdest du auf so einen Bruder oder eine Schwester reagieren? Sie abschreiben? Sie fertigmachen? Dich zurückziehen und „keine Zeit verschwenden“?

Paulus musste sich zweifellos mit einigen dieser gleichen Möglichkeiten auseinandersetzen.

Es lohnt sich, sehr genau zu achten auf was immer auch Paulus tat... denn es funktionierte! Innerhalb von sechs bis neun Monaten, nachdem er das Problem angesprochen hatte, konnte er an die Korinther schreiben

und sagen: „An jedem Punkt habt ihr euch in dieser Angelegenheit als unschuldig erwiesen“, „Ihr wart alle gehorsam“, „Ich habe mich über euch gerühmt, und ihr habt mich nicht in Verlegenheit gebracht“ und „Ich bin froh, dass ich volles Vertrauen in euch haben kann“ (2. Kor.7,11-16). Das ist ein ziemlich phänomenaler Erfolg!

Betrachten wir diese Idee, Männer und Frauen, die immer noch schwach und sogar gottlos leben, erfolgreich zu Jüngern von Jesus zu machen. Doch während du diese Gedanken aus dem Leben des Apostels Paulus liest und betest, denk daran, dass das Geheimnis von Paulus Erfolg nicht in „dem, was er tat“, sondern in „dem, was er war“ lag. So wirst du feststellen, dass viele der Veränderungen in deinem *eigenen* Leben vollzogen werden müssen, wenn du ein geeignetes Gefäß für Gott sein willst, um ein Wunder im Leben eines anderen zu bewirken.

Es gibt keine Formel, nur die Fähigkeit Gottes um aus dem Nichts zu erschaffen, um Leben aus dem Tod zu bringen. Oftmals wird Gott denjenigen, für den du betest und dem du hilfst den Geboten Christi zu folgen, deinen „Lazarus“, für lange Zeit im Gestank des Todes bleiben lassen, nur um deutlich zu machen, dass Menschen nicht in der Lage sind, jemanden aus dem Grab zu erwecken. Gott freut sich, Seinen Namen zu verherrlichen, indem er den Stein vor unserem bunten-Kirchenglas Mausoleum zurückrollt und das Unmögliche in unserem Leben vollbringt. Es gibt keine Zauberformel, nur das ICH BIN. Deine Mission, wenn du dich entscheidest, sie anzunehmen, ist es, dein Herz zu einem Gefäß für den Ewigen Gott in Barmherzigkeit und Kraft zu machen.

Also, was ist das Herz des Apostels Paulus im Umgang mit immer-noch-weltlichen Brüdern und Schwestern?

Raus mit den großen Kanonen, oder? Vernichte sie völlig!

Es ist definitiv wahr, dass Paulus hart umgegangen ist mit „...jedem, der sich Bruder nennt, aber sexuell unmoralisch oder gierig ist, ein Götzendiener (Arbeits-, Besitz-, Erholungs- oder Familienanbieter) oder ein Verleumder (,der Gott einen Gefallen tut‘ durch ständige Kritik und Klagen), ein Trunkenbold oder ein Schwindler“ (1. Kor.5:11). Er hatte einen solchen Mut und eine solche Überzeugung von der Wahrheit Gottes, dass er sehr mutig sagen konnte „...denn eure Treffen schaden mehr als sie nützen.“ (1. Kor.11:17) Und „Brüder, ich konnte euch nicht als geistliche, sondern als weltliche ansprechen - bloße Kinder in Christus“ (1. Kor.3:1). Er hatte den

Mut, Stellung zu beziehen und sich gegen Ungehorsam und ewige Kindheit auszusprechen. Deine Nützlichkeit für Gott wird davon abhängen, ob auch du bereit bist, den Preis dafür zu zahlen, vorwärts zu treten und nicht untätig zuzulassen, dass Männer und Frauen den Namen des Herrn der Herrlichkeit diffamieren, leichtsinnig Seine Heiligkeit ignorieren und auf Seine Gnade setzen. Wie Paulus, unser Bruder, „ein Mann wie wir“, müssen wir es wagen, engagiert zu werden.

Nun, bevor wir uns kopfüber darin hineinstürzen, einander täglich zu „Heilig-Geisten („ermahnen“, „warnen“, „hinweisen“), damit keiner durch die Täuschung der Sünde verhärtet wird“ (Heb.3:13, 12:15), müssen wir das Herz, das Paulus für seine Familie in Korinth hatte, sorgfältig untersuchen. Das ist, wie wir sehen werden, bei weitem der wichtigste Faktor, um andere in das Haupt hineinwachsen zu lassen.

Denkt daran: „Ihr, die ihr geistig seid, solltet einen, der in einer Sünde gefangen ist, sanft wiederherstellen“ (Gal.6,1). „Geistlich“ bedeutet nicht, dass du klug genug bist, eine Bibelstunde zu leiten, dass Menschen dich zum Diakon gemacht haben, dass du letztes Jahr zwölf Menschen zu Christus gebracht hast, dass du bei Seminaren (oder auf der Straße) „wirklich gut“ predigst. Es bedeutet, dass du weit auf dem wenig gebrauchten Weg gereist bist, „um dem Familienbild des Sohnes gleichgemacht zu werden“ (Röm. 8:29; 1. Kor.2:16). Du bist Jesus sehr ähnlich in der Persönlichkeit, im Gedankenleben, in der Geduld, im Gebetsleben, im Dienst für die Geringsten eurer Brüder und Schwestern und in der Einstellung zu materiellen Dingen. „So wissen wir, dass wir in Ihm sind. Wer behauptet, in Ihm zu leben, muss wie Jesus leben“ (1. Joh. 2,5-6).

Der Heilige Geist sagt: „Ihr, die ihr geistlich seid (erfüllt mit dem Geist Jesu), sollt einen solchen wiederherstellen.“ Der Punkt ist nicht, dass du perfekt sein musst, um jemandem zu helfen, in Jesus zu reifen. Es ist nur so, dass es wichtig ist, zuerst das eigene Herz zu untersuchen, „den Balken aus dem eigenen Auge zu bekommen“ und sicherzustellen, dass du ein Herz hast, mit dem Gott Wunder vollbringen kann.

Das Herz eines Menschen, der hilft, Jünger zu machen.

Hier ist das Herz Jesu in einem Menschen namens Paulus - ein Herz, mit dem Gott das Unmögliche möglich machen könnte:

1) „Ich hatte nun dies bei mir beschlossen, dass ich nicht abermals in Traurigkeit zu euch käme. Denn wenn ich euch traurig mache, wer macht

mich dann fröhlich? Der, der von mir traurig gemacht wird? Und eben dies habe ich geschrieben, damit ich nicht, wenn ich komme, von denen traurig gemacht werde, über die ich mich freuen sollte. Habe ich doch zu euch allen das Vertrauen, dass meine Freude euer aller Freude ist. Denn ich schrieb euch aus großer Bedrängnis und Angst des Herzens unter vielen Tränen; nicht damit ihr betrübt werdet, sondern damit ihr die Liebe erkennt, die ich habe, besonders zu euch.“ (2. Korinther 2,1-4).

„Als ich aber nach Troas kam, das Evangelium Christi zu predigen, und mir eine Tür aufgetan war in dem Herrn, hatte ich keine Ruhe in meinem Geist, weil ich Titus, meinen Bruder, nicht fand; sondern ich nahm Abschied von ihnen und fuhr nach Makedonien.“ (2. Korinther 2,12-13).

„Denn als wir nach Makedonien kamen, fanden wir keine Ruhe; sondern allenthalben waren wir bedrängt: von außen Streit, von innen Furcht. Aber Gott, der die Niedergeschlagenen tröstet, der tröstete uns durch die Ankunft des Titus; nicht allein durch seine Ankunft, sondern auch durch den Trost, mit dem er bei euch getröstet worden war. Er berichtete uns von eurem Verlangen, eurem Weinen, eurem Eifer für mich, sodass ich mich noch mehr freute. Denn wenn ich euch auch durch den Brief traurig gemacht habe, reut es mich nicht. Und wenn es mich auch reute – ich sehe ja, dass jener Brief euch wohl betrübt hat, aber nur eine Weile“ (2. Korinther 7,5-8).

Beachte dies bei einem Menschen, mit dem Gott nicht nur äußere Handlungen, sondern auch Herzen verändern kann - ja, es war notwendig, sie zu konfrontieren, aber er *hasste* es! Es war nicht der Höhepunkt seines Tages und gab ihm keinen Egotrip. Ja, er hat sie gründlich getadelt. Und um nur diese Teile seines Briefes zu lesen, könnten wir ihn wahrscheinlich als hart und lieblos beurteilen. Aber es ist wahr, dass es ein Beweis dafür ist, dass man seine Kinder, die auf der Autobahn spielen, nicht liebt, ohne sie gründlich zu bestrafen (Heb.12:5-11). Dennoch wird ein liebevoller Elternteil (oder Unterhirte in Jesus oder Mitchrist) jede Minute dieser Disziplin hassen. Sie würden nie davon träumen, damit anzugeben, wie sie eine so wunderbare Arbeit geleistet haben, diese Rebellische Person herauszufordern. Es wird wahrscheinlich ihr Geheimnis bleiben. Das ist Liebe (1. Kor. 13,4-7).

Paulus war von dieser Begegnung mit den Korinthern geradezu am Boden zerstört, auch wenn sie eine harte Rüge zu verdienen schienen. Obwohl sie es tun müssen, um in Gemeinschaft mit Gott und den Heiligen zu bleiben (1. Joh. 1,3-7), wird ein Mann oder eine Frau Gottes die Idee hassen, eine Anklage vor die Haustür eines Mitpilgers zu legen - unabhängig davon, wie sehr sie sie zu brauchen scheinen. Paulus sagte, dass das Schreiben des Briefes für ihn extrem „qualvoll“ sei. Es verursachte ihm „große Not“ und

er weinte buchstäblich „viele Tränen“, als er versuchte, diesen Brief der Rüge und Anweisung zu schreiben.

Paulus, wenn ihr euch erinnert, wurde eine „offene Tür“ gegeben, um das Evangelium in Troas zu predigen (2. Kor.2,12). Doch er war so verzweifelt von seiner Angst, dass die Familie in Korinth sein Wort vom Herrn, seinem „Orakel Gottes“, in seinem Brief ablehnen würde (1. Petr. 4,11), dass er sich schließlich von der „offenen Tür“ abwandte, um Titus zu finden, um zu sehen, wie seine Tadel empfangen worden war. Er hatte „keinen Seelenfrieden“, „keine Ruhe“, „Konflikte nach außen, Ängste nach innen“ und er bedauerte sogar, die Rüge ausgesprochen zu haben. All diese Schmerzen wurden nicht gemildert, bis Titus schließlich Paulus berichtete, dass sie ihn immer noch liebten und „leidenschaftliche Sorge“ um ihn hatten. Das Beste von allem war, dass die große Trauer, die seine Tadel den Christen in Korinth brachte, sie innerhalb von sechs bis neun Monaten, nachdem er ihnen über ihre Weltlichkeit geschrieben hatte, zu einer wunderbaren Reue und „Unschuld an jedem Punkt“ führte.

Hier ist der Punkt: Natürlich haben wir kein Recht, passiv zu sein, während andere ihre Beziehungen zu Gott gefährden und ihr Schicksal in Ihm preisgeben. Doch wenn wir jemanden beiläufig zerstören können, auch was die offensichtlichsten Sünden betrifft, ohne zu weinen und zu schmerzen, sind wir nicht tauglich, ihm ein Wort zu sagen. Teste dein Herz sorgfältig. Wenn du nicht wenigstens den *Wunsch* hast, Mitgefühl zu haben, dann hast du nicht die Erlaubnis Gottes zu sprechen, egal ob du „recht“ hast oder nicht. *„Wenn ich alle Geheimnisse und alles Wissen ergründen kann und wenn ich Glauben habe, der Berge versetzen kann, aber keine bedingungslose Liebe habe, bin ich nichts“* (1. Kor.13,2). Amen?!

2) *„Ich rufe Gott als meinen Zeugen, dass ich nicht nach Korinth zurückgekehrt bin, um euch zu schonen“* (2. Korinther 1,23).

„Also habe ich mich entschieden, dass ich euch nicht noch einmal einen schmerzhaften Besuch abstatten werde“ (2. Korinther 2,1).

Paulus und jeder Mann oder jede Frau, durch die Gott wirken wird, weiß, wann er weise sein muss und nicht belasten muss. Paulus wusste, dass es in dieser bösen Stadt und in dieser weltlichen, unmoralischen Gruppe von Christen viel zu tun gab. (HINWEIS: Lukas 14:33; Lukas 9:57-62; Matthäus 10:32-39; Apg. 3:22-23 werden nicht durch 1. Korinther 3:1 widersprochen. Die Antwort der Korinther auf die Wahrheit ist der Schlüssel. Siehe 2. Korinther 7,8-16. Dies ist die Antwort eines wahren Jüngers auf die Verurteilung von Wahrheit - kein Argumentieren, drei

weitere Jahre griechischer Wortstudien und ein Gähnen. Bitte lest diese Verse sorgfältig durch und ihr werdet feststellen, dass es absolut unmöglich ist, dass jemand, der sich selbst als Christ bezeichnet, unverändert bleiben kann, wenn er mit dem Wort Gottes in Konflikt gerät.) Er wusste auch, wann er sich auf die Zunge beißen musste. Es kam ein Punkt, an dem Paulus wusste, dass er seine Kinder nicht „verärgern“ darf. Er entschied sich, nicht zurückzukehren und der dortigen Kirche „einen weiteren schmerzhaften Besuch“ zu machen, obwohl er damals noch keinen Bericht hatte, dass sie von den sündigen Bereichen, in die sie vertieft waren, Buße getan hätten.

Die Moral der Geschichte ist, dass es durchaus Dinge geben kann, Beobachtungen, die wir über einen anderen Bruder oder eine andere Schwester machen können - wahre Dinge, genaue Dinge - und doch könnte es tatsächlich sündhaft sein, ihnen ein Wort darüber zu sagen. Paulus wusste, wie Jesus, und wie wir es lernen müssen, dass, wenn wir durch Jesus eins mit dem Vater sind, wir nicht ein einziges Wort aus uns selbst sprechen werden. Niemals. (Joh. 14:10-11, 24; 8:28-29; 17:21; Gal.2:20; Eph.6:19-20; Kol.1:9; 1. Petr. 4:11). Es ist nicht unbedingt richtig oder gut, dass alles das wahr ist, in diesem Moment angesprochen werden brauch. Resigniere dich vor Gott, dass du bereit bist, alles zu tun, was Er will: jetzt liebevoll, oder nach und nach über sechs Monate die Situation anzugehen, oder dass du bereit bist, dich ihr nie zu stellen und einfach ständig zu beten, dass Gott Mittel einsetzt, um ihnen zu helfen, diese Sünde zu verlassen. Du bist nicht Gottes Polizist. Unser Gott ist wie jeder gute Vater - er wird nicht zulassen, dass andere seine Kinder willkürlich disziplinieren (Ps. 50,21, Oba.1,12). Es gibt eine Zeit der Rüge - möglicherweise vor allen Brüdern (Gal. 2,11-14; 1. Tim. 5,20; Apg. 5,1-11). Es gibt auch eine Zeit, in der man sogar einem bekannten Dieb wie Judas die Füße waschen kann, wie es Jesus tat, und ihn bis zur letzten Minute als Schatzmeister weitermachen lässt. Bleibt dem Wort Gottes und eurer Verpflichtung, Gottes ewige Regierung zu vertreten, treu, und seid bitte freundlich, tolerant und großzügig (Römer 2:4; 2Tim. 2:25-26; 1Thes.5:14; Lk. 6:37-38). Lernt wie Paulus, euch manchmal auf die Zunge zu beißen.

3) *„Nicht, dass wir über euren Glauben herrschen, sondern wir arbeiten mit euch für eure Freude, denn an dem Glauben haltet ihr fest“ (2. Korinther 1,24).*

„Nun zu unserem Bruder Apollos: Ich habe ihn dringend gebeten, mit den Brüdern zu euch zu gehen. Er war jetzt nicht bereit zu gehen, aber er wird gehen, wenn er die Gelegenheit dazu hat“ (1. Korinther 16,12).

Achtet auf diesen mächtigen, wundertätigen Apostel, der Christus gesehen hatte und dann, einige Jahre später, in einen Teil des Himmels selbst versetzt

wurde (Apg. 9; 22; 26; 1. Kor. 15:8; 2. Kor. 12:2). Sogar der Apostel Paulus selbst weigerte sich, jemandem Worte in den Mund zu legen, die Menschen dazu zu bringen, sich anzupassen oder Dinge genau so zu tun, wie er es wollte. Sicherlich wurden Gottes Prinzipien nie kompromittiert (Gal. 2:14; Tit. 3:10; 1. Kor. 5:9-13), doch die Mechanik und das „Wie man etwas macht“ wurden nicht vorgeschrieben. Dies wird oben durch Apollos Ablehnung des starken Wegweisers des Paulus veranschaulicht (1. Kor. 16,12).

Denkt auch an die starke Warnung und die Bitten eines anerkannten Propheten Gottes namens Agabus, zusammen mit einem Arzt (der ein Evangelium geschrieben hat) namens Lukas, die von Paulus abgelehnt wurden (Apg. 21,10-15).

Das Prinzip ist natürlich, dass wir keine künstlichen Regeln für irgendeinen geistlichen Bereich vorschreiben dürfen („Partnersuche“, Shorts, Bibelstudienquoten usw.) - egal wie logisch sie auch sein mögen. Jesus selbst war kein „Schiedsrichter“ für externe Dinge (Lk. 12,14). Wie Paulus sagte: Regeln „haben keinen Wert darin, den lustvollen Genuss einzuschränken“, sie bringen „den Tod“ und haben keine Fähigkeit, das Herz einer Person zu verändern, sondern nur, ihre Handlungen so zu ändern, dass sie einer akzeptierten Norm entsprechen (Kol. 2,23; 2. Kor. 3,6).

Da Gott der Richter über die Absichten des Herzens ist, auch wenn die Handlungen in Ordnung sind (Mt. 5,27-28), ist es sinnlos, sich auf die Verhaltensänderung zu konzentrieren. Paulus weinte mit Qualen zu den Christen in Galatien: „Seid ihr so töricht? Nachdem ihr mit dem Geist begonnen habt, versucht ihr jetzt, euer Ziel durch menschliche Anstrengung zu erreichen?“ (Gal. 3,3).

Paulus erinnerte die Korinther sehr deutlich daran, dass er ihren Glauben nicht „beherrscht“ hatte und ihn auch nicht „beherrschen“ wollte, sondern dass er sich ihnen als Werkzeug angeboten hatte, um sich an ihrem Streben nach einem tieferen Glauben an Christus und einem volleren Gang in Ihm zu erfreuen und ihn zu nutzen (2. Kor 1,24). Sicherlich ist „Autorität“ in keiner Weise eine unbiblische Idee (Hebr. 13:17,7; 1. Kor. 16:15-16; 2. Kor. 13:10; 1. Thess 5:12-13), aber das Ziel eines jeden, der geistig investiert in das Leben anderer, ist es, für sie ein Werkzeug zu sein, um ihren eigenen Glauben zu finden, nicht ein Hammer, um sie nach eigener Art zu machen, wie es die Pharisäer taten (Mt. 23,15). Gib auf jeden Fall allen ein glasklares Beispiel, das es wert ist, nachgeahmt zu werden (1. Thess. 1:6; 2:10,14; 1. Kor. 11:1; Phil. 3:17, 4:9; 1. Tim. 4:11-16), aber erinnert euch an die Worte Jesu: „Du sollst dich nicht Lehrer, Vater („Diszipliner“?, etc.) nennen lassen, denn ihr habt EINEN LEHRER UND IHR SEID ALLE BRÜDER“ (Mat. 23:5-12).

4) „Und eben dies habe ich geschrieben, damit ich nicht, wenn ich komme, von denen traurig gemacht werde, über die ich mich freuen sollte. Habe ich doch zu euch allen das Vertrauen, dass meine Freude euer aller Freude ist. Denn ich schrieb euch aus großer Bedrängnis und Angst des Herzens unter vielen Tränen; nicht damit ihr betrübt werdet, sondern damit ihr die Liebe erkennt, die ich habe, besonders zu euch“ (2. Korinther 2,3-4).

„Gebt uns Raum bei euch! Wir haben niemand Unrecht getan, wir haben niemand verletzt, wir haben niemand übervorteilt. Nicht sage ich das, um euch zu verdammen; denn ich habe schon zuvor gesagt, dass ihr in unserm Herzen seid, mitzusterben und mitzuleben. Ich rede mit großem Freimut zu euch; ich bin sehr stolz auf euch; ich bin erfüllt mit Trost; ich habe überschwängliche Freude in aller unsrer Bedrängnis“ (2. Korinther 7,2-4).

„Denn was ich vor ihm von euch gerühmt habe, darin bin ich nicht zuschanden geworden; sondern wie alles wahr ist, was wir mit euch geredet haben, so hat sich auch unser Rühmen vor Titus als wahr erwiesen... Ich freue mich, dass ich mich in allem auf euch verlassen kann“ (2. Korinther 7,14.16).

Könnt ihr euch vorstellen, „völliges Vertrauen“, „großen Stolz“, „große Ermutigung“ und „Erfrischung“ in einem Mann zu haben, der sich beim Abendessen des Herrn betrinkt und sich in Egoismus, Prahlerei und Materialismus suhlt? Wie würdest du über so eine Person denken? Was ist mit einer Gemeinde, die von einer solchen wunderbaren Geistlichkeit geprägt zu sein scheint? Würdest du sie abschreiben? Würdest du „den Staub von deinen Füßen schütteln“?

Oder wärest du so zuversichtlich über sie, dass du vor anderen mit ihnen prahlst, noch bevor du gehört hast, ob sie diese Dinge aufgegeben haben oder nicht? (2. Kor. 7,14-16). Wenn du das Herz des Paulus hast, der oft das Herz Christi hatte, wirst du nicht kritisieren und dich über die Mängel anderer beschweren - du wirst aber tatsächlich vor anderen mit deiner Familie *prahlen* und völlig zuversichtlich in ihre Zukunft schauen. Gott leistet gute Arbeit! Wie geht es dir? Werden andere diese Eigenschaft in dir sehen? Ich habe „volles Vertrauen“ dass sie es werden!

5) „Gott ist's aber, der uns fest stehen lässt samt euch in Christus und uns gesalbt hat und versiegelt und in unsre Herzen als Unterpfund den Geist gegeben hat“ (2. Korinther 1,21-22).

„Der wird euch auch fest stehen lassen bis ans Ende, damit ihr untadelig seid am Tag unseres Herrn Jesus Christus“ (1. Korinther 1,8).

Hier war ein Mann namens Paulus, der die Ausbildung und den Hintergrund eines Anwalts hatte, die Schriften hin und her kannte, von

dem auferstandenen Jesus persönliche Anweisungen erhalten hatte, an zahlreichen Wundern teilnahm und Tausende von Männern und Frauen zu Christus brachte (Phil.3:5, Apg. 26:24; 23:6, Gal.1:14; Röm.15:18-19; Apg. 20:35). All das, und doch räumte er schnell ein, dass er persönlich nicht in der Lage war, im Leben eines Menschen etwas zu erreichen.

Nur Gott kann erschaffen, reinigen und befähigen. Paulus verließ sich auf Gott, dass Er seine Worte aus Stein ins Brot des Lebens für seine Brüder und Schwestern verwandeln würde. Paulus wusste, dass nur Christus selbst den Vater wirklich offenbaren konnte und dass nur derselbe Gott, der ihn stark gemacht hatte, sie stark machen konnte (Mat. 11:25, 27; Phil. 3:15, 2. Tim. 2:7; Kol. 1:9-11; Eph. 1:17-19; 3:16-19; Apostelgeschichte 20:30-32; 1. Joh. 5:20). Er vertraute seine Brüder und Schwestern ganz demjenigen an, der sie „bis zum Ende stark halten“ und „das vervollständigen konnte, was Er in ihnen begonnen hatte“ (Hebr. 12,2.11; 13,20; 1. Thess. 5,23-24; 2. Thess. 3,3; Joh. 3,21). Paulus Aufgabe war es, Samen und Wasser treu zu pflanzen und sicherlich alles zu tun, was er tun konnte, um sein Leben für sie zu geben (1. Thess. 2,8), doch er erkannte demütig, dass seine Theologie, sein Argument, seine Überzeugung oder Rhetorik nichts tun konnten, um eine Seele zu verwandeln oder zu reifen (Joh. 1,1-12; Röm. 12,3). Alles, was er tun konnte, war, den Samen der Wahrheit in das Gefäß eines zerbrochenen und reinen Lebens zu bringen (2. Kor. 4,6-7; 2. Tim. 2,20-21) und zu beten, dass der Herr der Ernte in offenen Herzen wachsen würde.

Was dich und mich betrifft? Wie könnte es anders sein? Lasst uns treu, gläubig, mutig, unerbittlich und rein wie das kostbare Lamm sein - und unsere Lasten für andere im Gebet zu Füßen des „Großen Hirten der Schafe“ legen. Er wird sie „mit allem Guten ausstatten, um Seinen Willen zu tun und in ihnen zu wirken, was Ihm gefällt“ (Hebr. 13,20-21).

6) *„Nun fordert man nicht mehr von den Haushaltern, als dass sie für treu befunden werden“ (1. Korinther 4,2).*

„Wir sind Narren um Christi willen, ihr aber seid klug in Christus; wir schwach, ihr aber stark; ihr herrlich, wir aber verachtet. Bis auf diese Stunde leiden wir Hunger und Durst, sind in Lumpen und werden geschlagen und haben keine sichere Stätte und mühen uns ab mit unsrer Hände Arbeit. Schmäht man uns, so segnen wir; verfolgt man uns, so dulden wir's; verlästert man uns, so reden wir freundlich. Wir sind geworden wie der Abschaum der Menschheit, jedermanns Kehrlicht, bis heute“ (1. Korinther 4,10-13).

„Denn wir sind für Gott ein Wohlgeruch Christi unter denen, die gerettet werden, und unter denen, die verloren werden: diesen ein Geruch des Todes zum Tode, jenen aber ein Geruch des Lebens zum Leben. Und wer ist dazu tüchtig?“ (2. Korinther 2:15-16).

Es steht außer Frage, dass dieses mutige Engagement im Leben anderer geistlich sehr teuer ist. Es steht außer Frage, dass der Preis, unserem Gott nützlich zu sein, bevor Er zurückkehrt, uns brutal behandelt, verflucht, verleumdet oder sogar hungrig und durstig machen kann (Lk. 6,24-26). Es steht außer Frage, dass, wenn wir „Narren für Christus“ und nicht „überzeugt“ oder „adrett“ oder eine Franchise religiöser Maschinen sind... dass wir einen hohen Preis zahlen werden.

Ist es in deinem Leben praktisch akzeptabel, dass du dich bereitwillig zu „nichts machst“, „der Abschaum der Erde“? Wenn du es wagst, dich an der Vermittlung zu beteiligen und anderen in das Leben und die Wahrheiten Gottes hineinzudienen, wirst du sicherlich ein süßes Aroma für diejenigen mit guten Herzen sein. Es ist auch wahr, wenn du wirklich in Gottes Geschäft involviert bist, Leben zu verändern und sie Ihm nahe zu bringen, dass du der Gestank des Todes für diejenigen mit reuelosen Herzen sein wirst. Und das wird dich kosten, wie es der Menschensohn getan hat. Wie der mächtige Apostel selbst ausrief: *„Wer ist einer solchen Aufgabe gewachsen?!“* Er hat es nicht leichtgenommen, und wir tun es auch nicht.

Es ist großartig, gegen die *„Kräfte dieser dunklen Welt und die geistigen Kräfte des Bösen in den himmlischen Reichen“* (2. Kor. 10,3-4; Eph. 6,10-12) zu kämpfen.

Nun, ehrlich gesagt, als du den Titel dieses Kapitels last, hattest du im Hinterkopf, dass du eine Formel finden würdest, die diese unmögliche Aufgabe, fleischliche Christen zu Christus hin zu reifen, ermöglichen würde. Stimmt's? Mein Gebet ist, dass ihr voll und ganz erkennt, dass das „Geheimnis“ nur in einer Sache liegt: Dass euer Herz in Christus verborgen ist und dass ihr bereit seid, auch für „die Geringsten“ zu sterben - solange sie noch Sünder sind. Dein Herz ist wie das von Jesus: die Menschen für Gott zu kaufen, wenn nötig auch mit deinem eigenen Leben. Das ist das Geheimnis. Mache das zu deinem vollen Fokus. Verlange nach dem Gott des Wortes, dem „lebendigen und aktiven“ Wort Gottes und nach dem Volk Gottes, und du wirst nicht mehr Probleme haben als Paulus beim Reifen fleischlicher Christen. Bereite dein Herz vor.

Beim Voranschreiten um dein Leben für deinen Herrn und deine Brüder und Schwestern hinzulegen, riskier das Unmögliche und Unbeliebte und lass es von dir im Himmel gesagt werden, wie es von einem anderen bloßen Menschen gesagt wurde: (Apostelgeschichte 13,36)...

„DIESER HIER DIENTE DEM ZWECK GOTTES IN SEINER EIGENEN GENERATION.“

Liebe, der einzige Ort, an dem Gott zu finden ist

Sonntagabend, am 26. April 1998

„Wenn ich mit Menschen- und mit Engelzungen redete und hätte der Liebe nicht, so wäre ich ein tönendes Erz oder eine klingende Schelle. Und wenn ich prophetisch reden könnte und wüsste alle Geheimnisse und alle Erkenntnis und hätte allen Glauben, sodass ich Berge versetzen könnte, und hätte der Liebe nicht, so wäre ich nichts. Und wenn ich alle meine Habe den Armen gäbe und meinen Leib dahingäbe, mich zu rühmen, und hätte der Liebe nicht, so wäre mir's nichts nütze“ (1. Korinther 13).

Der Anfang dieser Sache, die wir in Paulus Brief als „Kapitel“ bezeichnen, ist wirklich klar: Liebe zu anderen ist keine zusätzliche Sache neben den anderen wichtigen Werken, wie die Welt für Christus zu erobern, Berge ins Meer zu werfen, Kranken zu heilen und all diese anderen Dinge. Es ist keine zusätzliche Sache. Es ist die Hauptsache und Substanz der Existenz. All dieses „christliche“ Zeug ist völliger Unsinn, völlig nutzlos, von keinerlei Wert ... wenn es nicht aufgrund des Blutes Jesu in inniger Liebe zu anderen verwurzelt ist. Keine „zusätzliche Sache, an der man arbeiten kann“, sondern die Grundlage unserer Existenz, unserer Entscheidungen und unserer Handlungen. *Nur* so kann der Vater zufrieden sein, und ohne sie werden wir nie die geringste Vorstellung davon haben, wie man „leben kann, wie Jesus lebte“, und „*nichts* tun, was wir nicht den Vater tun sehen“.

Dies ist so grundlegend wie der Unterschied zwischen dem Essen vom Baum der Erkenntnis vom Guten und Bösen und dem Essen vom Baum des LEBENS! Was IST ein „gutes Werk für Jesus“? Wissen wir das *wirklich*? Wir können es *unmöglich* wissen, abgesehen von dem, was wir hier diskutieren. Unser Verstand ist nicht der Ausgangspunkt des Wissens. Wir werden wie Petrus Gott direkt sagen: „Sicher NICHT, Herr!“, wenn wir anhand der Wahrnehmung unseres Bewusstseins leben über was „richtig“ ist, und anhand dem, das wir irgendwo gelesen haben, das Gott sicherlich gefallen müsste. Wir *müssen* vom Baum des Lebens essen, nicht vom Baum, von dem

wir denken, dass wir genug gelernt haben, um jetzt zu „wissen“. Dies ist ein Ort der ständigen Abhängigkeit (eine sehr unpopuläre Idee für den stolzen, religiösen Menschen). Dies ist ein Ort der hingeebenen Liebe. Dies ist der einzige Ort, an dem Gott gefunden werden kann. Das heißt, der WAHRE Gott. Der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs. Der Vater des Meisters, Jesus Christus. Gott lehrt oder befiehlt Liebe nicht nur. Gott *ist* Liebe, und er kann NUR dort gefunden werden. Nicht in den Äußerlichkeiten. Das will Paulus in der Passage sagen, die wir gerade über die Liebe gelesen haben. Lerne, *tief zu lieben, von Herzen! Bitte?*

Nun sagt jemand in der Praxis (über uns an „Äußerlichkeiten“ messen): „Die Bibel sagt: ‚Größere Werke als diese werdet ihr du tun,‘ richtig? Wenn ich also keine wichtigen und wundersamen Dinge erleben kann, dann habe ich das Recht, frustriert und enttäuscht zu sein und Midlife-Krisen zu erleben.“ Auf keinen Fall. Die Dämonen ordnen sich vielleicht in diesem besonderen Fall nicht in Seinem Namen unter, aufgrund eines nebligen, arroganten Verständnisses der Bedeutung der Schriftstellen. Falscher Baum. Löse mir dies Rätsel: Wie viele Wunder hat Jeremia getan? Was ist mit Jesaja? Sind diese Männer so ungenügend mit Gott, dass die „Äußerlichkeiten“ auf dreiundzwanzig Jahre begrenzt werden könnten, in denen keiner zuhört und man in einen Brunnen zum sterben geworfen wird? Johannes der Täufer hat keine Wunder getan. Haben diese Männer versagt? Kannten sie Gott nicht?

Andere Männer haben „externe“ Wunder getan, oder? Elija tat eine große Menge. Elischa tat einen Haufen. Jesus tat gewiss sehr viele. Paulus, Petrus und Johannes haben ihren Teil dazu beigetragen. Aber es ist keine gegebene Tatsache, dass wenn man keine Wunder vollbringen kann oder wenn man in seinem ganzen Leben nie eins sieht, dass man ein Versager ist. Ich bin für Wunder und war der bescheidene Empfänger von Wundern seiner Gnade in verschiedenen Bereichen (vorneweg die Vergebung der Sünde). Wenn wir jedoch meinen, wir könnten von Gott unser Verständnis und Timing von irgendwelchen Äußerlichkeiten verlangen, wie zum Beispiel „größere Werke als diese werdet ihr tun“, dann sind wir nicht besser als „eine böse und ehebrecherische Generation“.

Es ist ein sehr oberflächliches und törichtes Verständnis, um Äußerlichkeiten zu fordern, um unsere Beziehung zu Gott zu bestätigen, und wir werden in der einen oder anderen Form auf Schiffbruch oder Täuschung (oder Selbsttäuschung) stoßen. Das ist sehr wie eine egozentrische Beziehung mit einem anderen Menschen, in der unsere Bewertung der Liebe diese ist: „Was hast du in letzter Zeit für mich getan?“. Ziemlich erbärmlich, oder?

Gefühlsmäßig, wenn du auf diese Weise mit Gott oder Menschen lebst (indem du den äußeren und nicht den „unsichtbaren“ Grundlagen der LIEBE und dem Baum des LEBENS vertraust und bedarfst), wirst du irgendwann den Bach runtergehen. Du hast ein Idol in deinem Leben. Wenn du deine Identität nicht in tiefer Liebe zu Jesus und tiefer Liebe zu anderen findest, wirst du deine Identität in Äußerlichkeiten finden. Jemand mag sagen: „Jetzt müssen wir natürlich die Liebe hinzufügen. Aber sicherlich haben wir das Recht, a), b), c) und d) zu erwarten, denn schließlich sagen die heiligen Schriften dies und jenes ...“ Die Schrift sagt auch, dass man es in seinem Leben nicht sehen braucht. Vierhundert Jahre Stille von Gott. Vierhundert Jahre ohne Wunder, keine Heilungen, von denen wir wissen, keine Propheten, keine Führer, von denen wir wissen, und dann taucht der Messias auf. Vierhundert Jahre Knechtschaft in Ägypten - doppelt so lange wie es „die Vereinigten Staaten von Amerika“ gibt! Massive Probleme, von regelmäßigen Hieben auf dem Rücken bis hin zu Hitzeschlag und Familienmitgliedern die an Krankheiten sterben, Misshandlungen und Flüche von Vorgesetzten, ägyptische heidnische falsche Gottverehrer, die dich hassen und verachten und dich misshandeln und peinigen. „Wo ist Gott? Ist hier keine Midlife-Krise angebracht? Ich habe meine Bibel gelesen. Ich habe Seine Verheißungen gelesen. Wo ist Gott in all dem? Ich brauche einen Plan B. Gott lässt uns hier im Stich. ‚Es‘ funktioniert nicht.“

Jemand könnte sagen: „Habe ich nicht das Recht zu erwarten, dass Er mein Erlöser, mein Befreier sein wird?“ Vierhundert Jahre sind eine lange Zeit, und ich garantiere euch, dass niemand den Anfang und das Ende dieser 400 Jahre gesehen hat. Es gab keine einzige lebende Person, die den Beginn der Gefangenschaft sah, die auch das Ende der Gefangenschaft sah. Niemand war vierhundert Jahre alt, als Moses auftauchte. Viele Menschen starben in totaler Armut, ein totalem Widerspruch ihrer Auslegung der Schrift, in völliger Frustration und Agonie über diesen Gott, der sie „enttäuscht hat und Dinge nicht so tat, wie Er sagte Er sie tun würde.“ Sie hätten in Elend sterben können oder sie hätten in Frieden sterben können. Wenn sie in Frieden gestorben wären, lag es daran, dass ihre Priorität nicht darin lag, was sie erreicht hatten, oder auf dem, was sie dachten die Verheißungen für sie sein würden. Viele Menschen starben, wie wir vorher gelesen haben, „ohne die Erfüllung der Verheißungen gesehen zu haben“. *Doch sie konnten in Frieden sterben, und sie können in der Befriedigung von Herz und Seele sterben, wenn sie die Liebe Gottes erfahren und weitergeben. Darum geht es.*

Deinen Körper zum Verbrennen geben. Großartige Sache! Einen Berg ins Meer werfen. Na und? Das sagt die Schrift. Das heißt, wenn du keine Agape Liebe als Grundlage für deine Existenz hast; wenn du Menschen

nicht von Herzen liebst, so wie Jesus es getan hat mit „dem reichen jungen Herrscher“, sie mit Augen von erlösender Liebe ansiehst, sogar in der „harten Liebe“ die Jesus mit ihm demonstriert hat. Erinnerst ihr euch daran, wie Jesus über Lazarus reagiert hat? Reagierst du so? Du weinst nicht für dich selbst, deine „Einsamkeit“, die „Ungerechtigkeiten“, die du erleidest, aber Tränen steigen in deinen Augen auf, weil du andere so sehr liebst. Wenn das nicht das ist wer du in deinem eigenen Zuhause, in deiner Nachbarschaft, in der Ortskirche (dem Leib Jesu selbst!) und der Welt im Allgemeinen - wenn es nicht dein Ziel ist, wirst du Schiffbruch erleiden. Du wirst schließlich keinen Halt mehr haben und die Kontrolle verlieren. Du wirst vermehrt Midlife-Krisen haben. Du wirst alle Arten von Krisen haben, und du verdienst sie, weil Gott dich noch nicht gelehrt hat, weil du nicht zuhörst, worum es im Leben wirklich geht.

Gott IST Liebe. Gott *tut* nicht die Liebe. Er *gibt* keine Liebe. Er *befiehlt* die Liebe nicht. *Er ist Liebe*. Und du hast Gott nicht, wenn du keine Liebe hast. Wenn es nicht das ist, worum es bei dir geht, wirst du diesen Krieg ständig im Kopf haben - ein frustrierender, quälender Kampf - und Gott wird dafür sorgen, dass du ihn hast! Wenn Er dich liebt, wird Er zusehen, dass du damit lebst und dass deine Existenz von Elend und Unruhe geprägt wird, wenn du nicht die Idee verstehst, dass Gott nicht in erster Linie „Befehlsgeber“ oder „Regelmacher“ oder „Schöpfer von allem“ oder „Autor der wahren Religion“ ist. Gott ist Liebe. Er befiehlt sie nicht nur. Er ermutigt sie nicht nur. Er erzeugt sie nicht nur wegen der guten Dinge, die Er ist. Er IST Liebe, und darum geht es. Alles andere, egal wie edel es ist, ist bedeutungslos! Und wir haben kein Recht, in direkter Antwort auf die Frage, irgendwelche Erwartungen zu haben, abgesehen von der LIEBE als Wurzel des Lebens. Alles andere - alles Wissen, alle guten Werke, jede prophetische Einsicht oder „Hingabe“ und alles andere - kommt nur wenn Gott es da wo Er will und zu Seiner Zeit hervorbringt. *Nichts* anderes ist eine „gegebene Tatsache“!

Nichts? In echt?! Nun, lasst uns einfach sagen, dass der gefallene, religiöse Mensch sich in eine Menge Schwierigkeiten gebracht hat, indem er „vom Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen“ gegessen hat. Wir neigen dazu, zu sagen: „Das ist eine gute Sache und das ist eine schlechte Sache. Ich habe das in der Bibel gelesen!“ Tatsächlich, ob wir es glauben oder nicht, ist es arrogant, in den engen, begrenzten Begriffen zu denken, in denen wir gewöhnlich denken! Sicher erkennt ihr, dass unsere Wahrnehmungen von „Wahrheit“ durch unseren Zeitraum, Raum und Definition, begrenzte Erfahrung und Intellekt, sowie durch die groteske und blendende Natur unserer Sünde beeinflusst werden?! Das ist der Ursprung Ismael. Denkt darüber nach. Abraham hatte offensichtlich

gute Absichten für Gott und antwortete „gehorsam“ auf sein Wort ... aber es war eine aufrichtig *falsche* Interpretation dieses Wortes. Gott sprach später zu Abraham und sagte: „Dein Sohn, dein einziger Sohn, Isaak.“ Ismael galt nicht als „Sohn,“ wie Isaak. Offensichtlich hat Gott Abrahams „ehrlichen Fehler“ nicht geehrt.

Und was ist mit uns? Dass „vom falschen Baum essen“, „sich zu Göttern machen, die wissen, was Gut und Böse ist“, ist da, wo viele Irrtümer und Verderbtheiten der konfessionellen Welt und der gesamten biblischen Geschichte ihren Ursprung gefunden haben. Die Menschen sind sich regelmäßig *sicher*, dass sie genau wissen, was Gott meinte, als er so und so etwas sagte, und „so werde ich es einfach tun.“ So wurde das schlimme Übel Ismaels geboren, das „immer das vom Geist geborene Kind verfolgt.“ Und wie Paulus sagte: „Jetzt ist es genauso.“

Ein oder zwei Beispiele? Gott gab Seinem Volk ein verheißenes Land, und die „zehn Spione“ versagten und gaben einen „schlechten Bericht“. Als es ihnen bewusst wurde, dass sie versagt hatten und nun verurteilt waren, um in wasserlosen Orten wandern zu müssen, sagten sie (nicht weil sie Gott liebten, aber weil sie die Konsequenzen ihrer Sünde und ihres Unglaubens nicht mochten, „Okay, ich habe mich geirrt. Ich werde es tun. Wenn es vorher eine gute ‚Verheißung‘ war und sogar ein Befehl, dann sollte ich sicherlich in das verheißene Land gehen!“ Nein. Es funktioniert nicht so. Es ist GOTTES Zeitablauf oder gar nicht. „Versprechen“ sind nicht so. Sie werden von Gott definiert, nicht von unseren „Ansprüchen“. Du bist ein toter Mensch, wenn du ohne Gottes Zeitablauf „das Land einnehmen“ willst. Und genau das passierte.

Ein anderes „Neu Testamentliches“ Beispiel? Gott befahl Petrus: „Nimm, töte und iss!“ Petrus sagte dem lebendigen Gott aus seiner Wahrnehmung der Wahrheit „versehentlich“ zum Trotz: „Wahrlich, Herr! Kennst du die Schrift nicht, Gott? Die Schrift sagt genau hier: ‚____.‘ Du weißt, dass ich Dir niemals ungehorsam sein werde und unreine Tiere esse. Es ist hier in Schwarz und Weiß! Nein, nein, nein, ich kann das nicht tun.“ Dieser Mangel an Flexibilität, dieser Mangel an „geistlicher Tiefenwahrnehmung“ brachte Petrus an einen gefährlichen Ort. Sein Versuch, Gott aus seinem Verstand zu gehorchen und die Erfahrung seiner Wahrnehmung von „Wahrheit“, veranlasste ihn fast dazu, von Angesicht zu Angesicht gegen Gott selbst zu rebellieren! Beeindruckend. Seine Gemeinschaft war mit seinem Gehirn über Gott und keine Gemeinschaft mit Gott selbst. Die Schrift soll eine Straßenkarte *zu* Gott *hin* sein, anstelle eines Ersatzes für einen lebendigen Gott (Joh. 5). Gott wird unsere äußeren Versuche, „Ihm zu gefallen“, nicht segnen. Er wird Seinen Frieden und Wohlstand von Seele

und Herz und Geist nicht gewähren, wenn wir uns äußere Dinge anschauen und externe „Erwartungen“ haben, die uns entweder zufriedenstellen oder enttäuschen. Wir werden in Konkurrenz mit uns selbst, mit anderen oder mit einem gewissen „Standard“ stehen. Wir werden arrogant und stolz sein, wenn unser menschliches Fleisch „erfolgreich“ ist, und entmutigt, wenn wir es „nicht“ sind. Es gibt kein Ende an all diesem. Gott selbst - nicht „gute christliche Ziele“ - muss unser einziges Ziel sein. Der Rest kümmert sich um sich selbst. Er wird nur bestätigen, was Er ist: LIEBE. Alles andere wird mit der Zeit Unruhe und Ismaels Frucht finden: „Verblässende Herrlichkeit.“

Der Vater wünscht eine Familie, die in Harmonie mit Seinem Gefühl über Dinge ist. Wie bei jedem Vater oder jeder Mutter ist es für Ihn keine große Befriedigung, dass Seine Kinder einfach „tun, was sie tun sollen“, abgesehen von der Gemeinschaft mit Seinem Herzen und Seiner Absicht. Unsere Verbindung zu Ihm und zu dem, wonach sich Sein Herz sehnt, bringt Ihm Freude und Befriedigung. Leute, die das Richtige tun, gibt es wie Sand am Meer. (Vielleicht nicht ganz, aber ihr versteht es.) Menschen, die fühlen, was Gott fühlt, sind die seltensten Juwelen. Das ist es, was Er möchte. Er will nicht, dass viele Roboter versuchen, mathematisch herauszufinden, was Er will, und dann versuchen zu beweisen, dass sie ihn lieben oder gute Schüler sind. „Wenn ihr mich liebt, werdet ihr Meine Gebote halten, weil ihr Mich hören könnt. Ihr werdet Mich erleben können. Ihr werdet empfinden können, was ich empfinde.“ Und wenn etwas passiert, wirst du in der Lage sein, darauf zu reagieren. Nicht mit einem: „Sicherlich nicht, Herr, schließlich weiß ich es besser.“ Aber eher, wie Maria, als sie von dem Fremden Gabriel besucht wurde, „Was immer du willst, Herr! Ich verstehe es nicht, aber das ist Dein Wille. Lass es so sein.“ Das ist der oder diejenige, die dazu geeignet ist, die Mutter des Messias zu sein, die Person, die den Sohn Gottes geboren hat. Der Schöpfer des Universums lebte in ihrem Leib und in ihrem Zuhause. Warum hat Gott sie von allen Frauen auf diese Weise begünstigt? Ihr Herz und Leben war: „Auf dein Wort. Lass es so sein. Ich brauch es nicht zu verstehen, um es vollständig anzunehmen und es zu lieben.“

Das ist die Art von Herzen, die Er sucht. Jemand, der fühlen kann, was Er fühlt. Nicht nur denken, dass du weißt, was Er weiß, und nicht nur denken, dass du tust, was Er will (weil du wahrscheinlich Unrecht hast – „Sicher nicht, Herr.“) Du meinst, dass du es weißt, aber der Punkt ist, dass du es *nicht* immer weißt. Du denkst, dass du es weißt, und sicherlich wendest du dich nicht absichtlich gegen das, was du für Gottes Willen hältst, aber wenn du nach Gott und nicht nur nach Dingen über Gott trachtest, wirst du viel offener sein für: „Wirklich, Herr?“ Im Gegensatz zu, „sicherlich nicht, Herr.“ Diese radikal andere Antwort kann nur passieren, wenn wir

in einer Liebesbeziehung mit der Person die spricht verwurzelt sind. Wir können nicht in unseren arroganten kleinen Gehirnen verwurzelt sein - Gehirne, die man aus unserem Körper herausziehen und auf eine Waage legen könnte und die Nadel würde sich kaum bewegen. Im gesamten Universum der Schöpfung sollten unsere persönlichen, entscheidenden, unnachgiebigen Schlussfolgerungen vom falschen Baum nicht viel Gewicht haben, nicht einmal für uns selbst! Darum geht es im Leben nicht - dein Verständnis von diesem oder jenem. Das hat im Laufe der Jahre viele Menschen in Schwierigkeiten gebracht. Der vom Geist kontrollierte Verstand ist Leben und Frieden. Bei der Frage des Lebens geht es nicht darum, „christliche Dinge zu tun, sondern um eine intime, persönliche Erfahrung von Gott und Seiner Liebe, und diese Liebe auch an die Menschen um Dich herum auszugeben. *Um zu sehen, was Er sieht, um zu fühlen, was Er fühlt, und Seinem Herzen willig zu antworten, von Fall zu Fall, von Tag zu Tag, darum geht es beim Christentum wirklich.* Siehst du, mit dieser Art von Einstellung kannst du dein ganzes Leben in Seinem Frieden leben, ohne notwendigerweise ein großes und mächtiges „Ding“ getan zu haben, aber du hast die Gottheit erfahren!

„Mein Vater und ich werden kommen und unser Zuhause in euch machen!“ Diese Erfahrung bringt ein tiefes Gefühl der Zugehörigkeit, ein tiefes Gefühl von Wert und eine tiefe Stabilität, die unerschütterlich ist. „Mein Vater und ich werden kommen und unser Zuhause in euch machen.“ Was brauchen wir sonst noch? Wenn das wahr ist, wirst du auch aktiv sein. Du wirst auch *tun*, wozu Er dich aufruft. Du wirst auch von Fall zu Fall und von Situation zu Situation auf Ihn reagieren. Natürlich wirst du. Genau wie Jesus es tat. Aber die Grundlage der ganzen Sache ist, dass der Vater und der Sohn gekommen sind, um in dir zu wohnen. Und du erlebst dieses Verweilen. Es ist nicht nur eine Theologie. Du hast das nicht irgendwo gelesen. Du erlebst das, und wenn du das erfährst, wird es deine ganze Existenz leiten. Es wird dich leiten, in dem wie du dich fühlst, wie du denkst und wie du auf Dinge reagierst. Du wirst nicht zu arroganten Schlussfolgerungen eilen, basiert auf die begrenzten Erfahrungen dessen, was du für wahr hältst. Und wenn du versagst, wirst du nicht auseinanderfallen, weil du sowieso nicht annimmst, dass alles auf irgendeine bestimmte Art und Weise laufen sollte. Du suchst nach Liebe, nach dem Frieden, der in diesem Moment aus dem Herzen und dem Verstand des Vaters fließt. „Der Verstand, der durch den Geist kontrolliert wird, ist Leben und Frieden.“ Du suchst nach einem Gefühl der Gemeinschaft und der Befriedigung und der Liebe, die von dem in dir lebenden Vater und Sohn kommt und die sich in dir bestätigen.

Wenn du irgendetwas fragst, und dabei den Vater kennst, fühlst und erfährst, wird es geschehen. Es gibt einen Prozess der Gemeinschaft und diese Liebesgemeinschaft liegt der christlichen Existenz in ihrer reinsten Form zugrunde. So viele Menschen haben leider noch nie so gelebt. Daher kennzeichnen Midlife-Krisen oder Instabilität mehr als 99% der Existenz sogenannter Christen, weil sie nicht aus dem Leben Gottes, aus der Liebe Gottes heraus, aus der Fülle des Vaters hinaus leben, aus der Gemeinschaft mit der Gottheit, aus äußerster Liebe füreinander.

Sie wissen noch nicht wirklich, was es ist, die Liebe des Vaters zu fühlen und die Liebe Gottes in anderen zu erfahren. Ihre Erfahrung von „Kirche“ oder „Leib Christi“ ist immer noch primär akademisch. Herr eile den Tag, an dem der Glaube Anblick ist! Wenn die Wolken über unseren Augen wie eine Schriftrolle zurückrollen. Wenn die Braut sich wirklich „bereit gemacht“ hat, indem sie die Kirche ist, für dessen Geburt Jesus gestorben ist - ein gleiches Joch, das bereit ist für seine Wiederkunft. Dies ist der Zweck von allem, von dem wir sprechen: ein Geschenk „von Ihm und durch Ihn und zu Ihm hin!“ In Liebe leben und nicht nur in Äußerlichem. Oder sogar weniger als das. „Danke Vater dass Du geduldig mit uns bist auf der Reise zu Dir, aber nicht so geduldig, dass wir uns verlaufen!“ 😊

Bist DU Exklusiv?

Montagabend, 1. Dezember 1997

(Abschrift eines Teils einer Zeit, in der eine große Anzahl von Gläubigen zusammen waren. Wahrscheinlich in einem weit entfernten Land, in den 1740er Jahren?) ☺

Jesus zieht die „Grenzlinie“.

Es gab Zeiten, in denen jemand sagen würde: „Oh, du bist bloß exklusiv“ oder „Ihr denkt, ihr seid die Einzigen.“ Ich möchte ein paar Anmerkungen zu dieser leichtfertigen Anschuldigung machen; eine Anschuldigung, die wahrscheinlich alle von uns irgendwann von jemandem gehört haben.

Es ist ziemlich bekannt, dass die meisten religiösen Einrichtungen in der Welt nur „Gemeinschaft“ mit Menschen der gleichen Marke haben. Es ist praktisch unbekannt, dass es eine Gemeinschaft zwischen Marken geben würde. Ein Baptist würde nie zulassen, dass ein presbyterianischer Pastor in seine Gemeinde kommt und ihm die Kanzel überlässt. Normalerweise würde jemand von der Assembly of God nie einen Baptisten kommen lassen, um seine Gemeinde zu lehren. Es passiert einfach nicht sehr oft. Wenn du zu einer durchschnittlichen Baptistenlager-Versammlung gehst, wirst man dort niemanden außer Baptisten finden. Das ist einfach so, wie es ist. Ich war schon öfters hier und da, ein paar Mal um die Welt, und das ist halt so, wie es ist.

Die meisten Geschmacksrichtungen halten zusammen und das war's schon und es gibt keine Wechselbeziehung. Die Mitglieder der Assembly of God bekommen keine Briefe von Orten, die Nazarener sind, besuchen diese nicht und umgekehrt. Es passiert einfach nicht. Der größte Teil der religiösen Welt ist sehr exklusiv, sehr eng und von jeder anderen Marke praktisch universell abgeschnitten.

Kontrastiere das mit dem, was es in jedem religiösen Körper passieren sollte, hier oder anderswo. Das heißt, wir ziehen eine sehr harte Linie, je nachdem, ob jemand Gott gehorchen will oder nicht. Eine sehr harte Linie. Jesus sagte, dass der Weg sehr eng ist; nur wenige werden diejenigen sein, die ihn finden, und diejenigen, die auf dem schmalen Weg sind, sind

diejenigen, die „den Willen Meines Vaters tun“. Nicht die Menschen, die an das Richtige glauben oder in der richtigen Organisation aufgewachsen sind, sondern diejenigen, die „den Willen meines Vaters tun“. Das sind diejenigen, mit denen Er Gemeinschaft hat.

Andererseits werden viele an diesem Tag zu Ihm sagen: „Herr, Herr, wir sind ständig zur Kirche gegangen, wir haben viele gute Taten getan, wir haben die Schriften auswendig gelernt“, und Er wird sagen: „Geht von mir weg. Ich habe euch nie gekannt. Ihr habt nicht den Willen Meines Vaters befolgt.“ Gott zieht eine sehr harte Linie zwischen denen, die sich entscheiden, Ihm zu gehorchen, und denen, die es nicht tun. Und das ist die einzige Grenze, die es geben sollte.

Wenn wir Briefe aus der ganzen Welt und überall im Land erhalten, sollten sie mit diesem Hintergedanken sein. Sie sollten nicht von einer bestimmten Marke stammen, sondern von jeder Art von Person, unabhängig von ihrem Stil, ihrer Erziehung oder ihrem besonderen geistigen Erbe. Wenn wir die Grenze ziehen, wo Jesus die Grenze zieht, sollten wir Briefe von jedem bekommen, der Jesus liebt. Von Menschen, die Ihm gehorchen wollen, ohne Rücksicht auf ihren Markennamen. Wenn sie Ihm gehorchen wollen und wachsen wollen, dann müssen wir die Gemeinschaft erweitern, denn wir wählen unsere Brüder und Schwestern nicht aus. Gott tut es. Genauso wie deine Kinder nicht wählen konnten, wer ihre Geschwister sind. Sie wurden in den Prozess hineingeboren und erhielten keine Abstammung. Es war etwas, was Gott tat. Und das Gleiche gilt für unsere geistliche Geburt. Es hat nichts mit Abstammung zu tun; es hat damit zu tun, ob wir Gott von Herzen gehorchen wollen oder nicht und ob wir im Licht wandeln wollen.

Das Licht lieben

Die „Exklusivität“ muss es also dort geben, wo Jesus die Grenze zieht. Das lauwarmer zum Beispiel, erbricht Er aus Seinem Mund. Wird Er Seinen eigenen Körper aus Seinem Mund ausbrechen? Nein. Die Menschen, die wir annehmen, sollten also diejenigen sein, die nicht lauwarm sind, nur als ein Beispiel. Wenn wir Teil Seines Leibes sind, wenn wir den Geist Christi haben, werden wir nicht in der Lage sein, das anzunehmen, was Jesus krank macht. Gott hat eine Grenze gezogen. Lauheit ist inakzeptabel, und wir *werden* in *dieser* Frage exklusiv sein. Lauwärme muss uns krank machen oder wir sind nicht mit Gott verbunden.

Die Linie ist dort gezogen, aber sie ist von Gott gezogen. Exklusivität? „Der Weg ist eng und nur wenige werden es sein, die ihn finden.“ Exklusiv? Amen, wenn die Grenze um die Herrschaft Jesu Christi

gezogen wird. Wenn es jedoch um das geht, was man über die Endzeiten glaubt, oder um Worte oder dies oder jenes, wenn die Linien um ein Etikett gezogen werden, mit dem jemand aufgewachsen ist, dann ist diese Art von Exklusivität sehr falsch. Wir erweitern die Gnade Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes denjenigen, die Jesus mit ganzem Herzen, ganzer Seele, ganzem Verstand und ganzer Kraft lieben, unabhängig von ihrer Vergangenheit, unabhängig von ihrer geistlichen Reife in diesem Moment. Das sind keine Themen.

Wenn sie das Licht lieben und wachsen wollen, um wie Jesus zu sein – alles was sie wollen ist einfach Ihn kennenlernen und ihr Leben für Ihn leben - dann wird es Gemeinschaft geben. Wenn es nicht das ist, was sie wollen, dann, wie Paulus sagte: „Ein Fluch sei über jeden, der den Herrn nicht liebt.“ Ich würde sagen, dass Paulus ziemlich exklusiv war, und Johannes und Petrus auch. Lies den zweiten Brief von Petrus. Ernsthafte Sachen. Sehr ernstes, engstirniges Zeug. Aber es dreht sich alles um diejenigen, die Jesus lieben wollen und im Licht wandeln wollen gegenüber denen, die es nicht wollen.

Deshalb müssen wir ausschließlich auf der Grundlage der Herrschaft Jesu, unabhängig von Herkunft, unabhängig vom derzeitigen Glaubenssystem und jeder anderen Last, handeln. Wir werden den Rest zusammen ausarbeiten, während wir in die Einheit des Glaubens und in die volle Erkenntnis des Sohnes Gottes hineinwachsen. Aber das ist nur möglich, wenn im Namen Jesu sich jedes Knie beugt. *Das* ist nicht optional.

Vier Wege, um nach Gottes Weg zu bauen

Und wenn wir nicht so bauen, werden unschuldige Menschen sterben. Unschuldige Menschen werden zerstört werden oder zumindest wird ihr ganzes Leben lang unreif sein, wenn unsachgemäß gebaut wird. Das Problem, das wir haben, ist nicht mit jemand, der Jesus von ganzem Herzen liebt. Das Problem, das wir haben, ist, dass ein Mensch, der Jesus von ganzem Herzen lieben könnte, nie eine Chance bekommt, weil seine Umgebung mit Sauerteig gefüllt ist und der Sauerteig den ganzen Teig durchsäuert. Gemäß Gottes Gebot, gemäß Gottes geweihtes Wort, durchsäuert ein wenig Sauerteig „den ganzen Teig“. Und wenn wir auf eine Art und Weise bauen, die überall Menschenhände auf sich hat, haben wir am Ende viele Menschen, die es nicht schaffen, obwohl sie es hätten tun können. Wenn wir nicht auf die vier Arten bauen, die ich gleich erwähnen werde, wenn wir nicht als Freiwillige aus dem Herzen heraus auf diese Weise bauen, ist es nichts anderes als eine Institution, und unschuldige Menschen werden sterben.

Erstens müssen wir freiwillig unsere Herzen öffnen. Das ist eine Entscheidung, die wir treffen. Wir müssen unser Leben freiwillig ins Licht bringen, damit unsere Taten sichtbar werden. Wir müssen einen Weg finden, das zu tun, unsere Herzen zu erweichen und uns selbst zu demütigen und keine externe Show veranstalten.

Zweitens müssen wir bereit sein, das Licht von anderen zu empfangen. Wenn jemand Licht in unser Leben bringt, müssen wir bereit sein, ernsthaft darüber nachzudenken. Wenn ich etwas höre das gelesen wird, oder wenn ich ein Tonband höre, oder was auch immer, muss ich mich immer wieder selbst in den Blickpunkt rücken und es auf mein eigenes Leben anwenden. Die Tendenz ist, es vor unserem geistigen Auge trüb werden zu lassen und aufzuhören, es zu hören, und den ständigen Strom von Kindern in und aus dem Badezimmer zu beobachten, oder auf die Babys zu achten, oder abgelenkt zu werden, wenn man über andere Menschen oder Dinge oder darüber, was heute mit uns passiert ist nachdenkt, oder über die Kopfschmerzen, die wir haben. Tatsache ist, dass wir unsere Herzen disziplinieren müssen, um auf das zu achten, was gesagt wird. Ob es sich um etwas handelt, das von 1741 gelesen wird, oder um etwas, das uns von Angesicht zu Angesicht gesagt wird, wir müssen unsere Herzen und unseren Verstand disziplinieren, um darauf zu achten und es auf unser eigenes Leben anzuwenden. Das nannte Jesus die Liebe zum Licht. So nannte der Apostel Johannes das Gehen im Licht.

Wenn uns Dinge gebracht werden (in welcher Form auch immer), müssen wir einen Weg finden, sie in unsere Herzen zu drücken und sagen: „Wenn es nur 1% davon gibt, was für mich gilt, will ich alles, was ich da herausholen kann. Ich will es nicht verfehlen.“ Das ist die Liebe zum Licht. „Ich will dieses Ding annehmen. Ja, ich weiß, wie schwach ich bin. Ja, ich weiß, wie oft ich versagt habe. Ja, ich weiß, wie stumpfsinnig und sinnlos und dumm ich bin. Aber Gott hilf mir, diesen Samen zu ergreifen und ihn in meinem Herzen zu vergraben, dass eines Tages, irgendwie, durch Deine unendliche Barmherzigkeit und Kraft, dies eine Ernte in meinem Herzen tragen kann - dreißig, sechzig und hundert Mal.“ Zuerst der Samen und dann der Kopf und das volle Korn im Kopf und die Vervielfachung davon. Das ist die zweite Sache. Bereit sein, das Licht von anderen Quellen zu empfangen, es von ganzem Herzen zu schätzen und zu würdigen.

Drittens müssen wir als Reich der Priester bereit sein, das für andere zu tun - bereit sein, verantwortlich zu sein und uns um die Beziehungen anderer Menschen zu Gott zu kümmern.

Auch hier spreche ich von einem Bauprozess. Ich möchte das mit der Art und Weise vergleichen, wie man typischerweise baut, nämlich an etwas

teilzunehmen, eine Rede zu hören und nach Hause zu gehen. Um uns wohl zu fühlen, weil wir „wirklich hart angebetet“ haben und wir einer Predigt aufmerksam zugehört haben und dann nach Hause in unser eigenes Leben gegangen sind... aber wir sind kein Priestertum! Wir sind nicht „verbunden und zusammengehalten von jedem Stützgewebe.“ Wir „ermahnen uns nicht täglich gegenseitig, damit niemand durch die Täuschung der Sünde verhärtet wird“.

Gott baut aus einem bestimmten Grund auf eine bestimmte Weise - wir brauchen einander. Dies sollen keine netten populären Schriften sein, die man sich merken sollte. „Ihr seid durch einen Geist getauft...“ „... in einen Körper“, damit niemand den anderen sagen kann: „Ich brauche dich nicht.“ Ich brauche dich DOCH als eine Person, die von einem Geist in den einen Leib getauft wurde. Du musst in mein Leben sprechen. Ich muss das Wort Gottes hören, den Schatz in deinem irdenen Gefäß.

„Wie kann ich das verstehen, wenn es mir niemand erklärt?“ Das kam von einer sehr intelligenten Person - einem der Offiziere einer sehr wohlhabenden Nation. „Wie kann ich das verstehen?“ Es ging nicht um Intelligenz. Es ging um: „Wie kann man hören, wenn man niemand hat, der einem zugeschickt wird?“ Es geht um eine übernatürliche Transaktion, die von der Stimme Gottes durch andere kommt. Und wir müssen bereit sein, uns in diesem Prozess zur Verfügung zu stellen. Wir müssen keine Angst davor haben, es zu tun. Wir dürfen nicht glauben, dass wir dazu nicht qualifiziert sind. Wir dürfen nicht voneinander getrennt oder gleichgültig oder lieblos sein, und uns deshalb zu entscheiden, es nicht zu tun. Vielmehr müssen wir uns in den Prozess miteinbeziehen.

Das ist der Weg zum Bauen, im Gegensatz zu einem institutionellen Rahmen mit all den Zahnrädern und Getrieben, die alle glänzend und strahlend sind und so geistlich wirken, wie sie dies und jenes über Land und Meer tun, aber nichts von dem, wovon ich rede, geschieht täglich. Das ist die Art und Weise, wie Menschen bauen. Gottes Weg zum Bauen erfolgt durch Beziehung, nicht durch Institution und Programm und Hierarchie. Durch Beziehung. Durch ein Reich von Priestern, das Er immer von Anfang an haben wollte.

Die Art und Weise, in der wir bauen, muss vor allem die Demut widerspiegeln, unsere Herzen freiwillig für andere zu öffnen. Zweitens müssen wir die Demut haben, das Licht zu empfangen und sogar das Licht zu lieben und jedes kleine bisschen Licht zu schätzen, das wir von irgendeiner Quelle bekommen können, auch wenn wir nicht alles verstehen. Selbst wenn 99% davon keinen Sinn ergeben, oder wir nichts fühlen, oder was auch immer... trotzdem schätzen wir es. Nimm es nicht übel, mach es niemandem vor,

drehe den Spieß nicht um und versuche, jemandem ein schlechtes Gewissen zu machen, weil er ein Risiko eingeht. Aber empfangen und schätze es. Aufrichtig. Nicht mit einem falschen Gesichtsausdruck von „Danke, dass du mich darauf aufmerksam gemacht hast. Ich werde darüber beten. Segne dich, dass du gekommen bist.“ Wir müssen unsere Herzen ehrlich öffnen und versuchen, einen Weg zu finden, damit Gott eine Träne in unser Auge bringt. Flehe Ihn an, die Wahrheit bis in den Kern unseres Seins zu bringen. Es bedarf einer bewussten Bemühung. Es wird nicht zufällig passieren.

Drittens engagieren wir uns also freiwillig für den Prozess. Wir empfangen Licht gnädig und mit Hunger und Demut. Wir sind bereit, anderen in Demut täglich Licht als ein Königreich von Priestern zu geben.

Viertens, als Priester Gottes, überbringen wir uns gegenseitig regelmäßig das Wort Gottes in seinen vielen Formen. Wir bieten uns gegenseitig das Wort Gottes an, nicht nur als persönliche Herausforderung für eine bestimmte Sache, sondern wir tragen auch das Wort Gottes, den Schatz des Lebens, in uns und bieten Möglichkeiten dazu an. Es ist wichtig, dass wir das füreinander tun.

Wir brauchen das. Vielleicht ist etwas, das gelesen wird oder eine Audioaufnahme die du hörst, nicht etwas, das ursprünglich ausdrücklich an dich mit Namen gerichtet war. Vielleicht ist es eine kostbare Gabe Gottes, die 1741 durch einen Mann spricht, die den Samen des Lebens in sich trägt und denen mit weichen Herzen großen Nutzen bringen könnte. Also bieten wir uns diese Dinge gegenseitig an, wenn wir nichts Bestimmtes zu sagen haben. Wir halten immer noch das Licht hoch, das die Wege der Menschen für sie regelmäßig erhellt. Ob es sich nun um eine Tonaufnahme handelt, oder um ein Schreiben, oder um 2. Timotheus zu öffnen und es gemeinsam zu lesen. Was auch immer wir tun, wir tun es regelmäßig füreinander.

Wir bringen es zur Arbeit. Wir bringen es mit, wohin wir auch gehen. Immer bereit, gelegen oder ungelegen, das Wort Gottes ins Leben des anderen zu bringen. Vielleicht ist es etwas Bestimmtes. Vielleicht ist es etwas Allgemeines. Aber Gott wird etwas davon profitieren, wenn wir diese anderen Eigenschaften haben. Stimmt's? Wenn ich diese Eigenschaft der Bereitschaft habe, etwas in Demut hervorzubringen, das nie von jemand anderem behandelt oder bemerkt wurde (oder zumindest niemand hat jemals etwas gesagt), wenn ich diese Art von Demut habe, das Licht zu lieben, und wenn ich die Demut habe, Licht von jemand anderem zu empfangen, dann werde ich das schätzen, wenn jemand etwas bringt, das dem Wort Gottes im allgemeineren Sinne entspricht. Und ich werde wollen, dass es einen Platz in meinem

Herzen findet, um zwischen Seele und Geist, Knochen und Mark zu unterscheiden. Du hast mir also gut getan. Auch wenn es das fünfzigste Mal ist, dass ich es dieses Jahr höre.

Das Wort Gottes ist wie Nahrung. Es geht nicht darum, „dass ich das schon mal gehört habe“, „dass ich das schon mal gelesen habe“, „dass ich das schon weiß“. Das ist nicht so, wenn man wirklich in Jesus verliebt ist. „Wie ein Neugeborenes, das sich nach reiner geistlicher Milch des Wortes sehnt.“ Wie viele Babys sagen: „Oh, ich hatte diese Milch schon, ich brauche sie nicht mehr. Ich bin gelangweilt.“ Es dauert nicht lange, bis sie wieder anfangen zu weinen, weil sie etwas zu essen wollen. Sie brauchen das Essen. Sie leben davon. Nicht durch Brot von der Erde, sondern durch jedes Wort, das aus dem Mund Gottes kommt. Wir sehnen uns danach, und es macht uns nichts aus, 2. Timotheus oder 5. Mose 8 zum 38. Mal zu hören, weil Gott uns dadurch ernährt. Wir sind wachsam. Wir beten. Jeder Satz ist anders als beim letzten Mal.

Dies ist ein Bauprozess. So müssen wir gemeinsam bauen. Es ist durch Beziehung und durch das lebendige Wort Gottes, durch den Schatz in irdenen Gefäßen.

Jeder verdient eine Chance

Spielt es eine Rolle, ob du ein Baptist oder ein Methodist oder von einer Assembly of God bist? Das spielt für mich keine Rolle. Spielt es eine Rolle, ob du das Wort Gottes liebst und Ihm von ganzem Herzen gehorchen willst? Ja, das bedeutet Gott und mir sehr viel. Spielt es eine Rolle, dass eine Institution ein Umfeld schaffen würde, in dem das Volk Gottes nicht täglich miteinander interagiert; wo es einfach nicht wichtig ist, ob sie das tun? Einige wenige im engagierten Kern tun es, aber in der Regel empfindet die große Mehrheit es nicht als nötig, dies zu tun. Es wurde ihnen nicht *beigebracht*, es zu tun. Dafür gibt es in ihrem persönlichen und praktischen Leben kein Beispiel. Die Führung tut es nicht, und die überwiegende Mehrheit der Menschen, die sie kennen, tut es nicht, weil etwas sehr Ähnliches wie ein Laufband aufgebaut wurde, auf dem die Menschen jeden Sonntagmorgen von neun bis elf Uhr im Kreis laufen und nie irgendwo hingehen, sondern das Gefühl haben, dass sie sich bewegt haben, und denken, dass das gut genug ist. Spielt das eine Rolle? Du kannst wetten, dass es wichtig ist. DAMIT habe ich ein Problem. Ich habe kein Problem mit den Menschen, aber ich habe ein Problem mit der Tatsache, dass Menschen beraubt wurden, weil sie nicht in einer Umgebung leben, die Gott zum Wachstum Seines Volkes bestimmt hat, in der es jeden Tag Beziehungen gibt, in denen sie nicht sterben und wegfallen brauchen. Es muss nicht so sein.

Die Säule und das Fundament der Wahrheit ist nicht nur eine individuelle Sache. Es ist die Gemeinde des lebendigen Gottes. „Ich werde Meine Gemeinde bauen, gegen die sich Tore der Hölle nicht durchsetzen“. All diese Dinge sind auf persönlicher Ebene unerlässlich. Wenn wir aufhören, so zu leben, hören wir auf, das Leben Gottes täglich durch den Leib Christi und die Gabe Christi fließen zu lassen, und leben und wandeln nicht mehr im Licht. Der Lampenständer wird entfernt. Es gibt da keine Tricks. Es gibt kein Täuschungsmanöver, es gibt kein Kaninchen aus dem Hut. Es gibt keine Exklusivität in dem Sinne, dass eine Gruppe besser ist als eine andere Gruppe. Das hat nichts damit zu tun. Es hat mit Gottes Weisheit zu tun und wie man richtig baut. Und das ist ein freiwilliger Prozess, an dem jeder von uns teilnehmen muss. Und wenn wir uns dafür entscheiden, nicht teilzunehmen an Gottes Art von Bauen, schreiben wir unser eigenes Epitaph. Denn dies ist Gottes Weg, schwachen Menschen zu Seiner Herrlichkeit zu helfen, voneinander abhängig zu sein und zu lernen, Ihn zu lieben und uns vor dem Massenvernichtung des Hasses Satans zu bewahren.

Exklusiv? Ja, in gewisser Weise. Aber es geht nicht um den Club, den Namen oder um die Marke. Und es geht nicht darum, dass jemand besser ist als irgendjemand anderes. Weil wir alle so bedürftig sind, müssen wir auf Gottes Weise bauen. Jeder verdient eine Chance, damit zu leben. Sie verdienen eine Chance. Nicht, dass jeder sich dafür entscheiden würde, so zu leben. Nicht, dass jeder das Licht lieben würde, wenn man ihm die Möglichkeit geben würde, das Licht zu lieben. Aber sie werden sterben, wenn sie das Licht nicht lieben. Wenn sie das Licht ablehnen, werden sie unabhängig von der Umgebung sterben. Aber jeder verdient zumindest eine Chance, das Licht zu lieben. Und das ist nur möglich, wenn es genug Licht um sie herum gibt, um zu wissen, ob sie es lieben oder nicht, eine Chance, ihr Herz zu erweichen, wenn sie heute Seine Stimme hören. „Wenn ihr heute Seine Stimme hört, verhärtet euer Herz nicht.“ Die meisten Menschen hören heute Seine Stimme nicht. Sie hören nur das Wall Street Journal und Good Morning America. Das ist alles, was sie hören. Sie haben heute keine Chance, ihr Herz zu erweichen, wenn sie Seine Stimme hören, denn Menschen bauen mit ihren Handabdrücken überall darauf und nennen es „Kirche“, aus Gier, aus Ehrgeiz, aus Unwissenheit und hundert anderen Gründen, nehme ich an.

Er wird Seine Gemeinde bauen.

Alles, was ich sage, ist Folgendes: Lasst uns persönlich auf diese vier Arten bauen, so wie Gott es gesagt hat. Und lasst uns alle ermutigen, unabhängig von ihrem Hintergrund, wo immer sie leben, mit diesen vier

Dingen jeden Tag ihres Lebens zu bauen. Und Gott wird verherrlicht werden, und Gott wird Seine Braut bekommen, und Gott wird die Gaben im Leib Christi gebrauchen und sie zu einem Strick verflechten, das nicht leicht zu durchbrechen ist. Göttliche Synergie. Das ist Gottes Herz für Sein Volk und Seine Gemeinde.

Nenn es exklusiv, wenn du willst. Aber ich glaube das ist es nicht, außer der Exklusivität, dass die einzigen berechtigten Menschen diejenigen sind, die Ihn lieben wollen und Ihm gehorchen wollen und im Licht wandeln wollen. In diesem Sinne muss es exklusiv sein, weil Er es so gewollt hat. Wenn ein Mensch Ihn kennen und lieben will und im Licht wandeln will, dann müssen wir uns weltweit gemeinsam helfen, dies zu tun. Und in all unserer Schwäche, in all unserer Gebrechlichkeit, in all unserem Mangel an Begabung, in unserem Mangel an Talent und Intellekt, in unserem Mangel an Engagement, in unserem Mangel an Heiligkeit, in unserem Mangel in jedem erdenklichen Bereich der uns irgendeinen Verdienst bringen würde, und dennoch, wir werden alle irgendwie zusammen, durch die Gnade Gottes und die Liebe zu Jesus und die Liebe zueinander - eine wahrhaft hingebungsvolle Liebe zueinander - wir werden es schaffen und Ihn trotz aller unserer Schwächen sehr stolz auf uns machen.

Wie wir bauen und wie wir uns dem Prozess stellen, ist sehr wichtig. Lasst uns sichergehen, dass wir uns gegenseitig helfen und all die vier Dinge erfüllen und einhalten, die eine Kirche wirklich zu einer Kirche machen, und anderen Menschen helfen, wo immer sie auch sein mögen, dasselbe zu tun. Und wenn sie das Licht lieben, wird Gott sich gut um sie kümmern. Und Er wird bauen und Leben in ihre Lebensumwelt bringen, die Ihm Herrlichkeit bringen. Er will es viel intensiver bauen, als wir es uns je vorstellen könnten. „Ich werde Meine Gemeinde bauen.“ Und wenn wir auf diese vier Arten zu Hause und draußen treu bleiben, wird Gott Wunderbares tun.

Es ist wichtig!

Ich möchte, dass ihr zwei Dinge in euren Gedanken haltet:

Erstens, was „Exklusivität“ ist und warum sie *richtig* definiert werden muss. Sie wird nicht durch Trennung auf der Grundlage von Hintergrund oder anderen äußeren Faktoren definiert, aber Gott hat einen Gedanken darüber. Und ich möchte, dass ihr versteht, wofür wir in Bezug auf Exklusivität kämpfen müssen. Das heißt, die Herrschaft Jesu und wie wir in unserem Leben und den Leben anderer bauen sollen.

Wie wir bauen, war schon immer wichtig. Deshalb hat Gott sich so sehr bemüht, genau zu definieren, wie der Leuchter aus einem Stück Gold

geschlagen werden sollte, und die Anzahl Stiele in den Mandelblättern, die Arche und die Engeln auf dem Deckblatt, das Gold und die Holzart... extreme Details bis hin zu wie die Materialien und die genauen Farben im Tabernakel sein sollten. Großartiges Detail. Gott kümmert sich darum, wie wir Seinen Leuchter, die Gemeinde, bauen. Uzza erfuhr den hohen Preis als er versuchte, „Gottes Dinge“ auf menschliche Weise zu tun, denn was Er schlussendlich in uns erreichen will, hängt sehr stark davon ab, wie wir bauen.

Hier ist ein Vers, der den ganzen Punkt 10.000 mal festlegt – „Ein wenig Sauerteig säuert den ganzen Teig.“ Wie wir bauen ist dramatisch wichtig. Es ist unmöglich, am Sonntagmorgen von 9 bis 11 Uhr zu wissen, was Sauerteig ist, was Schwäche ist oder was Rebellion ist. Man hat keine Ahnung. Es gibt keine Möglichkeit, daran zu kommen. Du kannst dich kaputt predigen, und du wirst nie wissen, was der Unterschied zwischen Sauerteig und Rebellion und Schwäche ist. Du wirst es nie erfahren. Wie kann man in einer solchen Situation den Sauerteig aus den Teig bekommen? Wenn du unsachgemäß baust, gibt es keine Möglichkeit, Gott in dieser einen einfachen Sache zu gehorchen. Ein wenig Sauerteig wird den ganzen Teig säuern, auf Dekret Gottes.

Die Exklusivität muss also um die Herrschaft Jesu sein und nur das Licht lieben, unabhängig von Herkunft. Und, wie wir bauen ist Gott gewaltig wichtig, und wie wir in diesen vier Dingen bauen ist wichtig. Eine Beziehung, die sich nicht um die Gemeinschaft für meine eigenen persönlichen Bedürfnisse dreht; eine Beziehung, die sich darum dreht, gegenseitige Priester und Träger des Schatzes Gottes zu sein - so müssen wir uns selbst sehen. Das ist der Grund für Beziehungen. Nicht zur Unterhaltung, nicht damit wir nicht mehr einsam sind, aber es ist so, dass wir uns gegenseitig helfen können, Gott auf diese vier Arten besser kennenzulernen. Und wenn wir so bauen, werden dumme, törichte, schwache Menschen wie wir tatsächlich Gott irgendwie ein wenig Ehre bringen und der Falle des Teufels entgehen. Lasst uns gemeinsam daran arbeiten und uns in diesen Prozess begeben, sowohl hier als auch in den vier Winkeln der Erde, um Jesu willen.

Sein Zeichen

Freitag Abend, 20. Dezember 1991

Und er rief mir mit lauter Stimme in die Ohren und sprach: Kommt herbei, ihr Aufseher über die Stadt! Jeder nehme seine Zerstörungswaffe in die Hand! Und siehe, da kamen sechs Männer auf dem Weg vom oberen Tor her, das nach Norden schaut, und jeder hatte seine Waffe zum Zerschlagen in der Hand; in ihrer Mitte aber war ein Mann, der trug ein leinenes Gewand und hatte ein Schreibzeug an seiner Hüfte; diese gingen hinein und stellten sich neben den ehernen Altar. Da erhob sich die Herrlichkeit des Gottes Israels von dem Cherub, über dem sie gewesen war, hin zur Schwelle des Hauses; und er rief dem Mann zu, der das leinene Gewand trug und das Schreibzeug an der Hüfte hatte. Und der Herr sprach zu ihm: Geh mitten durch die Stadt, mitten durch Jerusalem und mache ein Zeichen auf die Stirn der Leute, die seufzen und jammern über all die Gräuel, die in ihrer Mitte verübt werden!

Zu den anderen aber sprach er vor meinen Ohren: Geht hinter ihm her durch die Stadt und erwürgt; euer Auge soll nicht verschonen, und ihr dürft euch nicht erbarmen. Tötet, vernichtet Greise, junge Männer und Jungfrauen, Kinder und Frauen! Von denen aber, die das Zeichen tragen, rührt niemand an! Und bei meinem Heiligtum sollt ihr anfangen! Da fingen sie bei den Ältesten an, die vor dem Tempel waren. Und er sprach zu ihnen: Verunreinigt das Haus und füllt die Vorhöfe mit Erschlagenen! Geht hinaus! Da gingen sie hinaus und erwürgten in der Stadt.

Und es geschah, als sie so würgten und [nur] ich noch übrig war, da fiel ich auf mein Angesicht, schrie und sprach: Ach, Herr, Herr, willst du in deinem Zorn, den du über Jerusalem ausgießt, den ganzen Überrest von Israel umbringen? Da antwortete er mir: Die Sünde des Hauses Israel und Juda ist überaus groß! Das Land ist voll Blut und die Stadt voll Unrecht; denn sie sagen: „Der Herr hat das Land verlassen!“ und „Der Herr sieht es nicht!“ So soll auch mein Auge sie nicht verschonen, und ich will mich nicht erbarmen, sondern ihren Wandel will ich auf ihren Kopf bringen! Und siehe, der Mann, der das leinene Gewand trug und das Schreibzeug an seiner Hüfte hatte, brachte eine Meldung und sprach: Ich habe getan, wie du mir befohlen hast! (Hesekiel 9: 1-11)

„Geh mitten durch die Stadt, mitten durch Jerusalem und mache ein Zeichen auf die Stirn der Leute, die seufzen und jammern über all die Gräuel, die in ihrer Mitte verübt werden!“

Hast du jemals bemerkt, dass es hier nicht darum geht, dass Menschen Gräueltun? Es geht hier um Menschen, die *nicht über Gräuelt trauern und klagen*. Die Menschen, die sich weigerten Gräuelt zu tun, wurden auch *von Gott zerstört*. Die Menschen, die über die Gräuelt trauerten und klagen, wurden gerettet. Wenn sie nicht über die Gräuelt getrauert und gejamert hatten, wurden sie nicht gerettet, weil sie nicht lieben, was Gott liebt. Wenn sie nicht lieben, was Gott liebt und nicht hassen, was Gott hasst, dann sind sie in der gleichen Kategorie wie die Menschen, die die Gräuelt tun. Es gibt hier keinen Unterschied zwischen denen, die das Abscheuliche *tun* und denjenigen, die sich mit dem Abscheulichen einfügen, auch wenn sie die abscheulichen Dinge selbst nicht *tun*. Sie wurden alle getötet, Männer, Frauen, Kinder, Ältere, Männer im Tempel... Jeder, der sich ihnen einfügen kann und nicht gegen sie steht, alle, werden gemäß dem Wort Gottes vernichtet werden.

Von Lot wurde gesagt, dass er zu seiner Zeit in seinem aufrichtigen Geist durch die gesetzlosen Handlungen um ihn gequält wurde. Wenn wir von ihnen nicht gepeinigt sind, dann sind wir in der gleichen Kategorie, nach Gott, wie die die es tun. Wenn wir kein Rückgrat haben, genug um zu sagen, *„Es reicht! Sing nicht über Jesus und trage Seinen Namen nicht, es sei denn, du willst für Ihn leben!“* Wenn wir nicht Stellung einnehmen, wenn wir nicht über die Dinge trauern und klagen, die in seinen Augen ein Gräuelt sind, dann sind wir in den Augen Gottes in der gleichen Kategorie wie diejenigen, die die Gräuelt tun. Das ist, was da steht. Das ist, was Gott darüber gesagt hat. Wenn du kein Rückgrat hast, wenn wir unsere Melasse einfach irgendwie über die Oberseite verschmieren und sagen: „Ich bin ok, du bist ok ...“ „Naja, er sagt, er sei ein Christ ...“ „Nun, sie scheint eine nette aufrichtige Person zu sein ...“ „Also, lasst uns nicht selbstgerecht sein ...“ Wenn wir unser Leben so führen, dann sind wir in der gleichen Kategorie wie Vergewaltiger und Mörder und Brandstifter und wir sind Lügner und Diebe und alles andere.

Tapfer Stehen

Wenn wir nicht tapfer gegen die abscheulichen Taten um uns herum stehen, die Widersprüche und Heucheleien, wenn wir nicht tapfer und sichtbar gegen diese Dinge Stellung einnehmen, dann könnten wir sie genau so gut tun, weil wir in Gottes Augen in die gleiche Kategorie fallen werden. Gott hat das doch gesagt? (Ja) Und ist das die einzige Stelle an der Gott das gesagt hat? (Nein, wohl kaum.) Es ist ziemlich klar in der Schrift, und wir müssen bereit sein, Stellung dafür einzunehmen, was Gott gesagt hat und uns nicht folgendem Denken fügen: „Ich werde es

einfach richtig machen, auch wenn alle anderen es falsch machen, und das macht es dann in Ordnung ist.“ Das ist nicht, was Gott gesagt hat! Jesus war bereit, dafür zu sterben, und diejenigen die Nachfolger Jesu sind, sind auch bereit, dafür zu sterben.

Nenn dich nicht ein Nachfolger Jesu, wenn du nicht bereit bist, Jesus zu folgen. Ich spreche nicht über arrogant sein und übertrieben mit Menschen zu sprechen, aber ich sage, dass es Dinge gibt, die echt und wahr sind, über die man keine Kompromisse eingeht. Wir wissen, wenn wir in unserem Herzen und Geist die Wahrheit für unser eigenes Wohlbefinden oder für unseren eigenen Ruf oder fleischliche Sympathien oder wegen verborgener Sünde in unserem Herzen prostituiert haben. Wir haben Kompromisse geschlossen, und wir haben keinen Mut, uns mit etwas anderem zu beschäftigen. Wir wissen, wenn wir die Wahrheit verkauft haben. Die Bibel sagt: „Kaufe Wahrheit und verkaufe sie nicht.“ Jesus IST das Wort. Jesus IST die Wahrheit. Glaube nicht, dass man die Wahrheit bedecken, oder übersehen kann (im Namen der „Liebe“, natürlich!), und immer noch JESUS haben kann. Auf keinen Fall! Er ist untrennbar von Seinem Wort, und von der Wahrheit! Deshalb konnte Er sagen: „Wenn du mich WIRKLICH liebst, wirst du mir gehorchen.“ Wenn wir Ihn lieben, „LIEBEN wir die Wahrheit“ und wir „Lieben das Licht“ und „wie Neugeborene SEHNEN wir uns nach der reinen geistigen Milch des Wortes.“ Wenn ER in uns lebt, wären wir nie mit der Lauheit in uns, oder in anderen die Seinen Namen tragen zufrieden! (1.Joh.3)

Weisheit

Dies erfordert Gottes Weisheit. Wenn es nicht ganz die Weisheit Gottes ist, wird es Menschen verschlagen eher als sie befreien. Der Zweck des Wortes Gottes ist, die Menschen von ihrer Sünde zu befreien. Du musst das verstehen. Es geht nicht darum sie mit dem Wort zu schlagen, es geht darum ihnen zu sagen, „*Es ist dir vielleicht nicht bewusst, aber du bist in der Knechtschaft. Du musst die Wahrheit kennen, damit die Wahrheit dich frei machen kann, und wenn der Sohn dich frei macht, wirst du wirklich frei sein. Du bist in der Knechtschaft. Wenn du wirklich dein eigenes Herz kennen würdest, würdest du wissen, dass du in der Knechtschaft bist und wenn du Dinge auf dieser Ebene anstrebst - Heuchelei, Widersprüche - wirst du zum Sklaven werden. Also, du kannst wütend auf mich sein, wenn du willst, aber ich möchte nur dass du frei bist, weil du mir wichtig bist.*“ Das ist etwas anderes, als sie mit der Wahrheit zu schlagen. Der Mut ist immer noch da, Dinge beim richtigen Namen zu nennen ist immer noch da, aber du tust es für ihr Wohl, nicht um abzurechnen oder aus Rache oder dich aufzublähen.

Du tust es, weil du willst, dass sie frei werden. Auch wenn sie in all ihrer Arroganz und ihrer Lässigkeit nicht so aussehen, sind sie Sklaven. Gott hat es gesagt, es ist eine Tatsache. Egal, wie bequem oder sicher sie aussehen, sie sind Sklaven und sie sind in Knechtschaft und werden in diesem Leben und im kommenden, enorm leiden. Und so ist es um ihretwillen, um sie von den Täuschungen des Feindes zurückzukaufen, dass du es wagst, deinen Ruf oder deine Arbeit oder was auch immer, zu gefährden. Leute kennen den Unterschied, ob man es für sie tut, oder ob man es tut, um irgendeine Selbstgerechtigkeit zu befriedigen. Sie kennen den Unterschied. Sie können es riechen. Helft ihnen! **Und wenn der Sohn sie befreit, sind sie wirklich frei, in der Praxis und Realität!!!**

„Geh mitten durch die Stadt, mitten durch Jerusalem und mache ein Zeichen auf die Stirn der Leute, die seufzen und jammern über all die Gräueltaten, die in ihrer Mitte verübt werden!“

Bulldozer und DU!

Es ist Gott *wichtig*, dass wir das Leben Seines Sohnes gemeinsam ausleben, anstatt nur darüber zu lehren und darüber zu singen!

Wir MÜSSEN die Vision da halten, wo Gott sie will, egal (wie schlecht) unsere Erfahrung. Luther hätte vielleicht gesagt: „Zeig mir wo die Schriften lehren, dass wir mit Mittelmäßigkeit, Lauheit und Sauerteig in Seiner Kirche zufrieden sein sollen und dass die Tore der *Hölle täglich in den Leben* derer der Gemeinde standhalten sollen ... und DANN werde ich widerrufen. Bis dahin *tötet* mich, wenn ihr müsst. Ich werde *keine* niedrigere Vision für Seine örtliche Versammlung akzeptieren als die, die Schriften lehren; wir sollen für sie leben und bereit sein für sie zu sterben! „Ohne *Seine* Vision wirft das Volk Zurückhaltung auf.“ Sie werden sich mit dem Fernseher, dem Videorekorder, dem DVD-Spieler, dem Weltweiten Netz, „Familienausflügen“, „Familienurlauben“ und immer mehr Arbeit und Weltlichkeit zufrieden geben ... wenn sie es nicht sehen können. „Tut Buße ... denn das *Königreich* ist nahe.“ Warum? „Weil es jetzt etwas gibt, wofür man wirklich leben kann! Nicht nur für den König, sondern auch für das *Königreich!*!“ „Die Pracht der Heiligkeit“ ist wirklich wahrhaftig inmitten der echten Säule und Grundlage der Wahrheit, dem Haus Gottes, Bethel - die Treppe zum Himmel.

Und an Stelle eines Leuchters wo wir leben, ist es unsere Aufgabe, mit unserer „Bulldozer Zuweisung“ treu zu sein - den Boden zu befreien, den Weg vorzubereiten. Wenn wir uns in dieser Position befinden, sind wir „Stimmen, die in der Wildnis rufen“. Wir werden uns aggressiv darum bemühen, die Stümpfe und die Felsen zu entfernen und die Samen Seines glorreichen Lebens auf Erden zu säen, wie es im Himmel ist. Wir werden abends und an Wochenenden Zeit *machen*, um Orte und Leute zu besuchen, zu schütteln, flehen, Käfige zu rasseln, Boote zu schütteln, tapfer zu beten und nachdrücklich zu lieben. Und dann, wenn *wir* auf diese Weise vorbereitet sind und vielleicht der Ort, wo wir leben auch auf Ihn vorbereitet ist, sendet Er „in jede Stadt und jedes Dorf, in das Er kommen wird.“ ER „bestimmt die genauen Zeiten und Orte, wo Leute leben. Wenn wir „zuerst nach dem Königreich trachten“ (anstatt unsere kleinen Berufstätigkeiten, unsere Präferenzen über Klima, Nation, Unterkunft, biologische Verwandte und dergleichen), werden wir ihn besser HÖREN können und wissen, wo diese „genauen Zeiten und Orte“ sein können. Ihn zu *hören*, hat direkt damit zu tun, dass wir Seiner Stimme in völligem und radikalem Gehorsam (Röm. 12,1-2, Joh. 7,8,15) *hingegen* sind.

Und was bedeutet es, „zuerst nach dem Königreich zu trachten“? Das Königreich besteht, wie ihr wisst, aus einem König ... und einigen Dummheiten. ☺ Im Königreich geht es um *Menschen*, nicht nur um den König. „Sucht zuerst das *Königreich*“ - nicht nur den König. „Sucht zuerst“ das Leben und den Ausdruck und den Nutzen und die Untertanen des Königs. Wenn Sein Volk der Stimme des Hirten *zuhört*, wird Er unsere Schritte in Seinen endgültigen Plan richten, um den Feind öffentlich zu demütigen und zu besiegen. Das ist der Grund, warum wir immer noch auf diesem Planeten sind. „Gottes Absicht besteht daraus um JETZT, durch die GEMEINDE, den Fürstentümern und Mächten Seine facettenreiche und mächtige Weisheit bekannt zu machen“ und Sein Leben zu vermitteln, während „Er Seine Kirche baut, gegen die die Tore der Hölle nicht bestehen können.“

PRIORITÄTEN!

PRIORITÄTEN! „Sucht ZUERST das Königreich!“ Nur wenige würden Apg. 2:42-47 in ihrem Leben *tolerieren*, weil sie *ehrlich* gesagt das Christus-Leben nicht *wollen*. Sie bevorzugen es, wenn Gott auf ihren Zeitplan passt. Das ist „Liebe zur Welt“ und „Lauheit“ und „Götzendienst“ auf bestimmter Ebene, ob beabsichtigt oder nicht. Wenn wir es der Welt und ihren Forderungen und unseren Wünschen erlauben, unsere Zeitpläne zu dominieren, und dann versuchen, Ihn all diesem Unsinn hinzuzufügen, machen wir einen großen Fehler und wir werden niemals den „SEHEN, der unsichtbar ist“ oder „das Königreich in unserem Leben SEHEN“. Wir können zwar „durch die Flammen entkommen“, aber wir werden niemals wirklich „die Kraft des kommenden Zeitalters vorkosten“- was unser Erbe ist. Leider werden die meisten in diesem Zustand sterben. Sie erlauben Gitarrenunterricht, Baseball in der kleinen Liga, Besorgungen, Hausarbeit, Geld verdienen, Geld ausgeben, sich auf ihre genetische Familie zu konzentrieren und sich zu isolieren, Homeschooling und tausend andere Dinge, um den *Großteil ihrer Zeit und Energie aufzubrauchen*.

Diejenigen, die sagen, dass sie immer wieder wundersame ekstatische Erfahrungen mit Jesus haben, aber mit gemischten Prioritäten und Weltlichkeit (außer am Sonntag) leben, halluzinieren im Allgemeinen. *Wirklich* in der „Kraft eines unzerstörbaren Lebens“ zu leben, kommt vom „Verlieren seines Lebens“ – „der Welt sterben und wir der Welt“ - und „der Samen der auf den Boden fällt und stirbt.“ Der *einzig*e Ort, an dem der Feind beschämt und zerstört wird, ist das „Kreuz“. „Es ist jetzt genauso.“ Er ist unser „alles in allem“ und wir werden „in Ihm leben und uns in Ihm bewegen und unser Wesen in Ihm haben,“ oder es ist nicht

das Zeugnis des Himmlischen Lebens, für das Jesus lebte und starb. Wir haben *kein* Recht, *süchtig danach* zu sein, „unseren Vater zu begraben“ oder uns „von unserem Vater und unserer Mutter zu verabschieden“. Diese radikalen Dinge, von denen JESUS sagte das sie obligatorisch seien, um echt zu sein - SIND OBLIGATORISCH! ☺ Am Sonntag Morgen auf und ab zu springen, oder viel über die Bibel zu wissen, wird die Realität nicht ersetzen. „Jesus, den wir kennen und Paulus, von dem wissen wir Bescheid - aber wer bist DU!!??“, sagten die unbeeindruckten Dämonen, die die religiösen Männer mit den richtigen Worten zerfetzten. Im unsichtbaren Bereich spielt es eine wichtige Rolle, wie unsere *wirklichen* täglichen Prioritäten aussehen und wie wir wirklich leben und wo unsere Leidenschaften und Zeit WIRKLICH liegen.

Man kommt mit viel Trübsal ins Königreich, denke ich, oder? Lohnt es sich? OH, ja. „HUNDERT Mütter, Brüder, Schwestern, Länder, Besitztümer, Trübsale und Zoe Leben, das immer war und immer sein wird!“ ☺

Das Königreich erleidet Gewalt

~1950's

„Das Gesetz und die Propheten waren bis zum Johannes; von da an wird das Evangelium vom Reich Gottes verkündet, und jeder Mensch dringt gewaltsam in es ein“ (Lukas).

„Hier ist der Geist der Staatsbürgerschaft in diesem Königreich – ‚mit Gewalt‘. Warum? Dies ist nicht nur ein Aufruf, ernst zu sein - obwohl es das sicherlich auch beinhaltet, zu sehen, was für eine gewaltige Sache dieses Königreich ist und was für ein immenser Verlust erlitten wird, wenn wir es nicht ernst nehmen. Aber ihr seht, der Herr Jesus spricht wie inmitten von Dingen, die sich ständig widersetzen. Es gibt ein ganzes organisiertes System, das enorme Vorurteile aufzeigt. Es gibt alles, vom Teufel und von Menschen, um zu erschweren. Eindringen erfordert Gewalt. Wenn man gehindert werden kann, wird man gehindert. Wenn du entspannt sein willst, wirst du antagonistischen Kräften den ganzen Platz geben, den sie dir wegnehmen wollen.

„Deshalb habe ich darauf hingewiesen, dass es kein einmaliges Eintreten in dieses Königreich sein wird, sondern ein ständiges Eintreten. Das Königreich ist so viel größer als die Bekehrung. Natürlich, wenn du überhaupt gerettet werden willst - ich meine, anfänglich gerettet - musst du es ernst meinen. Du wirst es zu einer verzweifelten Angelegenheit machen müssen, denn es wird alles geben, um dich aufzuhalten. Aber das Königreich bedeutet sehr viel mehr, als nur hineinzukommen, weit mehr, als sich zu bekehren. Es gibt viel mehr im Sinne Gottes für unser Leben, als wir uns je vorgestellt haben, und wenn wir in diese Sache hineinkommen wollen, dann muss die Gewalt uns charakterisieren. Wir müssen es verzweifelt ernst meinen und an den Ort kommen, wo wir sagen: ‚Herr, ich setze auf alles, was Du in Christus meinst. Ich bin darauf festgelegt... Ich gehe mit Dir weiter in allem, was Du willst. Ich werde alles, was sich in den Weg stellt, mit Gewalt bekämpfen‘. Es ruft nach Gewalt, und wir müssen viel Gewalt anwenden, um alles zu bekommen, was Gott für uns will.

„Wie leicht kommen viele Leben ins Abseits, nur weil sie nicht verzweifelt genug sind! Sie sind gefangen in Dingen die begrenzen - Dinge, die gut

sein können und etwas von Gott in sich haben, aber dennoch Dinge die begrenzen... Der einzige Weg für uns, in alles einzutreten, was der Herr meint - nicht nur in das, was wir gesehen haben, sondern in alles, was Er beabsichtigt hat - ist, so zu sein? Wenn wir passiv sind, gibt es alles zu verlieren. Wenn wir es ernst meinen, gibt es alles, was gewonnen werden kann. Der Herr mache uns zu solchen Männern und Frauen, damit wir nicht zu denen gehören, von denen gesagt wird, dass sie ‚Ohren haben, um zu hören, und nicht hören‘ (Hesek.).“

T.A. Sparks

Was ist mit „Meinen Überzeugungen“?

Gesunde, engagierte Beziehungen Teil 3

Wie können wir den lebenswichtigen Unterschied zwischen meinen wahren Überzeugungen in meinem Geist und den Vorlieben meines Fleisches, der Verfärbung meiner Standpunkte durch meine Vergangenheit, Erfahrungen oder so genannte Bildung und dem Wunsch, Menschen zu gefallen, erkennen? Und wie können wir dann in der Familie Gottes diese Dinge korrigieren, indem wir das Fleisch vom Geist und die unausgereifte Perspektive von der reifen Perspektive trennen? Wie gehen wir vor, wenn wir in einer Sackgasse sind, ohne Kompromisse einzugehen und ohne Trennung oder Zerteilung der Herzen, die Eins sein müssen in Ihm?

Eine Wohnzimmer-Diskussion

Donnerstagabend, am 16. Februar 1995

Das Dilemma

Ich möchte „vom Geist geführt werden“. (Was könnte wichtiger sein als eine süße Beziehung und Partnerschaft mit Jesus?!) Ich weiß, dass es die „Kirche“ (nicht mein individueller „Lebensgang“) ist, gegen die „die Tore der Hölle nicht standhalten können“. Es ist die „Kirche“ (nicht mein persönliches begrenztes Verständnis von Dingen), die „die Säule und das Fundament der Wahrheit“ ist. Jede Angelegenheit sollte „durch die Aussage von zwei oder drei Personen festgelegt werden“. Außerdem: „Das Auge kann nicht zur Hand sagen: ‚Ich brauche dich nicht!‘ Und der Kopf kann den Füßen nicht sagen: ‚Ich brauche dich nicht!‘“ Es gibt „Weisheit in einer Vielzahl von Beratern“ und „Ermahnt einander täglich, während es ‚Heute‘ genannt wird, damit niemand von euch durch die Täuschung der Sünde verhärtet wird“. Und so weiter, und so weiter...

WIE kann ich also meine eigene Beziehung zu Gott haben, den Leib „erkennen“ und gleichzeitig das Leben nutzen, das Gott in den Kontext der lokalen Gemeinde gestellt hat?! Macht das eine das andere nicht unnötig oder widersprüchlich?

Kann ich eine Überzeugung haben und trotzdem in der Einheit und im Vertrauen anderer funktionieren? Was, wenn ich eine wirklich starke Überzeugung über eine bestimmte Sache habe, und dann frage ich ein paar andere darüber? Was wäre, wenn sie bestimmt eine Vergangenheit haben, in einer Beziehung zu Gott leben, aber ihre Überzeugungen sind völlig anders als meine? Meine Überzeugung über diese besondere Sache ist sehr stark, und einige vertraute Arbeiter in Christus haben ein völlig anderes Empfinden über das Ganze.

Sollte mein voreingestellter Modus sein, dass ich, wenn es zwei oder drei andere gibt, die etwas anders sehen, ihren Überzeugungen über meine eigene vertrauen sollte? Ist es besser, ein Risiko einzugehen, um zusammen falsch zu liegen, als ganz das zu verfolgen, was ich denke, und am Ende alleine falsch zu liegen?

Umstrittene Angelegenheiten

Es gibt eine ganze Kategorie von Dingen, die Römer 14 als **umstrittene Angelegenheiten** bezeichnen. Es ist wichtig, dass wir das auch in Bezug ziehen. Einige Dinge sind einfach nicht so wichtig, wie z.B. ob wir ein rotes Auto oder ein blaues Auto kaufen oder nicht. In den meisten Fällen handelt es sich wahrscheinlich nicht um eine Lebens- oder Todessituation. Natürlich hattest du in der Nacht zuvor vielleicht einen Traum und kamst aufgrund dieses Traums zu dem Schluss, dass es sich **wirklich** um eine Lebens- oder Todesangelegenheit handelte. Dann hast du vielleicht eine echte, ehrliche Überzeugung, dass etwas, das normalerweise von geringer Bedeutung wäre, es wert ist, beachtet zu werden. Was, wenn zwei oder drei Zeugen kommen und sagen: „Wir haben wirklich das Gefühl, dass das eine gefährliche Entscheidung ist, aufgrund von ____.“ Die wichtigen Fragen bei der „Erkennung des Körpers“ sind nicht, ob wir in eine Sackgasse geraten sind oder nicht, sondern ob wir uns darauf einigen können, dass wir gemeinsam arbeiten und vorankommen und uns gegenseitig helfen werden, egal was die Zukunft bringen mag.

Sind wir sicher, dass es sich bei dem Thema nicht um eine umstrittene Angelegenheit handelt, sondern dass wir eine Überzeugung haben, von der wir glauben, dass sie von Gott stammt? Wir müssen diese Terminologie sehr sorgfältig verwenden. Die Dinge, die ich als

„Überzeugungen“ ausdrücken möchte, sollten sich nicht so einfach um kleine, triviale Dinge drehen. Und die Dinge, die ich „gegen alle“ verteidige, sollten Dinge sein, die im Wort Gottes und im Charakter Gottes unterstützt werden können - Dinge, die ewige Bedeutung haben, nicht nur die Traditionen und Vergnügungen von Menschen -, die als „meine Überzeugung“ im Jargon verkleidet sind. Lerne, anderen nachzugeben. Das größte Kompliment, das Jesus jemandem machte, war einem Mann, der gelernt hatte, sich anderen hinzugeben (Matth. 8,9-10) und daher vertrauenswürdig war. Ich möchte die Dinge, die ich für „Überzeugungen“ oder „die Führung des Geistes“ halte, für WIRKLICHE Dinge aufbewahren, nicht für Präferenzen oder das Fleisch. Ich habe vielleicht Meinungen über einige Dinge. Aber ich sollte die Dinge, die ich als Überzeugungen bezeichne, für Dinge aufbewahren, die wirklich von Bedeutung für den Himmel sind. Eine Überzeugung ist etwas, worauf ich bestehen muss. Und ich sollte bestimmt bereit sein, die Konsequenzen zu tragen, wenn ich darauf stehe. All dies ist allzu oft ein charismatisches Spiel, das auf der eigenen Phantasie beruht, oder eine „Macht“-Spiel, bei dem man sich über andere hermachen kann, oder eine Stolz-Sache („Ich habe meine EIGENE Beziehung zu Gott!“ – „Ich höre nur auf den Heiligen Geist!“), oder irgendeine andere kindische Fälschung.

Nicht alle Überzeugungen sind gleichwertig.

Es gibt, das sollte offensichtlich sein, auch verschiedene Ebenen der „Überzeugung“. Zum Beispiel gibt ein älterer Bruder, der aus einem anderen Land kommt, in einem Wohnzimmer voller Leute eine Erklärung ab, dass seine Großmutter ihm gesagt hat, dass der Mond aus Käse gemacht ist, und da sie ihn nie anlügen würde, ist er ganz sicher aus Käse gemacht. Ich habe die „Überzeugung“, dass der Mond nicht aus Käse gemacht ist. Aber ich bin auch davon überzeugt, dass Jesus Sein Blut geschenkt hat, dass wir uns gegenseitig nicht herabsetzen und dass wir alle Anstrengungen zur Einheit in Seinem Geist und in Seiner Gerechtigkeit unternehmen. Wie ihr vielleicht vermuten könnt, ist diese Überzeugung eine HÖHERE Überzeugung als die über die Zusammensetzung der Mondoberfläche. Deshalb ERSPARE ich mir meine Überzeugung über die Zusammensetzung des Mondes bis zu einer anderen Gelegenheit, wenn es diesem Bruder nicht peinlich wäre. Es ist einfach nicht wichtig, aber es ist eine „Überzeugung“. Es könnte durchaus ein Thema im Zusammenhang mit der Gemeinde oder Familie dieses Bruders oder der persönlichen Beziehung zu Gott geben, das ein wichtiges Gespräch erfordern würde, und wir brauchen nicht über so etwas Geringfügiges

wie den Mond zu diskutieren und unsere Überzeugungen über das Unwichtige „aufzubrechen“. Ich bin sicher, ihr erinnert euch an die Fabel von „Der Junge, der ‚Wolf‘ schrie“.

Obwohl ich darauf achte, mit „meinen Überzeugungen“ nicht überheblich zu sein, MUSS ich andererseits nicht faul sein, Gott nachzugehen. Wenn Dinge auf dem Spiel stehen, muss ich eine Beziehung zu Ihm pflegen, die nicht einfach (und tragischer Weise) aus zweiter Hand ist. Ich muss wirklich lernen, Gott zu hören und mich mit Ihm zu befreunden (Joh. 15,14-15; Röm. 8,13-14; Joh. 17,3). Alles, wofür andere eine Überzeugung haben, einfach für bare Münze zu nehmen, ohne Gott selbst nachzugehen, ist eine oberflächliche Art zu leben und sehr unerfüllend. Sich über das Leben Jesu in Seiner Gemeinde zu stellen, indem man „sein eigenes Ding macht“, bedeutet, Jesus zu verfolgen und abzulehnen. Was für ein Dilemma! Aber nein. Es ist wirklich eine einfache und schöne Sache, es alles auf Gottes Weg zu tun. Schauen wir etwas tiefer.

Paul musste es!

Ein Beispiel: Paulus hatte die Überzeugung, dass er nach Jerusalem gehen sollte. Wir befinden uns vielleicht in einer ähnlichen Situation wie die, in der Paulus war, als Lukas und Agabus (der Prophet) und einige der anderen Leute sagten: „Paulus, geh nicht nach Jerusalem. Tu es nicht.“ Hier ist der Geist der Einheit, den der Vater in einer so heiklen Zeit sucht: Paulus sagte im Wesentlichen: „Es tut mir leid, ich muss das tun. Ich muss nach Jerusalem gehen. Ich wünschte, ich könnte es auf eure Weise machen. Ihr kennt mich. Ich bin nicht arrogant, hartnäckig oder respektlos. Ich liebe euch Brüder von ganzem Herzen. Ich glaube einfach von ganzem Herzen, dass ich nach Jerusalem gehen MUSS. Würdet Ihr mich unterstützen? Ich BRAUCHE euch, um mir beizustehen.“

Paulus musste diesen Raum verlassen, entweder nachdem er sich an seine Überzeugung gehalten hatte oder indem er sein Herz ganz den Brüdern hingegeben hatte, die sagten: „Geh nicht. Geh nicht.“ Es sollte nichts in seinem Hinterkopf geben, wie „Wir werden schon sehen... Ich denke, ich habe Recht... Ich werde es ihnen zeigen... Ich habe es ihnen gesagt... Ich ärgere mich wirklich darüber, dass sie mich dazu gebracht haben, es so zu machen, aber ich denke, es wäre besser, damit einverstanden zu sein...“ Mit dieser Haltung den Raum zu verlassen, wäre Sünde gegen Gott. Paulus hätte zum zweiten Mal vom auferstandenen Jesus gehört: „Saulus, Saulus, warum verfolgst du Mich?“

Andererseits, wenn die anderen den Raum verlassen hätten und denken würden: „Paulus ist einfach nur stur und hypergeistlich.... Er ist ein Elite Typ... Die Regeln gelten nicht für ihn... Er denkt einfach, dass er besser ist als alle anderen... Wir haben ihm gesagt, dass er nicht gehen soll, und los geht er... Fünf gegen einen, und er macht es trotzdem...“ Wenn jemand mit dieser Haltung den Raum verlassen hätte, dann hätten auch sie gegen den lebendigen Gott gesündigt, indem sie den Körper nicht unterschieden hätten.

Als sie diesen Raum verließen, ging entweder Paulus mit voller Unterstützung der anderen Brüder hinaus und tat es auf seine Weise, oder sie gingen mit voller Unterstützung von Paulus hinaus und machten es auf ihre Weise. Oder vielleicht würden sie nichts tun, bis sie gemeinsam wussten, was der Vater von ihnen wollte. Unabhängig davon gab es eine gegenseitige Verpflichtung, dass, was auch immer als nächstes geschehen würde, sie zusammen sein würden und es gemeinsam ausarbeiten würden. Das ist Gottes Meinung dazu. Und das ist genau das, was sie taten.

Der Geist Christi, der durch einen Bruder oder eine Schwester in einer Situation wie der des Paulus (mit unterschiedlichen Überzeugungen) spricht, würde sich im Wesentlichen wie folgt anhören: „Brüder, ich verstehe, was ihr sagt. Ich verstehe euren Ansatz. Ich weiß das zu schätzen, und ich respektiere euch zutiefst. Ich kann mich nicht erinnern, dass ich jemals in meinem Leben direkt gegen das antreten musste, was ihr Brüder gemeinsam für notwendig gehalten habt. Aber in diesem Fall muss ich gehen und ich bitte euch, mich dabei zu unterstützen. Wenn ich Unrecht habe, dann hilft mir, die Trümmer später aufzuheben, wenn es noch etwas zu heben gibt. Aber ich muss dies tun und ich brauche eure Unterstützung.“ In Paulus Situation unterstützten sie ihn und wünschten ihm alles Gute. Niemand stürmte aus diesem Raum, und niemand verließ diesen Raum und verleumdete Paulus als stur oder übertrieben geistlich oder elitär oder irgendetwas unfreundliches oder zwiespältiges. Für sie bedeutete die Unterscheidung des Körpers eine Verpflichtung, dass sie zusammenarbeiten würden.

Nun, wenn es sich um eine fragwürdige Angelegenheit handeln sollte, sollte Paulus sich schämen, wenn seine Präferenz oder seine Meinung es ihm erlaubten, all diese Brüder zu überstimmen! Schande über ihn. Aber, wenn man es etwa 20 Jahre zurückverfolgt, hatte er nach seiner Bekehrung im Tempel eine Vision, dass er vor den Heiden und ihren Königen stehen würde. Er hatte über 20 Jahre lang das Wissen, dass es eine Zeit geben würde, in der er vor Königen stehen müsste. Und jetzt sagen sie: „Paulus, wenn du nach Jerusalem gehst, wirst du gebunden sein.

Du wirst vor Königen stehen müssen.“ Und er sagt: „Ich weiß. Ich muss es tun. Mir wurde gesagt, dass ich mit den Heiden und ihren Königen sprechen müsste. Das ist nur der nächste Schritt in meinem Leben. Ich hasse es auch. Aber ich muss es tun. Es ist eine Überzeugung.“ Es war keine umstrittene Sache. Er hatte echte Beweise dafür, dass er in diese Richtung gehen sollte.

Es wird Dinge geben, die umstritten sind, und ich möchte in so vielen Fällen wie möglich anderen mit Überzeugungen nachgeben. Ich möchte jedoch sicherstellen, dass es ihre Überzeugungen sind, denen ich nachkomme, nicht nur ihre Vorlieben oder Meinungen. Ich will nicht, dass mir Meinungen und Vorlieben in übertrieben geistlichem Jargon auferlegt werden. Aber wenn es eine Überzeugung in dieser Angelegenheit gibt, möchte ich sie wirklich unterstützen. Wenn ich es irgendwie kann, werde ich es auch. Und wenn ich eine gegenteilige Überzeugung habe, werde ich sie nicht einfach ignorieren. Ich werde sie anflehen, mit mir daran zu arbeiten. „Unterstützt mich darin, und wir werden es zusammen zu Ende bringen. Ich brauche eure Unterstützung. Ihr müsst mir dabei helfen. Dies ist eine Überzeugung, der ich folgen muss. Bitte?“

Abraham musste es!

Es gibt eine Szene im Film *Abraham*, in der Abraham Isaak beibrachte, wie man mit Pfeil und Bogen schießt. Sein Freund kam zu ihm und sagte: „Komm schon, Abraham, lass uns zurückgehen. Eine Familie will, dass du eine Beschneidung durchführst.“ Aber Abraham sagte: „Ich habe Gott schon einmal enttäuscht, ich werde es nicht noch einmal tun. Ich muss Isaak trainieren und mich nicht ablenken lassen, auch nicht durch gute Dinge. Dieses eine tue ich.“ Hinter den Kulissen sagte Abraham: „Ich wette, du hast mit Sara gesprochen, nicht wahr?“ Sie hat mich in der Tat nicht unterstützt und sprach heimlich mit anderen über ihre Ansichten. Klingt sehr nach Miriam und Aarons Gespräch über ihre Ansichten über Moses Entscheidungen in 4. Mose, nicht wahr? Schlagt es auf. Gott war nicht amüsiert. Das zu verleumden, was man nicht versteht, ist eine schwere Sünde, die in Judas aufgeführt ist. Sara, in ihrem Fall, verleumdete im Wesentlichen ihr Haupt. Auch hier ist es sicher, dass Gott nicht amüsiert war.

Ich weiß, dass die Szene im Abraham-Film fiktiv war; sie ist wahrscheinlich nie wirklich passiert. Aber der Punkt ist, dass Abraham eine Überzeugung hatte und sie sie nicht unterstützten. Tatsächlich sprachen sie hinter seinem Rücken über ihn. „Ja, ich habe mit Sara gesprochen und sie stellt das auch

in Frage.“ Diese Art von Meinungsverschiedenheiten hinter den Kulissen ist sehr destruktiv. Abraham hatte eine klare Überzeugung. Er wollte Gott nicht wieder enttäuschen. Er hatte Ihn schon einmal enttäuscht, und er wollte es nicht noch einmal tun. Sie hätten ihn in dieser Überzeugung unterstützen sollen, anstatt zu fragen, warum er die Beschneidung nicht so durchführte, wie er es „sollte“. Er versuchte, dem Licht Gottes für sein Leben zu folgen, und sie dachten, er sollte etwas anderes tun. Sie hatten nicht einmal (im Film) mit ihm über sein „seltsames“ Verhalten gesprochen! Das ist ein Beispiel dafür, was man in einer Situation, in der wir „die Überzeugung haben“, dass ein Bruder in die falsche Richtung geht, *nicht* tun sollte. Das mag sein, aber reden wir! Der „wankelmütige Mann ist auf all seinen Wegen sehr unfest.“ Es ist wahrscheinlich, dass, wenn er von Sünde oder Dummheit motiviert ist, es im Laufe des näheren Lebens herauskommen wird. (Dies bringt einen weiteren Punkt ins Spiel. Wir MÜSSEN das Gebot von Hebr. 3,12-14 TÄGLICH mit allen unseren örtlichen Brüdern und Schwestern ausleben, um viel von dem auszuarbeiten, wozu uns der Vater aufruft. Bitte versetzt euch in diese Situation, des Himmels zuliebe, sonst werdet ihr wahrscheinlich nie erfahren, was euer Schicksal gewesen sein könnte! Wir müssen das später noch ein wenig mehr besprechen, ganz bestimmt).

In der Regel müssen wir in strittigen Angelegenheiten jedem helfen, die entstandene Situation so klar wie möglich zu klären (nach göttlichen Lehren und Prinzipien) und dann einfach das Beste daraus zu machen. Aber einige Themen sind wirklich keine umstrittenen Themen. Es sind Fragen des tiefen Gewissens und der Überzeugung, die sich auf tatsächliche Gegebenheiten stützen. In solchen Fällen ist es wirklich nicht richtig, zu verlangen oder zu fordern, dass Menschen ihr Gewissen und ihre Überzeugungen verletzen. Wir müssen sie stattdessen unterstützen und ihnen helfen, es auszuleben (und ihnen dann helfen, die Trümmer später wieder aufzuheben, wenn sie sich geirrt haben). Wir müssen alles tun, was wir können, um ihnen zu helfen, es so klar wie möglich zu sehen, und dann müssen wir so unterstützend wie möglich sein, wie wir es tun würden, wenn Paulus beschließen würde, nach Jerusalem zu gehen.

„Du, der du geistlich bist“

Hier ist jedoch der knifflige Teil. Was wäre, wenn man sich mit Menschen trifft, deren Geist nicht dem Wort Gottes entspricht, die nicht auf dem Prinzip aufbauen, Sein Wort „in die Tat umzusetzen“? (Matth.7) Nicht regenerierte und unreife Menschen können jede Art von Meinung über alle möglichen Dinge haben. Es wird immer, in einer typischen

„Kirchen“-Situation, unberechenbare Menschen geben, um jemandem den Schädel wegzupusten! „Ich habe eine Überzeugung und Gott hat mir dies und jenes gesagt“, sagt einer, dessen ganzes Leben ein Durcheinander ist. Er ist nicht glaubwürdig. „Ich habe keinen großen Grund zu glauben, dass Gott dir etwas gesagt hat. Ich habe wenig Beweise, aufgrund von deiner Lebensqualität und deinem Charakter in deinem Haus und am Arbeitsplatz sowie deiner Rede Art und deinen Entscheidungen, um zu glauben, dass du in der Lage bist, Gott genau zu hören.“ Lebensqualität kommt ins Spiel. „Ein Baum ist an seiner Frucht bekannt“, und „Weisheit wird von ihren Kindern als richtig erwiesen“. „Deine Babys, tut mir leid zu sagen, sind sehr deformiert. Ich habe deinen Charakter gesehen und deine Sprache gehört. Ich weiß ein wenig über deine Tage Bescheid. Ich kenne deine Einstellung, wenn du von deinem Arbeitsplatz nach Hause kommst. Ich weiß von deinem Mangel an Hunger nach dem Wort und von deinem Stolz. Ich vertraue deiner Weisheit an dieser Stelle nicht sehr, obwohl ich bereit bin, zuzuhören. Und ich weiß sogar, dass Gott etwas dadurch bewirken kann. Aber deine Frucht, wie du selbst zugeben musst, ist nicht sehr gut, und dein Weg mit Gott ist ernsthaft fraglich.“ Manchmal kommt das in einem Gespräch mit jemandem, der eine „Überzeugung“ von etwas hat zur Geltung. Vielleicht sollte er wirklich seine eigene Weisheit in Frage stellen, wenn er einen ehrlichen Blick auf seine eigene Frucht wirft.

Es ist anders, wenn man es mit Menschen von Integrität zu tun hat, die wirklich danach streben, das Wort Gottes in ihrem Leben auszuleben. Ihre Lebensweise beruht auf dem Felsen, und sie setzen Sein Wort in die Tat um. Sie sind stabil und gesund, und ihre Früchte sind solide. Ihr Leben ist vertrauenswürdig, da sie „inmitten“ „täglich von Haus zu Haus“ leben. Sie leben eine prüfbares, lichtwandelndes Leben *unter* den Heiligen (im Gegensatz zu „neben“ den Heiligen, „über“ den Heiligen oder „vor“ den Heiligen, aufgrund von „Ruf“ oder der nachgeahmten Frucht von öffentlichen Auftritten). Dann, wenn sie eine Überzeugung über etwas haben und meine Überzeugung unterschiedlich ist, können und müssen wir aus diesem Raum rauskommen, unterstützt von jeder Entscheidung, die wir gemeinsam getroffen haben. Das ist ein Beweis für unser Engagement, den Körper zu erkennen, zusammenzuarbeiten und durchzuhalten, was auch immer diese Sache für Folgen haben mag. An Urteilen oder Meinungen festzuhalten oder irgendeine Art von Verleumdung in unseren Herzen oder Bitterkeit gegenüber jemand anderem anzunehmen, wäre *sehr schädlich*. Wir können diese Dinge nicht in unseren Herzen zulassen. Es ist einfach eine totale Schande für Jesus und ein tragischer Verlust des Zeugnisses, wenn irgendetwas Geringeres als das Eins-Sein die erobernde Frucht des Gehorsams und der Demut ist.

Der Sohn - mit uns im Glutofen

Zurück zu einigen praktischen Problemen. Angenommen, du hast einen Knoten im Bauch, der etwas betrifft, aber es gibt noch keine Klarheit darüber. Du kannst nicht wirklich erklären, warum du so denkst. Und wenn dich jemand fragen würde, müsstest du sagen: „Ich weiß nicht.“ Du hast einfach nur einen Knoten im Bauch. Kommt das aus Überzeugung oder ist es eher als eine Meinung zu beschreiben? Es könnte sogar im Widerspruch zu dem stehen, was du tun willst. Dein Fleisch will eine Sache tun, aber du *musst* das Gegenteil tun. Du weißt einfach nicht, warum.

Ich würde wahrscheinlich so etwas sagen: „Brüder, wenn ihr könnt, müsst ihr mich dabei wirklich unterstützen. Ich höre, was ihr sagt, und es klingt richtig, aber ich habe diesen Knoten im Bauch und ich habe wirklich das Gefühl, dass ich diesen Weg gehen muss. Könnt ihr mich dabei unterstützen? Werdet ihr mit mir daran arbeiten?“ Auf diese Weise ignorierst du sie nicht einfach nur. Deine Einstellung ist nicht: „Du versuchst, mein Gewissen zu verletzen, und es gefällt mir nicht. Ich habe einen Knoten im Bauch, weil ich denke, dass ich das tun sollte, und du versuchst mir zu sagen, dass ich stattdessen lieber dies tun soll, und ich verüble es.“

Man kann natürlich diese Art von hochmütiger oder ungeduldiger Einstellung haben. Oder man kann sich in Unterwerfung an sie wenden und den Körper „erkennen“. „Ich verstehe, was du sagst, und ich schätze es sehr. Du hast wahrscheinlich sogar Recht. Aber ich habe diesen Knoten im Bauch, der sagt, dass ich das tun muss. Wirst du mich dabei unterstützen? Ich brauche deine Hilfe. Ich kann es so nicht gewissenhaft machen. Ich kann dir nicht mal sagen, warum. Aber wärst du bereit, ein kleines Experiment mit mir zu machen und mir dabei zu helfen? Dann kannst du mich auslachen und mir später sagen: „Das hab ich dir gesagt“. Du wirst deinen Spaß daran haben, und ich werde meine Lektion auf die harte Tour lernen. Aber wirst du bei mir bleiben?“

Auf diese Weise bist du immer noch unterwürfig und erkennst den Körper, im Gegensatz zu verbittert von ihnen sein, weil sie versuchen, dich zu einer Sache zu bringen, wenn du etwas anderes tun wolltest. Du benimmst dich auch nicht wie eine tote Maus, die am Schwanz herumgeschleppt wird und sagt: „Okay, okay, ich habe eine Überzeugung darüber, aber sie sagen alle etwas anderes, also werde ich mich einfach umdrehen und totspielen“. Nein, du musst wirklich weiter darüber reden und es auf eine tiefere Ebene durcharbeiten, bis es eine gegenseitige relationale Unterwerfung gibt. Versteckt euch nicht vor dem inneren „Auseinandersetzen“, das euer Herz sehr wahrscheinlich braucht, auch über das Thema selbst hinaus!

Natürlich, wenn es nur eine Präferenz oder eine Meinung ist, dann lass es sein. Hör zu, es gibt „Weisheit in der Vielzahl der Berater“. Hör gut zu. Wenn es nur dein Gefühl, deine Präferenz oder deine Meinung ist, dann lass es sein. Geh mit denen, die über euch im Herrn sind oder die um euch herum im Herrn sind. Aber wenn es wirklich eine Überzeugung ist, dann besteht eine unterwürfige Art, damit umzugehen, darin, sie zu bitten, mit dir daran zu arbeiten. Sag ihnen, was du empfindest, auch wenn du nicht weißt, warum, und bitte sie, es mit dir durchzuarbeiten. Und es sei denn, sie wissen genau, dass es sich um eine geistliche Frage von Leben oder Tod handelt, werden sie höchstwahrscheinlich mit dir daran arbeiten. Sie werden einen Weg finden, dies zu tun. Vielleicht geht Agabus mit Paulus nach Jerusalem oder so ähnlich. „Ich fühle mich viel besser dabei. Ich denke immer noch nicht, dass du gehen solltest, aber wenn Agabus mit dir zusammen ist, kann ich viel leichter damit leben.“

Mit anderen Worten, es könnte eine andere Antwort geben, die wir nicht berücksichtigt haben, die Gott für uns hat, wenn wir *gemeinsam* durchhalten wollen. Schließlich hat Er *versprochen*, auf besondere Weise bei uns zu sein, wenn wir zusammen und vereint sind (Matth. 18). Solange wir uns gegenseitig so sehr verpflichtet fühlen, dass wir es nicht abschieben oder totspielen, kann Jesus mit uns arbeiten, wie er es im anderen „feurigen Ofen“ mit unseren drei Brüdern, Schadrach und Freunden getan hat. Es könnte eine andere Möglichkeit geben, die den unglaublichen Reichtum der Weisheit Gottes offenbaren würde, wenn wir uns einfach Seinen Wegen unterwerfen würden, um Ihn zu hören.

Die Wörter finden

Jetzt fragst du dich vielleicht, ob du mit der Zeit irgendwann aus der Unfähigkeit herauswachsen wirst, die Gefühle der Überzeugung, die du hast, nicht erklären zu können. Ist diese Art von Verbundenheit mit dem Vater, wo du weißt, was Er dir zu sagen versucht, etwas, in das du hineinwachsen kannst? Muss ich weiter herumstochern und stolpern wie ein Narr, bis ich dort ankomme?

Ich muss zugeben, dass ich jene kenne, die heute hundertmal besser sind als vor sechs oder acht Jahren, wenn es darum geht, diese geistlichen „Bauchgefühle“ zu verstehen und die Schriften zu verstehen, die eine Erklärung für die anstehenden Probleme liefern. Sie sind besser in der Lage, der Stimme des Vaters Worte und nicht nur Gefühle hinzuzufügen. Das kommt mit der Zeit. Aber es ist nicht unbedingt wahr, dass man *immer* weiß, warum. Warum verließ Abraham die Heimat seiner Eltern

und ging hinaus in die Wildnis? Er erfuhr nie, warum er ging. Und das nicht nur, weil er nicht geistlich genug war. Es gab keine Möglichkeit, dass er in Ur geistlich genug hätte sein können, um zu wissen, was passieren würde. Der Vater hat es ihm einfach nicht gesagt. Er sagte nur: „Geh, ich sage dir nicht, wohin. Ich sage dir nicht, warum. Geh einfach.“ Er hatte einfach sein geistliches „Bauchgefühl“, um weiterzumachen.

In den meisten Fällen hat Gott jedoch klare Gedanken. Jesus sagte: „Ich erzähle euch meine Pläne, weil ihr meine Freunde seid“ (Joh. 15). Je enger unsere Freundschaft mit Jesus ist, desto wahrscheinlicher ist es, dass Er uns in Seine Pläne einweihet - nicht nur, was Er tut, sondern auch, warum Er es tut. Wenn unsere Freundschaft wächst, werden wir meistens wirklich wissen, worum es bei diesem Knoten in unserem Magen geht und warum wir ihn haben. Meistens, aber nicht immer.

Wenn wir diese Dinge gemeinsam durcharbeiten und Fehler machen und auf die Nase fallen, ist das in Ordnung. Mehr als alles andere wünscht sich Gott unsere Herzen. Er möchte uns mehr in das Bild Jesu verwandeln.

Ungewöhnliches Leben

Das sind äußerst wichtige Dinge. Offen gesagt, die meisten Menschen, denen es wichtig ist, haben genug Erfahrung in der kirchlichen Welt gehabt, um zu wissen, dass die meisten Menschen tun, was sie wollen - und selten runzelt irgendjemand die Stirn, oder stellt es in Frage. Sie tun genau das, was sie wollen, wann sie wollen, wie sie wollen. Und niemand wagt es, sie danach zu fragen. Allein schon die Fähigkeit, über Überzeugungen zu sprechen, die unser Privatleben und unsere Entscheidungen, unser Eigentum und unsere Kinder betreffen, ist selten. Über diese grundlegenden Fragen des Lebens sprechen zu können, ist ein sehr seltener Segen, den nur wenige haben. Danke Gott für immer für diesen Segen, wenn du ihn hast. Es gibt zweifellos mehr „Licht“ (Joh. 3, 1. Joh. 1) und Herausforderungen, wenn sich die Menschen um dich herum täglich um dein Leben in Christus kümmern (2. Tim. 3,16-17), aber die Alternative ist schrecklich leer und gefährlich (Heb. 3,12-14).

Ungewöhnliche Segnungen führen jedoch zu ungewöhnlichen Umständen. Zum Beispiel gelten die Fragen, die wir diskutiert haben, wirklich nur für ein paar Menschen auf der Erde. Die meisten Menschen haben keine Überzeugungen über irgendetwas. Wenn sie es doch haben, gibt es sehr selten jemanden, der ihnen nahe genug steht, der gegenteilige Überzeugungen haben würde. Die meisten Menschen, sage ich mit großer Trauer in meinem Herzen für sie und für Jesus, bauen überhaupt nicht

auf dem Wort Gottes auf. Es stehen also sehr selten wirklich irgendwelche Überzeugungen auf dem Spiel, nur Meinungen und Vorlieben.

Einige Bedingungen für das gemeinsame Hören

Ihr wisst, es gibt mehrere Komponenten, die notwendig sind, um diese Diskussion überhaupt erst zu einer wichtigen Diskussion zu machen. Man muss sein Leben auf dem Wort Gottes aufbauen und nicht auf seinen Gefühlen und Wünschen - das ist selten. Man muss täglich mit anderen Menschen zusammen bauen - das ist selten. Man muss so bauen, dass sein Leben ein offenes Buch für alle um einen herum ist, und man lädt zum Beitrag in sein Leben ein - das ist selten. Man muss von ganzem Herzen wollen, dass Jesus in seinem Leben und in seiner Gemeinde erhöht wird, unabhängig von persönlichen Kosten. All diese Dinge müssen vorhanden sein, bevor diese Frage der gemeinsamen Ausarbeitung von Überzeugungen mit anderen überhaupt einen Sinn ergibt.

Wessen Stimme höre ich?

Ist es möglich, dass eine „Überzeugung“, von der du denkst, dass du sie „von Gott gehört hast“, einfach in deinem Fleisch entstanden ist? Ja, eindeutig. Das zu klären ist Teil des Prozesses, in dem wir in das Bild Jesu hineinwachsen! Angenommen, du hast eine Überzeugung, und ich bitte dich, darüber nachzudenken, ob es nur dein Fleisch sein könnte. Du sagst: „Ich bin offen für diese Möglichkeit, aber ich glaube nicht, dass es das war.“ Vielleicht habe ich einen leisen Verdacht (weil ich etwas mehr Erfahrung habe als du), dass es einfach nur dein Fleisch sein könnte, und du verpasst irgendwie das Wesentliche. Solange wir uns gegenseitig engagiert sind, und ich nicht bereit bin, deine Überzeugung zu verletzen (oder zumindest, was du denkst, deine Überzeugung ist), und ich auch nicht bereit bin, unsere Beziehung zu verletzen, werden wir das zusammen durchstehen. Wir werden den Weg ein wenig weiter gehen und du wirst sehen, dass die Frucht dieser Sache, zu der du dich verpflichtet hast, schlecht ist. Diese Sache, von der du dachtest, sie sei Überzeugung, war wirklich nur dein Fleisch. Du dachtest, es wäre der Geist, aber es war wirklich deine Seele. Etwas „Zweifelhaftes“ wird dabei herauskommen, und dann werde ich sagen: „Naja, okay, hier ist, was du daraus lernen kannst...“ Mit der Zeit wirst du anfangen, die Stimme Gottes besser zu erkennen.

Erinnert ihr euch, wie Jesus zu Petrus sagte: „Wer sagst du, dass Ich bin“, und Petrus antwortete: „Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes.“ Jesus sagte: „Simon Petrus, mein Vater im Himmel, hat dir das offenbart. Menschen haben es dir nicht offenbart, mein Vater hat es.“
Erinnert ihr euch dann an diese wahnsinnige Episode? Ein paar Minuten später nahm Petrus Jesus beiseite und tadelte Ihn, weil Er über seinen Tod gesprochen hatte. Jesus sagte: „Geh hinter mich, Satan!“ In wenigen Augenblicken ging Petrus vom klaren Hören des Vaters zum Hören des Teufels über und *dachte*, er würde immer noch den Vater hören! Er wusste wirklich nicht, wer wer ist.

Das ist die Position, in der wir uns oft befinden, besonders früh in unserem Weg mit Gott. Hier ist jemand, der den Vater gehört hat. Jesus hat das noch nie zu jemandem gesagt, soweit wir uns dessen bewusst sind. „Du hast gehört, wie der Vater zu dir gesprochen hat, Petrus. Gut gemacht.“ Es war keine hörbare Stimme, aber er hörte den Vater deutlich in seinem Geist, um sagen zu können, was er gesagt hat. Er hat nicht geraten. Jesus sagte, dass Petrus tatsächlich den Vater gehört habe! Aber ein paar Minuten später hörte genau derselbe Mann auf den Teufel und zitierte ihn. Jesus musste ihm sagen: „Geh hinter mich, Satan!“ So ist es möglich, dass unser „Empfang“ ein wenig durcheinander gerät, so dass die Kanäle irgendwie ineinander übergehen. Es ist, als würde man zusehen, wie zwei Dinge gleichzeitig passieren und man kann sich nicht entscheiden, welches davon was ist.

Die Universität des „Konstanten Gebrauch“

In der Heiligen Schrift steht, dass wir uns „in der Göttlichkeit üben“. Am Ende von Hebräer 5 lesen wir: „Feste Nahrung ist für Reife, die sich durch ständigen Gebrauch trainiert haben, Gutes von Bösem zu unterscheiden“. Es kommt durch ständigen Gebrauch. Mit anderen Worten, manchmal, wenn es nicht zu gefährlich ist, muss ich dich diesen Weg gehen lassen, auch wenn es dein Fleisch ist, damit auch du „durch ständigen Gebrauch“ lernen kannst. Vielleicht muss ich dich diesen Weg gehen lassen und einfach bei dir bleiben, um zu helfen und zu schützen, während du ihn gehst. Ich kann mich verpflichten, mit dir nach „Jerusalem“ zu gehen, auch wenn ich mir sicher bin, dass du dich irrst. Dann werde ich da sein, um dir zu helfen, es später zu klären, wenn etwas Schlimmes passiert, damit du daraus lernen kannst. „In Ordnung, jetzt fange ich an zu sehen, was für eine schlechte Entscheidung das war. Ich war mir damals sicher, dass es richtig war, aber hier ist, was seitdem passiert ist. Jetzt verstehe ich.“

Wenn wir nicht zusammenbleiben, werden wir getrennt voneinander bleiben.

Durch den ständigen Gebrauch wirst du also ein wenig besser darin, zu erkennen, was Gottes Stimme ist und was nicht Seine Stimme ist. Du musst trainieren. Es ist durch *ständigen Gebrauch*. Wir werden wahrscheinlich nicht wachsen, um Seine Stimme gut zu kennen, solange ich sicher bin, dass deine Überzeugung falsch ist (und meine Überzeugung richtig ist), und ich nicht mit dir zusammenbleibe, während du deinen Kurs durchziehst. Ebenso, wenn ich dich verlasse und sage: „In Ordnung, dann mach es halt auf deine Art!“ Dann werde ich nicht da sein, um dir zu helfen, daraus zu lernen. Du wirst entweder die Konsequenzen erleiden oder dich täuschen lassen, indem du denkst, dass es keine Konsequenzen gibt. Aber du wirst nicht lernen, was du lernen musst.

Sicher, es kann „Fleisch“ sein, völlig falscher, absoluter Unsinn, obwohl du dachtest, es wäre eine „geistgeführte Überzeugung“. Dennoch müssen wir irgendwie herausfinden, was wir tun sollen, wenn wir nicht wirklich sicher sind, und wenn wir „sicher“ sind, aber falsch liegen. Wenn du sicher bist, dass es sich um eine Überzeugung handelt, die durch das Wort Gottes verfeinert wurde, und nicht nur um eine Präferenz oder eine Meinung, muss ich das ehren. Das war Paulus Ausgangspunkt, als er mit unglaublicher Leichtigkeit von Apollos sprach, der sich der Überzeugung des Paulus in 1 Kor.16,12 widersetzte. Denkt darüber nach. Paulus war sich sicher, dass Apollos nach Korinth gehen musste. Apollos war sich sicher, dass er etwas anderes tun sollte. Wie reagierte Paulus auf Apollos unterschiedliche Überzeugung? Obwohl Paulus sich immer noch zu seiner Überzeugung bekannte, war er sehr bereit, seinen Bruder zu unterstützen, während sie es um Jesu willen durcharbeiteten. Das ist die Art von Teamarbeit, die es uns ermöglicht, durch ständigen Gebrauch gemeinsam zu lernen, wie wir die Stimme Gottes hören können. Wenn sich meine Überzeugung als richtig erweist und deine direkt vor dir explodieren würde, könnte ich sagen: „Ich habe es dir ja gesagt.“ Aber das werde ich nicht. Stattdessen helfe ich dir zu sehen, was du daraus hättest lernen können. Ich werde erklären, warum ich das so empfunden hatte, und vielleicht kannst du sehen, warum du dich nicht von Anfang an daran festgehalten hast. Es ist eine Gemeinschaftssache. Es geht nicht um mich, meinen persönlichen Weg mit Gott und Seine Stimme zu hören, während du dein eigenes Ding tust und ich meins tue. *Gemeinsam* lernen wir, Gott zu hören. *Zusammen*. Es muss eine Verpflichtung zum Zusammensein geben, wenn wir Gott klar hören wollen.

„...Ich werde meine KIRCHE bauen, damit sich die Tore der Hölle nicht durchsetzen können.“

„...die KIRCHE, die die Säule und das Fundament der Wahrheit ist...“

„...wo zwei oder drei in Meinem Namen versammelt sind, werde ich da sein.“

„...zusammen mit allen Heiligen...“

„...Christus in euch (Mehrzahl), die Hoffnung der Herrlichkeit.“

Klassenzimmer und Labor

Gibt es eigentlich Zeiten, in denen es richtig ist, jemanden einen Kurs verfolgen zu lassen, der wie ein Fehler aussieht? Sicher. Vielleicht warst du schon mal auf diesem Weg und weißt, was vor dir liegt, aber du sagst nichts. Du passt einfach auf und betest, und du sorgst dafür, dass du an ihrer Seite bist, wenn sie fallen. Natürlich könnte es einige Dinge geben, die ein Bruder oder eine Schwester tun würde, die einfach schrecklich gefährlich sind, und sie sehen es nicht. In diesem Fall musst du vielleicht deinen Körper vor ihren Weg werfen und sie bitten, es zu überdenken. Aber bei anderen Dingen, wenn die Folgen nicht wirklich so schwerwiegend sind, kannst du es dir leisten, sie auf die harte Weise lernen zu lassen. Sei dir nur sicher, dass du in der Nähe bist, um ihnen zu helfen, es später zu klären.

Aber es geht wirklich nicht nur um die eine oder andere Art, Christus zu lernen. Gott, in Seiner Weisheit, benutzt eine Kombination von Dingen, um uns zu lehren und zu verfeinern. Wenn man zum Beispiel Chemie lernt, kommt viel Lernen durch akademische Lehre. Aber dann gibt es noch die Labors, in denen man die Chemikalien in die Hände bekommen und anfangen kann, sich mit den Bunsenbrennern und Pipetten zu beschäftigen. Man fängt an zu sehen und zu erleben, wie die Dinge, die man lernt, wirklich aussehen. Es wird alles praktischer, und die visuelle und praktische Erfahrung verleiht dem Ganzen eine neue Dimension. Die Chemie ändert sich von einem zweidimensionalen zu einem dreidimensionalen Ansatz, wenn man ins Labor geht.

Bedeutet das, dass wir niemals Unterricht oder „Vorwurf, Rüge oder Korrektur“ brauchen? Um auf unsere Chemieanalogie zurückzukommen, bezweifle ich, dass man wirklich viel davon verstehen könnte, worum es in der Chemie wirklich geht, wenn man nur Laboratorien als Grundlage hätte. Wir brauchen uns nicht fürchten, jemanden zu lehren, was Jesus zu einem bestimmten Thema gesagt hat, aber wir wissen, dass es „Labors“ geben wird. Es ist nicht einmal so, dass wir uns für die Labore vorbereiten

müssen. Wir alle werden unsere Zeit haben, um im Labor des Lebens zu arbeiten, ganz sicher. Je mehr „Lehre“ wir bekommen können, um uns auf das Leben vorzubereiten, desto geringer ist die Wahrscheinlichkeit, dass wir vom Tiegel verbrannt werden. Es gibt keinen großen Vorzug darin, dass jeder alles auf die harte Art und Weise erlernt. Sie werden genug Dinge auf die schwierige Weise lernen, ohne dass ich neue Möglichkeiten schaffe, indem ich nichts sage, wenn ich es kann.

Vertrauen, auf Beziehung aufgebaut

Damit kommen wir nun auf die Situation mit Lukas und Agabus zurück. Sie waren überzeugt, dass Paulus nicht nach Jerusalem gehen sollte. Dennoch würden sie nicht zulassen, dass ihre Überzeugung Vorrang vor ihrer Achtung vor den Überzeugungen von Paulus hat. Woher kommt dieser Respekt? Kam es daher, wie „mächtig“ seine „Predigten“ waren? War es sein gutes Aussehen, sein Charme, sein musikalisches Talent, seine Eindringlichkeit? Auf keinen Fall!!! Ihre Fähigkeit, mit ihm durch diese Sache zu gehen, mit der sie nicht einverstanden waren, wuchs daraus, dass sie ihn kannten und seine Beziehung zu Gott beobachteten (und nicht nur davon hörten). Er hatte unter ihnen als Vater, Mutter und Bruder „Tag und Nacht mit Tränen“ gelebt. Das war nicht das Entsprechen von den heutigen Superstars oder Geistlichen. Dies war ein wahrer Mann Gottes „mitten unter ihnen wie der Dienende“. Sie kannten ihn!

„Denn unsre Ermahnung kommt nicht aus betrügerischer Absicht oder unlauterem Sinn noch mit List, sondern wie Gott uns für wert geachtet hat, uns das Evangelium anzuvertrauen, so reden wir, nicht, als wollten wir Menschen gefallen, sondern Gott, der unsere Herzen prüft. Denn wir sind nie mit Schmeichelworten umgegangen, wie ihr wisst, noch mit versteckter Habsucht – Gott ist Zeuge –, haben auch nicht Ehre gesucht von den Leuten, weder von euch noch von andern, obwohl wir unser Gewicht als Christi Apostel hätten einsetzen können, sondern wir waren sanft unter euch. Wie eine Amme ihre Kinder pflegt, so haben wir Herzenslust an euch und sind bereit, euch teilhaben zu lassen nicht allein am Evangelium Gottes, sondern auch an unserm Leben; denn wir haben euch lieb gewonnen. Ihr erinnert euch doch, Brüder und Schwestern, an unsre Arbeit und unsre Mühe; Tag und Nacht arbeiteten wir, um niemand unter euch zur Last zu fallen, und predigten unter euch das Evangelium Gottes. Ihr und Gott seid Zeugen, wie heilig und gerecht und untadelig wir bei euch, den Gläubigen, gewesen sind...“ 1 Thess. 2:3-10.

Was wäre, wenn Lukas oder Agabus dazwischengekommen wären und gesagt hätten: „Auf keinen Fall, es ist mir egal, wie stark du darüber fühlst. Ich sage dir, wenn du es tust, täuschst du dich!“? Ich denke, es wäre ziemlich offensichtlich gewesen, dass sie ihrer eigenen Überzeugung mehr vertrauten als Paulus als Bruder, sogar mit seinem Leben und seiner Beziehung zu Gott.

Was du *wirklich* über das Leben und den Weg eines Menschen mit Gott kennst, muss eine ernsthafte Rolle bei der Abwägung aller Überzeugungen spielen, die du über den anderen Menschen und seine Entscheidungen hast, oder seiner Überzeugungen über dich und deine Entscheidungen. Du kannst deine Überzeugungen sicherlich mit jedem teilen, der Jesus bekennt, aber wo Beziehungen bestehen, gibt es auch Vertrauen. Wenn man sie liebt und ihren Wandel kennt, kann man darauf vertrauen, dass sie in guten Händen sind, auch wenn Dinge auseinanderfallen. Bitte erlaube keinem Stolz oder Unreife dich so zu dämpfen, dass deine Liebe zu einem Miterben an zweiter Stelle stehen würden, nach deinen eigenen persönlichen Überzeugungen.

Natürlich, was die Männer und Frauen betrifft, die erfolglos versuchten, Paulus davon zu überzeugen, Jerusalem zu meiden, hatten diese Leute heute einen Vorteil gegenüber den meisten Menschen. Sie hatten viele Jahre mit Paulus verbracht, direkt und indirekt. (Wenn ich mit einem getesteten und wahren Jünger eng zusammen gehe und er oder sie in einer feuererprobten Beziehung zu einem Jünger ist, den ich persönlich nicht kenne, weiß ich alles, was ich wissen muss, um diesem Jünger zu vertrauen, den ich persönlich nicht kenne!) Auch hier gilt: In den meisten religiösen Kreisen kennen die Menschen sich nicht. Sie mögen *denken*, dass sie jemanden kennen, weil sie seine Reden gehört, seine Kassetten gekauft, seine Bücher gelesen oder sogar am Sonntagmorgen mit ihm Zeit verbracht haben. Hier ist, was die Bibel dir befiehlt, zu tun, wenn du Gott gehorchen und jemanden *wirklich kennenlernen* willst: „Ermahnt euch täglich, damit niemand von der Sünde verhärtet und getäuscht wird, solange es heute heißt.“ Da das in der heutigen religiösen Welt fast gänzlich fehlt, gibt es *wirklich* keine Möglichkeit, „zu wissen und kennen“, wie wir es sollten, und deshalb ist es auch schwierig, einen Großteil vom Rest der Schrift richtig anzuwenden! Wenn ich dich bitten würde, „drei Blocks nach Osten zu gehen und rechts abzubiegen, zwei Häuser die Straße hinunterzugehen und in der Einfahrt zu parken“, aber du hast in einer anderen Stadt angefangen, als ich dachte, dann würden meine Anweisungen nicht viel bedeuten, oder? So schwierig ist es, das „biblische“ Christentum in einer Kirchenwelt zu leben, die Prioritäten und Verbundenheit hat, die so anders als die Menschen in Apg. 2,42-47

sind. Wir müssen zu den Grundlagen zurückkehren, warum wir leben! Und wir müssen darauf bestehen, dass unsere Gemeinschaften diese Beziehung zu Jesus und untereinander in jedem Winkel und jeder Ritze reflektieren, oder wir sterben bei dem Versuch!

„Jetzt freue ich mich in den Leiden für euch und ergänze in meinem Fleisch, was noch aussteht von den Bedrängnissen des Christus für Seinen Leib, das ist die Gemeinde. Ihr Diener bin ich geworden nach der Verwaltung Gottes, die mir im Blick auf euch gegeben ist, um das Wort Gottes zu vollenden, das Geheimnis, das von den Weltzeiten und von den Geschlechtern her verborgen war, jetzt aber seinen Heiligen offenbart worden ist. Ihnen wollte Gott zu erkennen geben, was der Reichtum der Herrlichkeit dieses Geheimnisses unter den Nationen sei, und das ist: Christus in euch, die Hoffnung der Herrlichkeit. Ihn verkündigen wir, indem wir jeden Menschen ermahnen und jeden Menschen in aller Weisheit lehren, um jeden Menschen vollkommen in Christus darzustellen; worum ich mich auch bemühe und kämpfend ringe gemäß seiner Wirksamkeit, die in mir wirkt in Kraft. Denn ich will, dass ihr wisst, welch großen Kampf ich habe um euch und die in Laodizäa und alle, die mein leibliches Angesicht nicht gesehen haben, damit ihre Herzen getröstet werden, vereint in Liebe und zu allem Reichtum an Gewissheit des Verständnisses zur Erkenntnis des Geheimnisses Gottes, das ist Christus, in dem alle Schätze der Weisheit und Erkenntnis verborgen sind. Dies sage ich aber, damit niemand euch verführe durch überredende Worte“ Kolosser 1:24-2:4.

„Meine Kinder, um die ich abermals Geburtswehen erleide, bis Christus in euch Gestalt gewonnen hat“ Galater 4:19.

Wiederum, diese Brüder *kannten* das Leben von Paulus. Dieser Mann war in ihr Leben involviert. Er war in ihren Häusern. Er war Teil ihrer Familien. Liest Römer 16: „Diese Frau war mir eine Mutter.“ Es gibt so viele Menschen, von denen man in der Apostelgeschichte nichts hört. „Diese Person arbeitete hart an meiner Seite und arbeitete mit mir zusammen.“ „Diese Person hat ihr Leben für mich riskiert.“ Und der Römerbrief wurde erst etwa in der Mitte von Paulus Leben geschrieben. Er überquerte die Wege von vielen anderen Menschen, auch danach, würde ich vermuten.

Hier ist der Punkt. Paulus war mitten im Leben, „mitten unter ihnen wie der Dienende“. Als sie sagten, dass sie sein Leben kennen, haben sie auch sein Leben *gekannt!* Das ist ein Vorteil, den die meisten Menschen, die selbst ehrlich versuchen zu verstehen, wie sie auf die „Überzeugungen“ des anderen reagieren sollen, heute nicht haben. Versucht, so zu funktionieren, wie sie es taten, und die Leute heute würden sagen: „Ah, Mann, sie sind einfach zu leichtgläubig, zu bereit, jemandem

zu vertrauen.“ Naja, okay. Wenn du keine echten Beziehungen zu irgendjemandem hast, schätze ich, dass ich deinen Standpunkt verstehen könnte. Es *wäre* leichtgläubig für dich, wenn du bei allem, was von einer Kanzel oder einer anderen Quelle kommt, nachgeben würdest, da du keine echte, intime Beziehung zu ihnen und ihren Mitmenschen hast. Es gibt kein „gegenseitiges Ermahnen“, „gegenseitiges tägliches Ermutigen“ oder „täglich nebeneinander gerufen werden“, wie Gott gesagt hat. Aber wenn du **doch** Beziehungen hast, ändert sich deine ganze Welt, und dann kann etwas von dem anderen Sinn ergeben!

Gott gewinnt!

Unabhängig davon, wie sehr sie Paulus vertrauten, *sie vertrauten Gott auch*. Sie sahen, dass das Herz des Paulus so war, dass Gott damit arbeiten würde. Es würde in Ordnung sein, auch wenn dies ein totaler Fehler war, der sich aus Paulus blinder Seite ergab. Vielleicht hatte Paulus einen geheimen Ehrgeiz, ein Märtyrer zu sein, und er konnte es einfach nicht sehen. Aber sie wussten, dass sein Herz aufrichtig war, und deshalb konnten sie Gott vertrauen. Es war nicht so, dass sie Paulus vertrauen mussten, dass er perfekt wäre. (Seine Erfolgsbilanz bei Hunderten von anderen Dingen ist ziemlich gut, also hat er wahrscheinlich mit dieser Sache Recht.) Es ging darüber hinaus.

Sie gingen den zusätzlichen Schritt und sagten: „Wisst ihr, selbst wenn er sich irrt (und das ist der erste Fehler, den ich ihn seit 25 Jahren machen sehe), vertraue ich darauf, dass sein Herz aufrichtig ist und ich vertraue Gott.“ Es ist nicht so, dass sie Paulus perfekt und „blindlings“ vertraut haben. Sie vertrauten Gott, und sie kannten Paulus Herz ziemlich gut. Also, was ist, wenn sich das als ein völlig dummköpfiger Fehler herausgestellt hat? Sie würden alle daraus lernen. Sie würden gemeinsam arbeiten und daraus lernen. Das Vertrauen in Gott war ein noch größeres Thema als das Vertrauen in Paulus, obwohl sie das auch taten.

Nun, wenn man jemandem nicht traut, weil seine bisherige Bilanz schlecht ist, wird das viel komplizierter. Wenn du gesehen hast, wie er Jesus verletzt hat, wenn du gesehen hast, wie er Gott und den Menschen immer wieder verraten hat, wie sollst du ihm dann diesmal glauben? Wie kannst du ihm wirklich vertrauen, wenn sein Zeugnis von Sünde und Egoismus, Stolz und Ehrgeiz geprägt ist? Es ist etwas schwieriger. „Gott arbeitet alles zusammen zum Wohle derer, die ihn lieben und nach Seinen Absichten berufen sind.“ Sie wussten, dass Paulus Gott liebte und dass sein Leben von Seinen Zielen bestimmt war. Selbst wenn dies ein

Fehler wäre, würde Gott es also zum Guten zusammenwirken lassen. Solange diese beiden Dinge vorhanden waren, brauchten sie Paulus nicht einmal vertrauen. Aber wenn man nicht viele Beweise dafür hat, dass ein Mensch Gott liebt oder nach *Seinen* Absichten berufen ist, gibt es nicht unbedingt viel Grund anzunehmen, dass Gott dies zum Wohle zusammenwirken wird.

Erwartet übernatürliche Konflikte

„*Einige sind von uns hinausgegangen und haben bewiesen, dass sie nie zu uns gehörten*“, sagte Johannes. Es wird immer „Dornen im Fleisch“ geben und diejenigen, die das Licht verachten (1.Joh.1, Joh.3). Wer sind die Angriffsziele der Lichthasser? Ihre Zielscheiben sind all jene, die den Status quo der religiösen Welt und die Liebe zum Weltsystem in Frage stellen, aber auch die individuelle Lauheit oder die Profitgier im Namen Jesu. Die Licht-Hasser werden ohne Bedenken bei euren Liebesfesten essen und euch dann einen kurzen Dolch fest in den Rücken stechen, wenn sie die Möglichkeit dazu haben. Da sie ihr Leben nicht wirklich Jesus oder anderen gegeben haben (sehr verwandte Ideen in 1. Johannes 4,20), haben sie gefährlich auf Sand gebaut. Sie konnten sich nicht auf ihre Fähigkeit beziehen, zu lieben und zu vertrauen, wie es Agabus und Lukas mit Paulus getan hatten. Sie arbeiteten nicht zusammen, als Brüder unter Brüdern. Sie haben nie einen Finger gerührt (außer um ihre eigene unabhängige Sache, ihren sogenannten „Dienst“, voranzubringen), geistlich gesprochen. Folglich gab es nicht die Fähigkeit, sich auf diese Art von Vertrauen zu beziehen. Der Mangel an „Erkennung des Leibes“ hat die Art von Gericht in ihr Leben gebracht, von der Paulus warnte, dass es sie geben würde. Schmei bekommt nicht immer sofort Gerechtigkeit. Gott lässt einige herausfordernde und hasserfüllte Dinge fortbestehen und erlaubt Jannes und Jambres sogar die vorübergehende Fähigkeit, „Wunder“ gegen Gottes wahre Sache zu tun, um unseren Charakter zu verfeinern! Aber am Ende wird Er einen Tisch für Seine Gläubigen vorbereiten, in Gegenwart ihrer Feinde. Bleib bei Jesus und Seinen Wegen, unabhängig von den Folgen von Menschen und Dämonen aus der Hölle, und Er wird es zu Seiner Zeit rechtfertigen.

Gott in der Sackgasse finden

Kehren wir zurück zu der vorherigen Diskussion über gute Brüder, die nach einer Lösung vom Herzen Gottes für eine bestimmte Schwierigkeit suchen. Was wäre wohl passiert, wenn Agabus und die anderen die Entscheidung des Paulus nicht unterstützt hätten? Wäre Paulus nach

Jerusalem gegangen, aufgrund seiner Überzeugungen, unabhängig davon, was sie gesagt haben? Ich bin davon überzeugt, dass Paul sich zumindest ein paar Tage Zeit genommen hätte, um mit ihnen zu fasten, bevor etwas anderes passiert wäre. Ich bin davon überzeugt, dass er den Prozess zumindest gestoppt hätte, um sich tiefer mit allem zu befassen und herauszufinden, was Gott durch diese Sackgasse gesagt hat.

Egal was passiert, man gerät nie *wirklich* in eine Sackgasse, wenn man mit wahren Jüngern des Zimmermanns arbeitet. Es gibt immer Wege, um zur Wahrheit der Sache zu gelangen und schwierige Unterschiede der „Überzeugung“ zu lösen. Gott hat uns viele Werkzeuge gegeben, um das zu lösen. Selbst wenn Agabus und die Gruppe gesagt hätten: „Wir können es einfach nicht zulassen“, hätte es eine Lösung gegeben.

Manchmal wird Gott einige sehr knifflige Dinge tun, um uns Seinen Zielen anzupassen. Vielleicht ist es nur eine Frage des Zeitrahmens, wenn ich zwei Tage lang mit diesen Brüdern faste. Ich werde das Boot verpassen, und es wird einen Monat dauern, bis ich doch gehen kann. Vielleicht wollte Gott, dass Paulus einen weiteren Monat wartet, weil er andere Dinge zu tun hatte, bevor er nach Jerusalem ging. Also war die Sackgasse Gottes Weg, um die Zeitplanung richtig zu gestalten. Es kann durchaus noch andere Faktoren bei der Arbeit geben. Ich kann „Überzeugungen“ haben, die nicht auf allen Fakten beruhen, und Gott lässt zu, dass meine Überzeugung durch „Spiegel“ gebildet wird. „Ich WEIß, dass die Sonne beim Untergang größer ist als am Tag. Ich kann es mit eigenen Augen sehen! Wie kannst du mich bitten, etwas anderes zu glauben?“ Manchmal, durch Gottes Verordnung, sind Dinge nicht so, wie sie so offensichtlich erscheinen, durch Gottes Verordnung. Lasst uns vorsichtig vorgehen, auch wenn wir WISSEN, dass etwas so ist. Gott arbeitet manchmal andere Dinge heraus und verwirrt unsere Sicht der Dinge ein wenig, um Seine Ziele und Zeitplanung zu erreichen. Schafft Platz dafür. Dies ist eine starke Motivation, „die Einheit des Geistes und das Bündnis des Friedens zu bewahren“, während wir durch unterschiedliche Überzeugungen arbeiten.

Wenn wir bereit sind, „auf den Herrn zu warten“, gibt es immer eine Lösung. Es ist nicht nur ein großer Kampf, in dem die stärkere Überzeugung gewinnt. Ich bin mir sicher, dass Gottes Weisheit eine andere Tür geöffnet hätte, die sie nicht in Betracht gezogen hatten. „Okay, Paulus, wir gehen alle mit dir.“ Es muss eine Antwort in Gottes Herzen geben, die die Seelen der Menschen befriedigen kann, die Ihn lieben und mit dem Haupt verbunden sind. Es muss eine gewisse Konstanz in Gottes Herz und Verstand für all diejenigen geben, die mit dem gleichen

Haupt verbunden sind. Es ist wie die Geschichte von Aschenputtel, wo der Prinz von Haus zu Haus ging und versuchte, den einzigen Fuß im ganzen Königreich zu finden, an den der Glasschuh passen würde. Das ist oft das, was im Geist passiert, wenn man versucht, den Willen Gottes zu finden. Paulus will nach Jerusalem gehen, aber das „passt“ nicht zu diesen anderen Brüdern. Sie wollen, dass er an Ort und Stelle bleibt, aber das passt auch nicht. In diesem Prozess von Beten und Fasten, wenn man die Schrift bedenkt und darüber spricht, sagen Agabus und Silas sowie Lukas und Philippus alle: „Wir gehen mit dir“, und der „Glasschuh“ schlüpft an. Jetzt kann Paulus gehen, und sie können in ihren Herzen vollkommen zufrieden sein.

Aus Erfahrung kann ich sagen, dass es mir schwer fallen würde zu glauben, dass Gott aufrichtige Menschen necken würde, die sich vom Geist des Sohnes leiten lassen wollen. Es wird nicht sehr oft vorkommen, dass wir keinen Weg finden können, wo der „Schuh“ passt, wo jeder sich zufrieden fühlt, dass Gottes Wille getan wird und sie nicht gegen Gott kämpfen. Aber es ist nicht immer das, was eine der beiden Parteien ursprünglich dachte. Es ist eine andere Antwort, die uns an einen Ort des Friedens im Geist bringt. Wir müssen dafür ringen, denn keiner von uns ist schon mit dem Gedanken in den Raum gekommen. Aber dein Widerstand gegen meinen Weg und mein Widerstand gegen deinen zwang uns, nach etwas anderem zu suchen, und dann fanden wir Gottes Herz, zusammen.

Ausgerichtet auf eine „Bewegung“, oder von Liebe getrieben?

Eines der vielen Dinge, die Gott in uns tut, wenn wir Ihm erlauben, unsere fehlgeleiteten „Überzeugungen“ zu gebrauchen, ist verwirrend und peinlich für uns und demütigt uns in eine richtige Sichtweise auf Ihn, Seine Kirche und Uns selbst. Wenn unsere „Energie“ für geistliche Dinge auf Ideen oder auf eine Bewegung oder einen persönlichen Ehrgeiz oder ein ähnliches fleischliches Ding ausgerichtet ist, wird Gott sehr kreative Mittel einsetzen, um einen Weg zu finden, unsere Herzen zu verändern. Er wird gnädiger Weise zulassen, dass alles, was vom Menschen ausgeht, auseinanderfällt. Wenn das, worauf wir unsere Herzen und unseren Verstand gesetzt haben, wirklich auf unsere Liebe zu Ihm und unsere Liebe zu anderen ausgerichtet ist, ohne Rücksicht auf uns selbst, wird es von „Herrlichkeit zu Herrlichkeit“ wachsen. Behalte Gottes wunderbare Wege im Auge, uns durch unterschiedliche „Überzeugungen“ vom Selbstleben unter den Brüdern und Schwestern zu befreien. Lasst die Qualität eurer

Antwort an andere und an Gott das Wissen widerspiegeln, dass Gott diese Überzeugung (die du meinst du hast) nutzen kann, euch zu lehren und auszustatten, und zwar auf eine Art von „Hintertür“!

Was ist mit „Autorität“?

Wir brauchen sicherlich eine Diskussion darüber, wie man mit „Autorität“ in der Gemeinde Jesu umgeht, da sind wir uns alle einig. Einige würden sich wünschen, dass es so etwas nicht gäbe! Der Korach-Geist, wie von Judas prophezeit, ist in der heutigen Kirchenwelt lebendig und wohlauf.

„Diese Menschen sprechen beleidigend gegen das, was sie nicht verstehen; und was sie aus Instinkt verstehen, wie unvernünftige Tiere, das sind genau die Dinge, die sie zerstören. Wehe ihnen! Sie haben den Weg von Kain eingeschlagen; sie haben sich um Profit in Bileams Fehler gestürzt; sie wurden in der Rebellion Korachs zerstört“ Judas 1:10-12-12

Sie sagen (wie Paulus sagte, dass diejenigen, die den Leib nicht „erkennen“ und in Unreife wandeln, es tun würden): „Ich bin von Christus! Ich brauche niemanden außer Jesus!“ „Wir haben ALLE den Geist“, sagt Korach von gestern und heute. „Warum glaubst du, dass jemand auf dich hören muss?“ Das ist eine sehr schlechte Idee. Mit dieser Haltung kann es nicht gut gehen, da sie das Herz und die Seele des Messias verletzt.

Andere, so scheint es, sind gelähmt von Angst und den verschleierte geistlichen Drohungen ehrgeiziger Menschen: „Berühre nicht Gottes Gesalbten!“ Sie finden es schwierig, selbst Jesus zu finden, umgeben vom Gejammer und der Drohung von denen, die in der heutigen Kirchenwelt predigen und handeln. SICHERLICH gibt es Hoffnung! Und es gibt sie, dank sei unserem Gott. Es gibt eine Perspektive, die uns alle befreit, Jesus IN Seinem Leib zu finden, wie Er es beabsichtigt hat, anstatt uns *zwischen* Jesus und einer Gruppe von bloßen Männern entscheiden zu müssen.

Ein Teil dieses Verständnisses von Gott und seinen Wegen findet sich in einem Buch mit dem Titel *Geistliche Autorität* von W. Nee (oder, Vollmacht: Leben unter der Autorität Gottes). Obwohl ich keine direkte Erfahrung mit diesem Buch habe, kenne ich viele vertrauenswürdige Anhänger des Meisters, die es gelesen haben und es herzlich empfehlen, um Einsicht für diese Dinge zu bekommen. Schaut, ob ihr es finden könnt, wenn ihr dieses Thema vertiefen wollt.

Der folgende Brief wird euch auch, glaube ich, tiefer in ein Verständnis des Lebens Jesu bringen, das in dieser Idee von „Autorität“ zu finden ist. Es wurde von einem Mann an eine junge Gruppe von Gläubigen

geschrieben, die zusammen versuchten, Jesus in einem gemeinsamen Rahmen zu finden. Sie waren „auf eine Mauer gestoßen“ und waren dabei, im Wesentlichen sehr viel über ihre gemeinsame Zukunft zu entscheiden, als sie versuchten, die Frage „Was ist Autorität?!“ gemeinsam zu beantworten. Ich gebe diesen persönlichen Brief eines Mannes an seine Freunde weiter, als Ermutigung auch an euch auf eurer Reise.

14. Januar 1995

An meine lieben Freunde, Brüder und Schwestern des Herzens, durch die die Versorgung von Jesus so oft zu mir kommt –

Ich hoffe, dass diese Gedanken euch irgendwie segnen werden. Das ist mein Gebet und die volle Absicht meines Herzens. Ihr wart so ein Segen für mich, dass ich es nicht in Worte fassen konnte. Gott weiß, wie viel ihr mir gegeben habt, und wann immer ich verzweifle, auch nur halb so viel zu euch zurückzukehren, erinnere ich mich, dass der Vater, der im Verborgenen ist, euch selbst mit einem guten Maß belohnen wird, niederdrückt und hinübergelaufen, in eure Schöße gegossen, und das macht mich wieder glücklich!

In letzter Zeit haben mehrere von uns gerungen mit der Frage nach geistlicher Autorität und Unterwerfung und der damit verbundenen Frage nach privaten Meinungen im Gegensatz zu Gruppenüberzeugungen. Mit anderen Worten, wann sollte ich als Individuum private Meinungen aufgeben und mich an eine Überzeugung halten, die jemand anderes für wichtig hält? Wie soll ich die Ermahnung des Paulus umsetzen, sich „einander aus Ehrfurcht vor Christus unterzuordnen“? Wann fällt eine Frage unter die Römer 14 Kategorie der „fragwürdigen Dinge“, die wir einfach zwischen Gott und uns selbst halten sollten?

Ich gebe im Voraus zu, was ihr bereits wisst - ich habe nicht alle Antworten oder sogar alle Fragen. Aber ich möchte eine Perspektive teilen, die uns hoffentlich helfen kann, Gottes Wahrheit und Weisheit mit mehr Freiheit und Frieden zu erforschen. Wenn wir das gemeinsam tun können, bin ich sicher, dass ich darauf zählen kann, dass ihr mir dabei helft zu verstehen, zum einen, wie man die praktischen Auswirkungen heraus- oder durcharbeitet.

Es ist wahrscheinlich kein Zufall, dass wir jetzt auf diese Fragen stoßen. Sie sind Fragen des Lebens im Körper. Bis jetzt haben wir uns vor allem um unsere eigenen persönlichen Verbindungen mit dem Haupt gekümmert. Wir werden uns ewig mit dieser Frage beschäftigen müssen. Aber wenn

hier ein Baby geboren wurde, ein Säuglingskörper Christi, müssen wir uns plötzlich mit der Frage befassen, wie wir die Anweisungen für die Gruppe vom Haupt aus unterscheiden und darauf reagieren können.

Das ist die Art von Körper, die Jesus will, anspruchsvoll und reaktionsschnell. Unser menschlicher Körper erkennt Signale aus dem Gehirn und reagiert fast sofort. Oftmals will das Gehirn eine Aufgabe erfüllen, die nur die koordinierte Anstrengung weniger Teile erfordert. Aber manchmal brauche ich meinen ganzen Körper, um als Einheit zu reagieren. Wenn ich ein Lied auf dem Klavier spiele, braucht es fast jeden Teil meines Körpers, um es zu tun. Glaubt ihr alle, dass Jesus hier ein Wunder vollbracht und eine Ekklesia gebärt hat?

Ich will niemanden paranoid machen (besonders mich!), aber es ist eine wichtige Frage. Wenn Jesus nicht Seine Gemeinde unter uns baut, haben wir kein Recht, uns wie eine zu verhalten. Es würde nur zu unrealistischen Erwartungen und Irrtümern und Frustrationen und gegenseitiger Misshandlung führen. Aber wenn Jesus selbst uns ruft, als Körper zu funktionieren, dann müssen wir uns mit einigen Fragen befassen, wenn sie auftauchen.

Eines dieser Themen ist, wie wir erwarten, dass Gott uns als Gruppe in eine bestimmte Richtung führen wird. Tatsache ist, dass Er oft zunächst einigen wenigen Menschen in einem bestimmten Moment Unterscheidungsvermögen gibt, aber Er erwartet, dass die Gruppe als Ganzes reagiert. Natürlich könnte sich die Subgruppe der Menschen, die Er benutzt, von Moment zu Moment ändern, aber der Punkt ist, dass Er oft arbeitet, indem Er einigen wenigen eine Richtung gibt. Unter dem Alten Bund war Israel eine Nation, nicht nur eine Ansammlung von Individuen. Als sie wie im Buch der Richter handelten, „jeder Mann, wie er es für richtig hielt“, kam es zu Chaos. Als das Volk auf die Propheten Gottes reagierte, gab es Erweckung und geistliche Gesundheit. Unter dem Neuen Bund haben wir als Einzelne ein viel herrlicheres Privileg, Gott persönlich zu kennen und Seinen Geist darin zu hören. Doch in den Aufzeichnungen von Jesu „heiligen Aposteln und Propheten“, von denen wir wissen, dass sie zuverlässige Männer und Frauen sind, können wir lesen, dass Gott dennoch oft durch einige wenige Menschen einer Gruppe Leitung gab. In Antiochien hat der Geist Paulus und Barnabas für eine bestimmte Aufgabe beiseite gesetzt. Das war eine Entscheidung, die alle betraf. Diese beiden Männer waren wertvolle Leiter und Lehrer, und die ganze Gemeinde schickte sie auf den Weg. Doch der Geist gab einer kleinen Gruppe von fünf Männern, die angebetet und gefastet hatten, die erste Orientierung. Dann, auf einer späteren Reise, zeigte der Geist Paulus in einem Traum,

dass sie nach Mazedonien gehen sollten, und die ganze Gruppe, die mit ihm reiste, kam zu dem Schluss, dass Gott sie zum Mitgehen aufrief. Das ist genau die Art und Weise, wie Gott arbeitet.

Dieser letzte Absatz macht mir genauso viel Angst wie euch, das verspreche ich euch. Es sollte uns wirklich nicht erschrecken, aber seien wir ehrlich, wir alle haben Beispiele von gottlosen Führern gesehen, die rücksichtslos über ihre Herde rennen und sich unter dem Deckmantel „gehört euren Führern und unterwirft euch ihrer Autorität“ oder „berührt nicht den Gesalbten des Herrn“ rechtfertigen. Und wir haben Geschichten (einige von ihnen kirchliche Legenden, zweifellos, aber einige von ihnen wahrscheinlich wahr) über noch schlimmere Missstände gehört. Die ganze Idee, dass Gott meiner Familie und mir durch jemand anderen Richtung gibt, kann in diesem Licht erschreckend sein.

Ein gesunder Körper muss funktionieren, indem jedes Glied Versorgung von den anderen erhält. Entweder das, oder wir müssen auf die Epheser 4 und 1. Korinther 12 und einige andere Passagen verzichten! Die Alternative zum gemeinsamen Leben ist, dass jeder von uns persönlich versucht, unser eigener individueller Leib Christi zu sein, und zur Hand oder zum Auge sagt: „Ich brauche dich nicht“. Aber wir sollten nicht erwarten, dass Jesus einen stolzen, unabhängigen Geist ehrt! Bestenfalls werde ich ein oder zwei oder drei Gaben zum Wohle des Ganzen haben, und wenn ich nicht bereit bin, die Versorgung anderer mit den mir fehlenden Gaben zu erhalten, werde ich (und diejenigen, die sich auf mich verlassen, wie meine Kinder) verarmt sein.

Ich denke, wir haben große Fortschritte gemacht, wenn es darum geht, einander zu vertrauen und bereit zu sein, Risiken einzugehen. In den vergangenen Jahren war ich wahrscheinlich ganz unten im Fass, oder fast, wenn es um Vertrauen und Empfangen ging. Aber das ändert sich. Erst gestern hat einer von euch eine unaufgeforderte Meinung zu einer persönlichen Angelegenheit abgegeben, einer Charakterfrage, die eines meiner Kinder betrifft! Und ich liebe euch dafür - noch mehr nach dem Telefonat als vorher. Ich bin sicherlich nicht der Einzige, der in diesem Bereich der Versorgung gewachsen ist. Es sieht so aus, als hätten wir das alle.

Unsere gegenwärtige „Unruhe“ in diesen Fragen bedeutet einfach, dass Jesus uns ruft, Sein Herz für uns auf einer tieferen Ebene als bisher anzunehmen. Und das muss bedeuten, dass der Schöpfer und Erhalter, der Herrscher und Richter des Universums uns bemerkt hat, und aus keinem anderen Grund als aus Seiner Liebe hat Er beschlossen, uns zu einem anderen Grad der Herrlichkeit zu rufen! Das ist nichts, wovor man Angst haben sollte. Jesus kann wirklich lokale Körper haben, die einerseits sofort

auf seine geringste Anregung reagieren, andererseits falsche Lehren und Geister herauschnüffeln können, die sie von Seinem Willen wegführen würden. Wir können wirklich einen Punkt in unserer Reife erreichen, an dem wir „*alles prüfen, das Gute bewahren; jede Art von Übel vermeiden*“ können. Zu spüren, was bereits im Himmel gefesselt oder gelöst wurde und dasselbe auf Erden zu tun, ist nicht nur ein Hirngespinnst.

Wenn die Frage der gemeinsamen Unterscheidungsfähigkeit und Reaktion ein Thema des Leibes ist, dann sollte alles, was ein gesundes Körperleben fördert, dazu führen, dass wir in der Lage sind, die Versorgung Christi in einer Weise zu geben und zu empfangen, die Ihn ehrt. Hier ist eine Passage, die ein gesundes gemeinsames Leben beschreibt:

„Lasst den Frieden Christi in euren Herzen regieren, denn als Glieder eines Leibes seid ihr zum Frieden berufen worden. Und seid dankbar. Lasst das Wort Christi reichlich in euch wohnen, während ihr einander mit aller Weisheit lehrt und ermahnt, und während ihr Psalmen, Hymnen und geistliche Lieder singt, mit Dankbarkeit in euren Herzen für Gott. Und was auch immer ihr tut, ob in Wort oder Tat, tut alles im Namen des Herrn Jesus und dankt Gott dem Vater durch ihn“ Kolosser 3:15-17-17.

Das ist die Art von Körperleben, die ich unbedingt will! Der Frieden regiert... Dankbarkeit des Herzens herrscht vor... das lebendige, aktive, kraftvolle Wort läuft über... Bedürfnisse werden durch Lehre und Ermahnung erfüllt... Anbetung kommt natürlich auf... Taten geschehen in der Statur und Autorität Seines Namens.

Ein Teil dieses Lebens im Leib muss beinhalten, „*das Wort Christi in uns wohnen lassen, während wir einander mit aller Weisheit lehren und ermahnen*“. Es muss bedeuten, dass wir das Wort Jesu in das Leben des anderen sprechen und damit auch die praktische Anwendung finden. Vieles davon wird darin bestehen, dass ein oder ein paar Mitglieder in das Leben eines anderen oder ein paar anderen sprechen. Aber manchmal geht es darum, dass einige wenige ins Leben von allen sprechen.

Das ist Teil des normalen Körperlebens. Aber die meisten von uns haben unbestreitbare Versagen in genau diesem Tätigkeitsbereich gesehen. Ich denke, die vorhergehenden Verse von Kolosser 3 zeigen die Gründe dafür auf. Bevor eine Gruppe von Gläubigen die Verse 13-15 ausleben kann, muss sie die Verse 1-12 durchlaufen! Hier ist der erste Teil davon:

„Wenn ihr nun mit dem Christus auferweckt worden seid, so sucht, was droben ist, wo der Christus ist, sitzend zur Rechten Gottes! Sinnt auf das, was droben ist, nicht auf das, was auf der Erde ist! Denn ihr seid gestorben, und euer Leben ist verborgen mit dem Christus in Gott. Wenn der Christus, euer Leben,

offenbart werden wird, dann werdet auch ihr mit ihm offenbart werden in Herrlichkeit. Tötet nun eure Glieder, die auf der Erde sind: Unzucht, Unreinheit, Leidenschaft, böse Begierde und Habsucht, die Götzendienst ist! Um dieser Dinge willen kommt der Zorn Gottes über die Söhne des Ungehorsams. Unter denen seid auch ihr einst gewandelt, als ihr in diesen Dingen gelebt habt. Jetzt aber, legt auch das alles ab: Zorn, Wut, Bosheit, Lästerung, schändliches Reden aus eurem Mund. Belügt einander nicht, da ihr den alten Menschen mit seinen Handlungen ausgezogen und den neuen angezogen habt, der erneuert wird zur Erkenntnis nach dem Bild dessen, der ihn erschaffen hat!“

Hier ist ein Bild vom grundsätzlichen Leben eines Nachfolgers. Er oder sie ist mit Christus gestorben und auferstanden und hat ein neues Selbst empfangen, das „nach dem Bild des Schöpfers in Erkenntnis erneuert wird“. Es gibt jetzt eine progressive „Tötung“ und „Befreiung“ von der Sünde.

Es sei denn, die einzelnen Gläubigen in einer Gruppe haben sich dieser grundlegenden Regeneration des Herzens unterzogen und diese grundlegenden Entscheidungen in der Nachfolge akzeptiert, gibt es keine Möglichkeit, dass die Gruppe als Körper funktionieren kann. Sie sind kein Körper. Bestenfalls sind sie eine Mischung, eine unheilige Gemeinschaft aus Licht und Dunkelheit, voller Sauerteig, der den ganzen Laib säuert.

Die ganze Frage, in welcher Weise Jesus eine solche Gruppe als Ganzes in eine gewünschte Richtung führt, ist problematisch. Viele der Mitglieder, vielleicht sogar unter den Leitern, sind nicht einmal in Seinen Händen und unter Seiner Kontrolle! Nur wer sein Leben auf den Altar des lebendigen Opfers für Jesus gelegt hat und die Modelle dieser Welt ablehnt, kann den Willen Gottes prüfen und bestätigen, stimmt's (Römer 12)? Normalerweise ist also jede Art von gemeinsamem Funktionieren ein Chaos. Wenn die Führung passiv ist, treffen sie sich in geschlossenen Sitzungen und versuchen, eine Tagesordnung festzulegen. Sie bringen der Gemeinde die Nachricht, motivieren und manipulieren durch Versprechungen oder Drohungen, Übertreibungen oder Schelte, und kämpfen dabei gegen die Unordnung, die durch egoistischen Ehrgeiz verursacht wird. Wenn die Leitung aktiv, „Typ-A“ und zielorientiert ist, versuchen sie, in der Gemeinde durch strenge Kontrolle und Legalismus zu regieren. Ehrlich gesagt, Leute, einige von uns waren in dieser Art von Gruppe, haben diese Art von Führung erlebt und waren Zeuge der geistlichen Verwüstung, die daraus entstand. Ist das nicht zumindest ein Teil des Grundes, warum uns bei der ganzen Frage der geistlichen Autorität und Unterwerfung mulmig zumute wird?

Aber wir brauchen nicht so zu funktionieren, oder? Wenn jeder von uns als Einzelner tatsächlich seinem alten Leben stirbt, das Neue empfängt und nach und nach lernt, „verborgen mit Christus in Gott“ zu

wandeln, eröffnet das nicht ein ganz neues Feld der Möglichkeiten für ein gemeinsames Funktionieren, das sich nicht auf Manipulation auf der einen Seite oder eiserne Kontrolle auf der anderen Seite verlassen muss?

Dann gibt es noch den nächsten Vers von Kolosser 3:

„Hier gibt es keinen Griechen oder Juden, Beschnittenen oder Unbeschnittenen, Barbaren, Skythen, Sklaven oder Freien, aber Christus ist alles und ist in allem.“

Hier, unter einem gekreuzigten und auferstandenen Volk ist es möglich, dass Christus alles ist und dass individuelle Unterschiede zu Bedeutungslosigkeit verschmelzen. Diese Frage der Einheit, des „Verbundenseins und Zusammenwirkens“, des Zusammenbaus lebendiger Steine und des Aufsteigens zum heiligen Tempel im Herrn, auch das ist eine souveräne Frage. Wenn man nur eine Gruppe von gewidmeten Personen hat, ist ein gesundes Funktionieren durch koordinierte Anstrengung des Ganzen immer noch unmöglich. Das ist wahr in Bezug auf die Unterscheidungsfähigkeit und die Erwidern auf die Versorgung von Christus. Es gibt Ausnahmen, aber normalerweise sind wir in unseren Beziehungen zu anderen bekennenden Gläubigen, mit denen wir diese Einheit nicht spüren, etwas eingeschränkt. Wir mögen eine Freiheit und eine Verantwortung fühlen, Einblicke in die Kinder des anderen zu geben, aber normalerweise würden wir nicht die gleiche Freiheit empfinden, wenn wir jemanden in einem Einkaufszentrum treffen.

Es hat eine Weile gedauert, bis ich dieses Prinzip verstanden habe, wahrscheinlich weil ich nicht wirklich mit irgendjemandem verbunden war und lange Zeit mit jemandem zusammengearbeitet habe! Vor drei oder vier Jahren wollte ich so sehr diejenigen von uns, die zusammen waren, eine „Kirche“ nennen. Ich wollte, dass wir uns auch wie eine benehmen, und ich wurde wütend oder deprimiert, wenn wir es nicht taten. Mike sagte mir einmal: „Hör auf, einen Kreis um eine bestimmte Gruppe von Menschen zu zeichnen, die Menschen in diesem Kreis dann eine Kirche zu nennen und sie aufzufordern, auf eine bestimmte Weise zu handeln. Erhöhe Jesus, erlaube Ihm, alle Menschen zu sich selbst zu ziehen, und laß Ihn sich um die Kreise kümmern.“ Es war ein wunderbarer Ratschlag, aber schwer für mich zu akzeptieren.

Während dieser Zeit werden sich einige von euch an eine junge Familie erinnern, Verwandte eines anderen Paares, das damals hier lebte, das für etwa einen Monat in die Stadt gezogen ist, um „ein Teil von uns zu sein“. Wir waren schnell überfordert, als wir versuchten, mit der Sünde in diesem Haushalt umzugehen. Es gab eine Festung von Phantasien und vor

allem von Verleumdungen. Schließlich verließ einer der Ehepartner den Partner und rannte nach Hause zu Mama und Papa. Ich wollte unbedingt eine Art Gruppenverantwortung, eine Art Matthäus 18, über das Problem zum Ausdruck bringen. Aber wieder schlug Mike vor: „Diese Person ist dir als Gruppe gegenüber nicht verantwortlich. Ihr seid einfach keine Kirche, kein ‚Lampenständer‘, an diesem Punkt in eurem gemeinsamen Gemeinschaftsleben, offen gesagt. Diese Person ist vor Jesus für ihre Sünde verantwortlich, und ein Teil davon wird sein, die Dinge mit den Leuten, die sie beleidigt hat, in Ordnung zu bringen, aber sie ist euch als Gruppe gegenüber nicht verantwortlich.“ Er hatte Recht.

Gruppen von Gläubigen, auch wenn sie Einzelpersonen sind, die versuchen, für Jesus zu leben, können immer noch auf ungesunde Weise funktionieren, wenn sie versuchen, Gott voraus zu gehen und von Beziehungen auszugehen, die einfach nicht vorhanden sind. Aber wenn es hier in dieser Stadt einige Menschen unter uns gibt, die jetzt im geistlichen Bereich zusammengeschlossen sind und zusammenwirken, dann sollte ein gesundes gemeinsames Funktionieren möglich sein. Wir müssen vielleicht auf einer ziemlich jungen Ebene funktionieren, wenn wir ein Neugeborenes im gemeinsamen Leben sind, und wir brauchen vielleicht eine Menge Hilfe, aber ein Baby ist immer noch ein wunderbar funktionierender Organismus, nicht wahr?

Aber es gibt noch mehr:

„Deshalb, als das auserwählte Volk Gottes, heilig und von ganzem Herzen geliebt, kleidet euch mit Mitgefühl, Güte, Demut, Sanftmut und Geduld. Habt Verständnis füreinander und vergibt alle Beschwerden, die ihr gegeneinander habt. Verzeiht, wie der Herr euch verziehen hat. Und über all diese Tugenden hinweg, zieht die Liebe an, die alle in vollkommener Einheit verbindet.“

Selbst in einer Gruppe von gewidmeten Personen, die zu einem „Laib“ zusammengefügt sind, gibt es immer noch eine Voraussetzung für ein gesundes Körperleben: die Liebe. Ohne Liebe wird es keine „Verbindung in vollkommener Einheit“ geben. Der Versuch, gemeinsam zu funktionieren, sei es in Fragen der gemeinschaftlichen Unterscheidungsfähigkeit oder in anderen Lebensfragen, wird immer noch zu einer Katastrophe führen.

Vor ein paar Tagen fragte ich Gott, warum ich nicht viel von einem Segen für die Gruppe als Ganzes war, immer dann, wenn ich eine Überzeugung darüber hatte, was „wir“ tun sollten oder nicht. Seine Antwort war, glaube ich, dass ich lange Zeit einfach nicht frei war, zu lieben. Selbst wenn ich etwas erkannte, versuchte ich es mit einem kritischen oder stolzen Herzen zu tun, und es half einfach niemandem.

Aber das ist nicht die Art und Weise, wie ich eure Herzen funktionieren sehe! Ich sehe ein wachsendes Maß an Mitgefühl, Freundlichkeit, Demut, Sanftmut, Geduld, Nachsicht und Vergebung. Sicherlich sind diese Worte, durch die Behandlung und Akzeptanz die ich in euren barmherzigen Händen erhalten habe, neues Leben für mich geworden! Ich hoffe, ihr habt auch gesehen, wie mein Herz geschmolzen ist.

Ich kann nicht anders, als zu glauben, dass, wenn unser Leben mit Christus in Gott verborgen ist, wenn Er uns in den geistlichen Bereichen miteinander verbunden hat und wenn wir einander lieben, wir diese Frage von Empfangen und Reagieren auf gemeinsame Führung auf eine gesunde Weise ausarbeiten können!

Dieser Brief ist schon länger, als ich es beabsichtigt hatte (Überraschung!), aber es gibt noch eine weitere Frage, die ich zum Thema geistliche Autorität und Unterwerfung ansprechen wollte.

Ein Teil der Fähigkeit, als Körper gemeinsam zum Haupt heranzuwachsen und zur Reife zu gelangen, hat mit dem Prozess der Ausrüstung zu tun.

„Es war Christus, der einige als Apostel, Propheten, Evangelisten, Hirten und Lehrer gab, um das Volk Gottes für Dienstwerke zu rüsten/vorzubereiten/zu heilen, damit der Leib Christi aufgebaut werden kann.“

Die Wirkung jedes Teils ist notwendig. Es gibt ein Priestertum der Gläubigen. Es gibt kein Klerus-Laiensystem. Aber es ist immer noch wahr, dass nicht alle Mitglieder die gleiche Funktion haben. Es gibt kein Priestertum der Ausrüster! In irgendeinem Moment wird Gottes Herz für einige daraus bestehen, das Beste aus den anderen hervorzubringen, damit das Ganze das sein kann, was es sein muss. Deshalb gehören die vier (oder fünf) hier erwähnten Gaben, die Gaben „auszurüsten“, zu den Gaben Christi an Seinen Körper.

Die Frage nach geistlicher Autorität kommt hier ins Spiel. Die Gabe des Apostels oder Propheten oder Evangelisten oder Hirten/Lehrers bedeutet, dass diese Person eine fundamentale Rolle hat, oder ein Wort von Gott, oder die Verkündigung der Botschaft, oder die Ernährung der Gruppe, die die ganze Gruppe empfangen und annehmen muss. „Gehorcht euren Anführern und fügt euch ihrer Autorität“ steht immer noch in den Schriften. Ebenso die Ermahnung, „diejenigen zu respektieren, die fleißig unter euch arbeiten, die über euch im Herrn sind und euch ermahnen; sie in höchster Achtung zu schätzen zu wissen, in Liebe zu ihrem Werk“. Der Diener Jesu wird sein allerbestes tun, um nicht zu verlangen, dass er auf diese Weise behandelt wird, aber der Körper wird nicht von seinem Dienst profitieren, wenn sie ihn nicht mit einem solchen Herzen empfangen können.

Die Existenz von Ausrüstern im Körper nimmt dem Glied nicht die Notwendigkeit und Verantwortung, „*alles zu prüfen, das Gute zu halten und jede Art von Übel zu vermeiden*“, denn es gibt falsche Apostel, die geprüft und abgelehnt werden müssen (Offb. 2,2). Es gibt falsche Propheten (Matth. 7:15-23; 24:10), die uns täuschen wollen. Es gibt falsche Evangelisten, die falsche Evangelien lehren (Gal 1,6-9), die für uns ein Gräuelfeld sein sollten. Es gibt falsche Hirten, die wirklich gefräßige Wölfe sind, die die Herde zerstören und Jünger zu sich selbst ziehen wollen (Apg. 20,29-30). Und es gibt falsche Lehrer (1. Tim. 5,3-5; 2. Tim. 4,3-4; 2. Johannes 9; Offb. 2,14-26), die nicht toleriert werden dürfen.

Wir müssen also unterscheiden, aber wir können das nicht aus einem kritischen, zynischen, misstrauischen oder stolzen Herzen tun! Andernfalls werden wir die wahren Ausrüster mit dem Falschen ablehnen und die Gabe Christi verfehlen. Wir können versuchen, ohne Ausrüstung zu funktionieren, aber wir haben Gottes Wort darüber, dass wir ohne dieses nie die Reife im Glauben erreichen werden.

Unsere Unterscheidungsfähigkeit kann nicht auf bloßen Schein beruhen. Wir müssen aus dem Glauben wandeln, nicht aus dem Sehen! Paulus war aus weltlicher Sicht kein beeindruckender Mensch. Die „Superapostle“, von denen er sprach, waren viel polierter. Manche mit fleischlichem Verstand lehnten Paulus ab und akzeptierten die Betrüger, und ein direktes Ergebnis war, dass die Fleischlichkeit die Kirche in Korinth versäuerte!

Wir müssen mit dem Geist erkennen. Gottes Leitung an uns, die Leitung die durch den Körper kommt, mag für uns nicht immer logischer sein als die Alternativen, bis wir später zurück schauen und verstehen können, warum. Wir müssen lernen, das Leben Christi in einem Menschen und in dem, was er oder sie sagt, zu erkennen. Wir müssen lernen, den Duft Christi zu riechen. Alle Autorität im Himmel und auf Erden ist in Christus und nirgendwo sonst!

Ich werde ein Risiko eingehen und praktische Anwendung machen, bevor ich aufhöre. Wie wirst du „Autorität“ in deinem Leben betrachten? Wir müssen darüber nachdenken. Willst du, dass er eine Ressource ist? Ein Freund? Ein kirchlicher Notrufdienst? Jemand, den du auf Abstand hältst, der uns tolle Sachen geben kann, aber dem wir nicht wirklich Rechenschaft schuldig sind? Oder begrüßt du Ausrüster, die deiner Meinung nach geistliche Autorität haben? (Wenn du einen Propheten empfangst, empfangst du den Lohn eines Propheten. Wenn du ihn nur als Freund empfangst, empfangst du nur die Belohnung eines Freundes. Wenn du ihn als Informationsspende empfangst, erhältst du nur Informationen, kein Leben.) Lasst uns alle durch diese Sache beten, okay?

Das reicht für jetzt! Hey, ein Christ zu sein kann manchmal kompliziert sein, aber ist es nicht trotzdem wunderbar? „Wie groß ist die Liebe, die der Vater uns geschenkt hat, dass wir Kinder Gottes genannt werden. Und das ist es, was wir sind!“

*In dieser wunderbaren Liebe,
Dan (ein Bruder aus Ohio)*

Betet mit uns über all dieses?

Vater, Menschen sind in der Regel ziemlich oberflächlich, und ich denke, wir würden in diese Kategorie passen. Wir wurden niedriger erschaffen als die Engel, aber Du möchtest uns Dein Leben und Dein Herz und Deinen Geist und Deine Weisheit vermitteln. Du tust dies, damit wir mit Dir regieren und sogar die Engel **urteilen** können, die ein wenig niedriger erschaffen wurden. Wir wissen, dass es einen Prozess gibt, durch den Du uns führst. Diese Dinge sind uns sehr, sehr wichtig. Wir müssen lernen, wie wir miteinander gehen und gemeinsam auf die nächste Ebene gelangen. Wir wollen überhaupt keine Verwirrung darüber haben, ob es möglich ist, unsere eigene Beziehung zu Dir zu haben und gleichzeitig den Körper zu erkennen. Diese beiden Dinge werden in deinem Herzen und Verstand zusammenwirken. Es steht außer Frage, dass sie zusammen arbeiten können, und nicht im Gegensatz zueinander. Hilf uns zu verstehen, wie all diese Dinge zusammenwirken, damit wir auch anderen helfen können, in ihnen zu leben.

Vater, lass uns nicht oberflächlich sein. Du hast versprochen, uns an den Ort zu bringen, wo wir es wert sind, mit dir auf Thronen zu sitzen und über die Nationen zu herrschen. Wir fühlen uns im Moment nicht besonders qualifiziert, aber wir vertrauen darauf, dass Du als Meisterlehrer uns vermittelst, uns lehrst und uns so beschenkst, dass wir tatsächlich mit Dir in diesen Dingen in den Himmelsbereichen wandeln können. Das gehört alles dazu. Zeige uns, wie wir in einer Beziehung mit Dir und untereinander funktionieren können, die nicht konkurrenzfähig ist, sondern gemeinsam auf Deine Herrlichkeit hinarbeitet, und auf das Ganze, was Du in uns tun willst, um Deines Sohnes und Seines Königreiches willen.

*Euer in Ihm,
Mike
10. März 1995*

Jesu größtes Wunder: Ein verändertes Leben!

1999

Dies ist eine Übertragung von einem Abend in Sao Paulo, Brasilien. Es ist daher auf Portugiesisch verfügbar, wenn das jemandem hilfreich wäre. Möge Er euch erfüllen und euch in jeder Hinsicht beschützen...

Die Bibel spricht davon, dass Jesus der Messias oder Retter ist. Normalerweise denkst du an „Retter“ als jemanden, der unsere Sünden vergibt und uns in den Himmel bringt. Aber Jesus als Retter ist weit mehr als das! Er will nicht nur unsere Seelen retten und uns in den Himmel führen, sondern uns auch von der Sklaverei auf dieser Erde befreien.

Ich habe an verschiedene Wunder gedacht, die Jesus tat, als er leibhaftig hier war. (Er will IMMER NOCH Wunder für uns tun - Er ist heute und für immer derselbe.) Das erste Wunder, an das ich dachte, war, Lazarus, der von den Toten auferweckt wurde. Ich dachte: „Das ist ein wunderbares Wunder. Ist das das größte Wunder Jesu?“ Wenn man einen Körper nimmt, der eiskalt tot ist und alles Leben verschwunden ist und dann wieder zum Leben erwacht - das ist ein großes Wunder! Vielleicht ist das das größte Wunder, einen Menschen von den Toten auferstehen zu lassen. Aber vielleicht gibt es noch ein größeres Wunder, das Jesus tut. Ich dachte an die Menschen, die blind waren, und Jesus gab ihnen die Fähigkeit, wieder zu sehen. Ein Mann wurde blind geboren, konnte nie sehen, und dann begann er zu sehen. Jesus will immer noch wunderbare Wunder wie dieses vollbringen. Stellt euch vor, ihr hättet völlige Finsternis und beginnt dann, Farbe und Textur zu sehen, und die Menschen, die ihr liebt. Ist dies das größte Wunder, das Jesus vollbringt, um blinden Menschen das Augenlicht zu schenken? Jesus gab Menschen, die nicht hören konnten, auch Hörfähigkeit. Ihre Welten waren völlig still. Sie konnten die Menschen, die sie liebten, nicht hören. Sie konnten weder Vögel noch Musik hören, sie konnten kein Baby lachen hören. Und Jesus gab ihnen Gehör. Ist das ein großes Wunder? Unser Jesus will noch immer solche Dinge tun. Wir dürfen nie aufhören, an einen Jesus zu glauben, der Augenlicht und Hören gibt und die Toten

auferweckt. Weitere Menschen, die Jesus heilte, hatten Hautkrankheiten wie Aussatz. Sie hatten viel Schmerz und Qualen. Sie mussten sich von allen Menschen fernhalten, die sie liebten, damit diese ihre Krankheit nicht bekamen. Jesus berührte diejenigen, die die Hautkrankheit hatten, und ihre Haut wurde völlig neu, wie die Haut eines kleinen Babys. Das ist unser Jesus, der wunderbare Wunder vollbringt. Aber sind das die größten Wunder, die Jesus getan hat?

Ich möchte, dass ihr an andere Wunder denkt, die Jesus vollbringt. Er ist unser Retter und unser Erlöser. Er kann uns unsere Sünde nehmen. Er kann uns unsere Blindheit oder unsere Taubheit nehmen. Er kann unsere Hautkrankheiten und unsere Schmerzen wegnehmen. Aber auch als Retter und Befreier tut Er eine andere Art von Wundern, die größer ist als alle anderen. Denkt mit mir darüber nach. Wenn ein Mann tot war und Jesus ihn von den Toten auferweckt hatte, wie würde sich dieser Mann fühlen, wenn er, nachdem er aus dem Tod aufgewacht war, sich daran erinnerte, dass seine ganze Familie ihn hasste und alle seine Nachbarn über ihn klatschten und ihn beschimpften? Dieser Mann würde es vielleicht vorziehen, immer noch tot zu sein! Angenommen, ein Mann wäre sein ganzes Leben lang taub gewesen und wurde durch ein Wunder von Jesus geheilt und jetzt hört er alles, doch er entdeckt, dass jeder in seiner Familie schreit und wütend ist und sich gegenseitig beschimpft und klatscht. Es würde ihm das Herz brechen. Er würde diese Dinge fast lieber nicht hören wollen. Was wäre, wenn er vom Tag seiner Geburt an blind wäre und Jesus ihn heilte? Jetzt öffnet er die Augen und er kann den Sonnenaufgang und die Vögel in den Bäumen sehen... aber seine Familie und seine Nachbarn haben schreckliche Bilder und Pornografie und sie tun schreckliche Dinge um ihn herum. Er würde sich fast wünschen, er könnte nicht mehr sehen.

Was ich also sage, ist folgendes: Das größte Wunder Jesu ist nicht, jemanden von den Toten auferstehen zu lassen, denn wenn ein Mensch zum Leben erwacht und seine Welt eine böse Welt ist, braucht er nicht zu leben. Das größte Wunder Jesu ist nicht, um sehen oder hören zu können, denn wenn wir Hass und Böses und Sünde sehen und hören, wollen wir nicht sehen. Wir wollen es nicht hören. ***Das größte Wunder Jesu ist, dass Er unser Leben verändern will.*** Er will Hass nehmen und Frieden und Liebe schaffen. Er will Wut und Egoismus nehmen und Sanftmut und Selbstaufopferung bewirken. Die größten Wunder Jesu sind, wenn Er unser Leben von innen heraus verändert... weil wir nicht sehen brauchen, wenn es nur Böses gibt. Wir brauchen nicht hören, wenn es nur Hass und Wut und Klatsch und Tratsch gibt. Die größte Gabe und das größte Wunder Jesu IST, dass Er uns retten will, um wie Er in unserer Persönlichkeit zu sein.

„Wenn ihr aber durch den Geist geleitet werdet, seid ihr nicht unter dem Gesetz. Offenbar aber sind die Werke des Fleisches; es sind: Unzucht⁴, Unreinheit, Ausschweifung, Götzendienst, Zauberei, Feindschaften, Streit, Eifersucht, Zornausbrüche, Selbstsüchteleien, Zwistigkeiten, Parteiungen, Neidereien, Trinkgelage, Völlereien und dergleichen. Von diesen sage ich euch im Voraus, so wie ich vorher sagte, dass die, die so etwas tun, das Reich Gottes nicht erben werden. Die Frucht des Geistes aber ist: Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut, Enthaltbarkeit. Gegen diese ist das Gesetz nicht gerichtet. Die aber dem Christus Jesus angehören, haben das Fleisch samt den Leidenschaften und Begierden gekreuzigt. Wenn wir durch den Geist leben, so lasst uns durch den Geist wandeln! Lasst uns nicht nach eitler Ehre trachten, indem wir einander herausfordern, einander beneiden!“ (Galater 5).

„Denn die Gnade Gottes ist erschienen, heilbringend allen Menschen, und unterweist uns, damit wir die Gottlosigkeit und die weltlichen Begierden verleugnen und besonnen und gerecht und gottesfürchtig leben in dem jetzigen Zeitlauf, indem wir die glückselige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit unseres großen Gottes und Retters Jesus Christus erwarten. Der hat sich selbst für uns gegeben, damit er uns loskaufte von aller Gesetzlosigkeit und sich selbst ein Eigentumsvolk reinigte, das eifrig sei in guten Werken“ (Titus 2).

„Denn einst waren auch wir unverständlich, ungehorsam, gingen in die Irre, dienten mancherlei Begierden und Lüsten, führten unser Leben in Bosheit und Neid, verhasst, einander hassend. Als aber die Güte und die Menschenliebe unseres Retter-Gottes erschien, rettete er uns, nicht aus Werken, die, in Gerechtigkeit vollbracht, wir getan hätten, sondern nach seiner Barmherzigkeit durch die Waschung der Wiedergeburt und Erneuerung des Heiligen Geistes. Den hat er durch Jesus Christus, unseren Retter, reichlich über uns ausgegossen, damit wir, gerechtfertigt durch seine Gnade, Erben nach der Hoffnung des ewigen Lebens wurden“ (Titus 3).

Viele, viele Dinge, die Gott uns in den Schriften sagt, erzählen uns immer wieder von dem wunderbaren Wunder eines veränderten Lebens. Aber du merkst wahrscheinlich, wenn du dich selbst im Spiegel ansiehst oder wenn du wirklich andere Menschen kennenlernst, die Jesus folgen, dass dieses größte Wunder von allen, ein verändertes Leben, etwas Zeit und harte Arbeit erfordert. Wenn du dich im Spiegel ansiehst, weißt du wahrscheinlich, dass es viele Dinge gibt, die noch nicht wie Jesus sind.

Jesus will ein Wunder in deinem Leben vollbringen. Er will deinen Zorn durch Liebe und Frieden ersetzen. Er will deinen Egoismus und deinen Stolz durch Seine Liebe ersetzen. Er will dir deine schlechten Launen

nehmen und dich zu einem sanften und freundlichen Menschen machen. Er will dein Geklatsche und deine Begierde zerstören und stattdessen Blumen in dein Herz hineinbringen. Er möchte das größte Wunder von allen für jeden von uns, dass wir in unserer Persönlichkeit wie Er werden können. Aber es gibt eine wichtige Rolle, die wir dabei spielen.

Die Wichtigkeit der Gemeinde im Wunder des Wandels

Es gibt ein großes und wunderbares Bild in den Schriften über die Wichtigkeit der Gemeinde, der anderen Gläubigen. Jesus sagte: „Ich werde meine Gemeinde bauen, damit sich die Tore der Hölle nicht durchsetzen können.“ Er will unser Leben gemeinsam gestalten, damit die Wunder in jedem unserer Leben geschehen können. Er hat uns so geschaffen, dass wir uns gegenseitig sehr brauchen würden, damit diese Wunder geschehen können. Niemand findet dieses größte Wunder allein. Er will uns verändern, indem wir uns gegenseitig helfen, wie Er zu werden. Deshalb ist es wichtig, dass ihr JEDEN TAG tiefe Beziehungen zueinander habt.

Er hat uns berufen, Priester zu sein und das Werk Gottes zu tun. Deshalb müssen wir die Augen, die Er uns gegeben hat, benutzen, um Dinge zu sehen, die nicht wie Er sind, in uns selbst und in anderen - und dann müssen wir uns entscheiden zu helfen! Er gab uns das Wunder, hören zu können, damit wir zuhören können, wenn andere zu uns über unser Leben sprechen. Wenn wir bereit sind zuzuhören, wenn wir bereit sind, sanft und offen zu sein, und wenn jeder bereit ist, seinen Teil dazu beizutragen, um Mut zu haben, miteinander über Dinge in ihrem Leben zu sprechen, dann wird Jesus dieses wunderbare Wunder in jedem unserer Leben tun. Es ist ein besseres Wunder, als wenn man jemand von den Toten auferweckt wird oder wenn den Blinden das Augenlicht gegeben wird. Er kann unsere hartnäckigen, egoistischen Herzen nehmen und uns dazu bringen, wie Er zu sein. Aber wir müssen unsere Ohren benutzen, um zu hören und sanft zu sein, wenn Menschen mit uns sprechen. Wir müssen den Mut haben, mit anderen zu sprechen, damit wir gemeinsam an diesem Wunder arbeiten können.

Ich möchte auch sagen, dass die Definition eines Christen, eines Nachfolgers Jesu, jemand ist, der ein Sklave Jesu geworden ist. Jesus sagte: „Wenn du nicht dein Kreuz aufnimmst und dein Leben verleugnest, kannst du nicht Mein Jünger sein.“ In Apostelgeschichte 3 steht in der Heiligen Schrift, dass jeder, der nicht auf Jesus hört, völlig vom Volk

abgeschnitten werden wird. Es ist sehr wichtig, dass wir verstehen, dass wir nicht uns selbst gehören; wir sind gegen einen Preis gekauft. Ein wahrer Christ ist einer, der dem König seine Rechte gegeben hat. Wahre Christen vertrauen dem König, dass Er sie versorgt und betreut und sie führt. Sie brauchen nicht groß und robust und klug zu sein. Sie können sanft sein und Jesus für sich entscheiden lassen. „Was Gott will, ist das Beste.“ Wir brauchen keine Angst mehr zu haben.

„Niemand kann zwei Herren dienen. Du wirst den einen hassen und den anderen lieben.“ Du kannst nicht dir selbst und deinen eigenen Wünschen dienen und gleichzeitig auch Jesus. Jesus sagt uns, dass wir Ihn hassen, wenn wir uns entscheiden, unseren eigenen Wünschen zu dienen. Aber wenn wir Seinen Wünschen dienen und nicht unseren eigenen, dann beweisen wir, dass wir Ihn mehr lieben als uns selbst. Jesus fährt fort zu sagen, dass wir keine Angst mehr haben müssen:

„Deshalb sage ich euch: Seid nicht besorgt für euer Leben, was ihr essen und was ihr trinken sollt, noch für euren Leib, was ihr anziehen sollt! Ist nicht das Leben mehr als die Speise und der Leib mehr als die Kleidung? Seht hin auf die Vögel des Himmels, dass sie weder säen noch ernten noch in Scheunen sammeln, und euer himmlischer Vater ernährt sie doch. Seid ihr nicht viel wertvoller als sie? Wer aber unter euch kann mit Sorgen seiner Lebenslänge¹¹ eine Elle zusetzen? Und warum seid ihr um Kleidung besorgt? Betrachtet die Lilien des Feldes, wie sie wachsen; sie mühen sich nicht, auch spinnen sie nicht. Ich sage euch aber, dass selbst nicht Salomo in all seiner Herrlichkeit bekleidet war wie eine von diesen. Wenn aber Gott das Gras des Feldes, das heute steht und morgen in den Ofen geworfen wird, so kleidet, wird er das nicht viel mehr euch tun, ihr Kleingläubigen? So seid nun nicht besorgt, indem ihr sagt: Was sollen wir essen? Oder: Was sollen wir trinken? Oder: Was sollen wir anziehen? Denn nach diesem allen trachten die Nationen; denn Euer himmlischer Vater kennt bereits alle eure Bedürfnisse. Er wird euch von Tag zu Tag alles geben, was ihr braucht.“

Jesus begann damit, dass Er sagte, dass man nicht zwei Gebietern dienen kann. Und dann fährt Er fort zu sagen, dass es das ist, was die Heiden tun, nach Selbst-Schutz oder Selbst-Hilfe zu rennen. Es zeigt, dass du deinem Vater nicht vertraust. Unser Vater sagt, wenn du Ihm völlig vertraust und all deine Entscheidungen für Ihn triffst und zuerst Sein Reich suchst, wenn deine Hauptsorge das Reich Gottes und nicht du selbst ist, wird der Vater selbst dafür sorgen, dass alle deine Bedürfnisse erfüllt werden. Nur sehr wenige Menschen haben jemals den Worten Jesu vertraut. Nur sehr wenige Menschen haben diese Worte in die Praxis umgesetzt. Wir möchten euch ermutigen, dem Vater zu vertrauen, weil er sich so sehr um uns kümmert.

Wir brauchen keine Angst mehr haben. Wir müssen nicht egoistisch sein, um uns zu schützen. Wir müssen nicht wütend sein. Wir können unserem Vater vertrauen. Er ist ein sehr guter Vater. Und wenn wir zuerst und vor allem Sein Königreich suchen... wenn wir Seinen Angelegenheiten nachgehen, wird Er sich um „unsere Angelegenheiten“ kümmern. Aber wenn wir „unser Anliegen“ suchen und dann versuchen, Ihn hinzuzufügen, wenn wir versuchen, Gott als Teil unseres eigenen Lebens hinzuzufügen... werden wir Ihn sehr unglücklich machen; wir werden Sein Herz zerbrechen und wir werden Seine Wunder nie sehen. Wir möchten euch ermutigen, Gott für Wunder zu vertrauen, in erster Linie und zuerst Sein Reich zu suchen und in das Leben des anderen einbezogen zu werden - um zu sehen, wie sich eure Charakter verändern, um wie Jesus zu sein. Und wir werden in kommender Zeit noch viele wunderbare Wunder sehen.

Jesu Verheißungen für diejenigen, die so leben werden.

Auch wenn es schwierig klingt und sich sicherlich sehr von der Lebensweise der meisten Menschen unterscheidet, hat Jesus ein Versprechen gemacht: In Matthäus 7 sprach Jesus davon, ein Haus zu bauen. Er sagte, dass Stürme kommen werden, um gegen das Haus zu stoßen, aber für diejenigen, die das Haus weise gebaut haben, wird das Haus trotz der Stürme intakt bleiben. Er sagte, was das Haus **stark** macht, damit es den Stürmen standhalten kann, ist, dass wir uns gegenseitig helfen würden, Sein Wort in die Tat umzusetzen. Es gibt viele Menschen, die Sein Wort nicht kennen; sie kennen die Prinzipien von Jesus und Seine Lehren nicht. Es gibt andere, die alle Seine Lehren kennen, sie aber nicht in die Praxis umsetzen. In beiden Fällen werden die Stürme das Haus zerstören (Matth. 7:13-27; 2. Thess. 1:5-8; Lukas. 12:47-49). Aber die Verheißung Jesu ist wahr für uns, wenn wir uns gegenseitig helfen, Sein Wort in die Tat umzusetzen. Wenn die Stürme kommen und sie werden kommen, wird das Haus gegen den Sturm bestehen. Wir müssen uns gegenseitig helfen, Sein Wort in die Tat umzusetzen. Wenn ich stolz oder egoistisch bin, sehe ich es vielleicht selbst nicht. Aber wenn DU es in mir siehst und dich entscheidest, mir zu helfen, **tust** du **mir nicht weh**, du **hilfst mir**, den Sturm zu überwinden. Also fürchte ich mich nicht davor, dass jemand zu mir kommt und sagt: „Ich glaube, du hast dieses oder jenes Problem.“ Warum nicht? Weil ich weiß, dass Stürme kommen werden und ich Sein Wort in die Tat umsetzen möchte, und ich brauche andere, die mir helfen, es in die Tat umzusetzen! Das sind keine schlechten Dinge. Es sind sehr gute Dinge. Die Stürme werden kommen und das hier wird uns helfen, den Sturm zu überwinden.

Eine weitere Verheißung Jesu war, dass, wenn wir unser Leben an andere weggeben, wenn wir alles für Jesus opfern und keine Rechte mehr für uns selbst haben, dann wird Er uns hundert Mütter, Brüder, Schwestern geben. Er wird uns hundert Häuser, Grundstücke und Besitztümer geben. Wenn wir unser Leben ganz aufgeben, wird Er uns hundert Mal in diesem Leben und im kommenden Leben segnen und uns das ewige Leben geben. Wenn ich einen Dollar hätte und es der einzige Dollar wäre, den ich hätte, und ich ihn brauchte, um meine Familie zu ernähren, wäre es sehr schwer, ihn wegzugeben. Aber wenn Jesus mir versprochen hat, dass, wenn ich ihm einen Dollar gebe, er mir hundert Dollar geben würde, dann ist es einfacher, den einen wegzugeben. Wenn wir egoistisch und ängstlich und stolz sind, wenn wir Sünde in unserem Leben haben und wir niemanden mit uns darüber reden hören wollen, wenn wir Sünde im Leben anderer sehen und nicht mit ihnen reden wollen (vielleicht haben wir Angst, mit ihnen zu reden, weil wir denken, dass sie wütend sein werden oder uns nicht mögen werden) - wenn wir mit diesen Dingen die falschen Entscheidungen treffen, verlieren wir all die großen und kostbaren Versprechen Jesu. Das ist wie das Festhalten an „dem Einen“, obwohl Er uns versprochen hat, dass Er uns hundert geben wird, wenn wir es weggeben. Es ist eine sehr gute Investition, so für Jesus zu leben. Denn die Stürme WERDEN in unserem Leben kommen. Und wenn wir versuchen, es allein mit den Sünden in unserem Leben zu schaffen, werden die Stürme unser Haus zerstören. Aber wenn wir es gemeinsam tun und uns gegenseitig helfen, Gott zu gehorchen, bereit sind zu sehen und auch bereit sind zu hören... dann wird das Haus stehen und Jesus wird Wunder tun. Es ist schwer, das Eine zu verschenken, aber es ist wunderbar, im Gegenzug hundert zu erhalten.

Fürsorge im Gegensatz zu Kontrolle

Dies ist überhaupt KEINE „Kontrollsache“. Jesus sagte, dass Wut und Hass genau wie Mord sind, richtig? Wenn sich also einer deiner Brüder entscheidet: „Ich denke, ich werde zwei oder drei Menschen töten“ - würdest du denken, dass es etwas mit „Kontrolle“ zu tun hat, wenn du sagst: „Nein, nein, nein. Bitte tu das nicht!“?? Das ist keine Kontrolle. Das ist Jesus-Leben. Wenn ein Bruder oder eine Schwester unversöhnlich ist oder Stolz in ihrem Herzen hat, ist es genau dasselbe. Wir sagen: „Bitte sei nicht unversöhnlich oder hab keinen Stolz in deinem Herzen.“ „Bitte töte nicht; bitte habe keinen Hass und keine Wut.“ Es ist das Gleiche. Keines von beiden ist Kontrolle. Es ist Jesus-Leben.

Ich möchte euch ein Beispiel für jemanden geben, den ich kenne, der in Kalifornien lebt - viele Kilometer von unserem Wohnort entfernt... Er ist

Redakteur einer „christlichen“ Zeitschrift. Diese Zeitschrift wird an viele Orte verschickt. Er hat mir mehrmals genau erzählt, „wie viele“ Menschen und genau „wie viele“ Länder sein Magazin erreicht. Er erzählte mir das, als ich ihn zum ersten Mal traf, er erzählte es mir ein paar Wochen später, und er erzählte es mir noch ein paar Wochen später. Nun, wie klingt das für geistliche Ohren? Wenn ich ihn liebe und möchte, dass sein Haus steht, wenn die Stürme kommen, werde ich auf Dinge hören, die Gottes Herz verletzen und seinem Weg mit Gott schaden können. Erinnerst ihr euch, als David im Alten Testament eine Volkszählung durchführte? Er wollte alle Leute zählen, für die er verantwortlich war. Erinnerst ihr euch, wie wütend Gott darüber war? Gott brachte Gericht über David und über viele von Davids Leuten, wegen Davids Stolz. David hatte Stolz, und er wollte wissen, für wie viele Menschen er verantwortlich ist. Dieser Freund von mir in Kalifornien wollte wissen, wie viele Länder und wie viele Menschen seine Zeitschrift erhalten hatten. Viele der Dinge, die er in dieser Zeitschrift schreibt, sind sehr wichtig und gut, und ich möchte, dass er in der Lage ist, Gott sehr gut zu dienen. Aber die Bibel sagt, dass Gott sich den Stolzigen widersetzt und den Demütigen Gnade gibt. Die Bibel sagt auch, dass eine der Fallen des Teufels Stolz ist. Wenn ich ihn also liebe, werde ich mit ihm reden und versuchen, ihm zu helfen, das Wort Gottes über Stolz in die Tat umzusetzen. Es ist möglich zu wissen, „wie viele“ an einem Tag „zu ihrer Zahl hinzugefügt“ werden oder wie viele Fische im Netz sind. Gott hat solche Dinge gelegentlich aufgezeichnet. Es ist nicht unmöglich, wenn das Motiv Richtig ist - NUR, das Volk Gottes zu ermutigen - niemals zu unserer eigenen Ehre oder die Aufmerksamkeit auf bloße Menschen zu lenken, anstatt auf Jesus.

Ich kontrolliere ihn nicht, indem ich sage: „Bitte, bitte, bitte, bitte, bitte, bitte, habe keinen Stolz.“ Ich sage: „Bitte. Es gibt viele gute Dinge, die Gott für dein Leben will. Lass dich nicht vom Teufel ruinieren. Vergiss, wie viele Länder es sind. Vergiss, wie viele Leute es sind. Mach keine Volkszählung. Diene Gott einfach von ganzem Herzen.“ Dort gibt es keine Kontrolle. Es ist ein Flehen aus dem Herzen um seinetwillen und um Jesu willen. Wir können über Töten oder Morden flehen; wir können auch über Stolz oder Egoismus flehen. Ich sagte zu ihm: „Vielleicht gibt es keinen Stolz in diesen Worten, aber sei bitte vorsichtig.“ Ich verurteile ihn nicht, weil ich nicht weiß, ob es Stolz gibt oder nicht, aber ich weiß, dass es ein sehr gefährliches Gebiet ist, und er sollte sehr vorsichtig mit diesen Dingen sein. Alles, was David tun wollte, war, eine Volkszählung durchführen zu wollen. Vielleicht hört sich das für dich gar nicht so schlecht an. Aber Gott war sehr unglücklich darüber. Was wäre, wenn einige vertrauenswürdige Liebhaber Jahwes zu David gegangen wären (allein und dann zusammen,

wenn er nicht zuhören wollte), als er zum ersten Mal an diese Idee dachte und sie sagen würden: „David, bitte tu es nicht. Achte darauf, dass kein Stolz in deinem Herzen ist.“ Was wäre, wenn ein guter Freund zu David gegangen wäre und gesagt hätte: „Wenn es hier Stolz gibt, denk bitte nicht daran.“ Wenn ein guter Freund ihm geholfen hätte, das Wort Gottes in die Tat umzusetzen, wären 70.000 Menschenleben gerettet worden. So viele wurden getötet. 70.000. Das ist eine sehr große Zahl. Aber wenn ein Freund versucht hätte, ihm zu helfen, sich vom Stolz abzuwenden, indem er ihn nur gefragt hätte, und ihn angefleht hätte - hätten 70.000 Leben gerettet werden können. Ich hoffe, ihr seht den Unterschied zwischen Flehen und Lieben und Fürsorge - und Kontrolle. In beiden Fällen redet man über das, was man sieht, aber das Herz ist anders.

Es ausarbeiten, ZUSAMMEN... inmitten der Unreife.

Nehmen wir an, dass jemand zu dir kommt und versucht, dir zu helfen, etwas in deinem Leben zu sehen. Vielleicht ist diese Person unreif. Vielleicht wird die Frage getrübt. Wenn jemand unreif ist, kann es manchmal zu einer Mischung kommen. Also, was machen wir jetzt?

Es gibt zwei oder drei Dinge, die ich dazu sagen möchte. Erstens ehrt Jesus die Tatsache, dass wir das gemeinsam tun. Also, auch wenn es Unreife gibt, sagte Er, dass „wenn zwei oder drei zusammenkommen, um ein Problem zu besprechen, werde Ich da sein“. Er sagte nicht, dass jeder vollkommen reif sein oder perfekte Kenntnisse haben müsse. Er sagte, er würde kommen, wenn wir es auf SEINE WEISE durchziehen. Wenn wir es auf SEINE WEISE tun, sagte Er, dass Er in unserer Mitte sein würde. In Matthäus 18 sagte Er, dass „wenn ihr zusammenkommt, um ein Problem zu lösen, werde Ich auch kommen“, und Er spricht nicht darüber, wie reif die Menschen sind, oder dass sie einen Titel von Ältesten oder Pastoren oder so etwas haben sollten. Ich verstehe das Dilemma genau... es schafft Probleme, wenn es Unreife oder Mischung gibt. Aber es ist wichtig, dass wir etwas „Größeres“ als uns selbst ehren. Es braucht Glauben, um etwas Größeres als uns selbst zu sehen.

Es gibt Menschen, die ich zu Jesus gebracht habe und ihnen geholfen habe, Jesus zu finden, die sehr unreif waren. Ich habe diese Leute zu mir kommen lassen, um mit mir über Dinge in meinem Leben zu reden. Manchmal haben sie völlig Recht. Manchmal sind sie völlig falsch. Manchmal gibt es eine Mischung (etwas Gutes, etwas Schlechtes) - das kann häufig wahr sein. Aber es ist sehr wichtig, auch wenn ich sie zu Jesus gebracht habe, dass ich

etwas Größeres als mich selbst ehre und dass ich ihnen demütig zuhöre. Jesus sagte, dass, wenn jemand zu mir kommt und eine Beschwerde hat, wenn wir es nicht lösen können, wir zwei oder drei andere hineinbringen. Das ist es, was die Bibel sagt. Und wenn wir es immer noch nicht lösen können, dann sagen wir es der ganzen Kirche. Das Schöne daran ist, dass, auch wenn es Unreife gibt, gute Dinge daraus entstehen können. Wenn sie zu mir kommen und etwas sagen, was ich nicht für wahr halte - entsprechend den Worten Jesu, bitte ich sie, zwei oder drei andere mitzubringen, um mit mir zu reden, denn dann wird etwas wirklich Gutes passieren. Jesus hat versprochen, dass Er kommen wird, wenn wir das tun. Und dann... werde ich entweder sehen, wofür ich vorher blind war, oder sie werden ihre Unreife sehen, wenn sie entdecken, dass sie sich geirrt haben.

ABER so oder so, ich darf ihnen nie ein schlechtes Gewissen machen, weil sie zu mir kommen. Ich darf sie nicht davon abhalten, Priester zu sein. Ich muss dankbar sein, dass sie den Mut hatten, es zu versuchen. Und vielleicht werde ich aus ihren Bemühungen lernen. Oder vielleicht lernen sie aus ihrer Unreife. Aber so oder so, wenn alle demütig sind, dann wird Gott die Herrlichkeit empfangen. Wenn ich will, dass jemand nicht mehr unreif ist, darf ich ihn nicht davon abhalten, das Werk Gottes zu tun. So werden sie reif - sie versuchen, Gottes Werk zu tun, auch wenn sie Fehler machen. Also, manchmal ist es schwierig, wenn es eine Mischung gibt. Aber Gott arbeitet sogar das zum Wohle zusammen, und es ist okay.

Wenn jemand zu mir kommt und sagt: „Ich denke wirklich, dass du dies anstelle von dem machen solltest“, denke ich vielleicht, dass sie sich völlig irren, aber ich darf ihnen kein schlechtes Gewissen machen, wenn sie es versuchen. Stattdessen sollte ich andere einbeziehen, um auch darüber zu sprechen. Es gibt Beispiele in der Bibel dafür. Als Paulus weit weg von Korinth war, hatten sie Probleme (Meinungsverschiedenheiten) in Korinth. Einige verklagten sich gegenseitig vor Gericht, andere glaubten nicht an die Auferstehung. Es gab verrückte Dinge, die dort vor sich gingen, und sie konnten die Probleme nicht lösen. Also baten sie um Hilfe von außen. Bei einer anderen Gelegenheit war Paulus mit einigen Judaisierern (Leute die an die Beschneidung glaubten) zusammen und sie konnten das Problem nicht lösen. Die Beschneidung war für Paulus nicht notwendig. Andere Menschen dachten, dass sie zuerst Juden und dann Christen werden müssten. Sie konnten das Problem nicht lösen. Beide dachten, dass sie Recht hatten. Was haben sie dann getan? In Apostelgeschichte 15 steht, dass sie alle nach Jerusalem gegangen sind und mit anderen Menschen darüber gesprochen haben. Sie hätten wütend werden und sich voneinander trennen können. Aber stattdessen brachten sie mehr Hilfe hinein. Wenn es eine Mischung oder Unreife gibt, bringen

wir mehr Hilfe ein - auch wenn wir sie von außen einbringen müssen: aus einem anderen Teil der Stadt, aus einem anderen Teil des Landes, aus einem anderen Land. Wir bringen einfach mehr und mehr Hilfe ein, anstatt uns voneinander zu trennen. Dies ist das biblische Muster, um die Mischung zu überwinden und Gott zu finden und zu hören.

Am Ende von Apostelgeschichte 15, nachdem sie noch viel mehr Hilfe hineingebracht hatten, um dies zu klären, sagte Jakobus: „Es erscheint uns und dem Heiligen Geist gut, und hier ist die Lösung...“. Es gab also einen Kampf mit unterschiedlichen Meinungen. Es gab Unreife. Jesus sagte, wenn wir Probleme haben, holen wir mehr Hilfe. Wir tun dies seit fast fünfzehn Jahren dort, wo wir leben, und es wird immer besser und besser ohne all diese Probleme. Wir haben sogar viele Menschen, die früher „Pastoren“ oder Leiter waren, die dachten, sie wüssten alles. Aber indem wir alle lernen, demütig zu sein, können wir zusammenarbeiten, um das Haus aufzubauen. Und sogar all die klugen Jungs werden bescheiden, wie kleine Kinder, und helfen sich gegenseitig - denn wir wissen, dass wir Hilfe brauchen, und wir wollen, dass andere Menschen in unser Leben schauen.

Diese Wahrheit gilt, auch wenn es um einen Mann und seine Frau geht. Es mag Meinungsverschiedenheiten über diese oder jene Sache geben, aber wenn die Fragen mit geistlichen Dingen zu tun haben, wenn es um Wahrheit geht - dann ist dies alles göltig. Hier ist ein Beispiel: Wenn dein Mann Brokkoli nicht mag und nicht will, dass du Brokkoli kochst und du wirklich, wirklich, wirklich Brokkoli magst... ist das okay. Bereite es nicht vor. Aber wenn du im Haus eines anderen bist und es dort Brokkoli gibt, und er kommt mit dir nach Hause und er beschwert sich darüber und ist verärgert und wütend darüber... DAS ist ein geistliches Problem. Eine persönliche Präferenz ist in Ordnung, aber wenn Sünde reinkommt, ist das nicht in Ordnung.

Uns über die hinaus strecken, die wir gut kennen

Was ist, wenn man jemanden nicht sehr gut kennt? Wie funktioniert das alles dann? Was, wenn du nicht sehr viel Beziehung zu einer Person hast, aber dennoch einen Weg siehst, dieser Person zu helfen? Ein Teil davon ist einfach der Glaube. Weil wir verstehen, dass Jesus Seine ganze Familie mit Seinem Blut gekauft hat, und wenn Jesus in Menschen lebt, dann ist es immer noch sehr sicher, mit jemandem zu sprechen, den wir nicht sehr gut kennen. Es mag in mancher Hinsicht schwieriger sein, aber es ist immer noch sehr richtig, sich zu öffnen. Es gibt Zeiten, in denen

man mit Menschen zusammen ist, die man nicht sehr gut kennt, und man sieht etwas, das aussieht, als ob es nicht wie Jesus wäre. Obwohl du es vielleicht nicht richtig gesehen hast, ist es in den meisten Fällen immer noch wichtig, dass du versuchst, darüber zu reden.

Gott kann uns prophetisches Sehvermögen geben, um Dinge zu sehen, auch wenn wir eine Person nicht gut kennen, sogar jemanden aus einer anderen Stadt, einem anderen Bundesland oder einem anderen Land. Weil das wahr ist, ist es auch wahr, dass Menschen, die wir nicht sehr gut kennen, prophetisch in unser Leben sehen und uns helfen können. Und so, weil wir an Jesus und den Geist Jesu glauben, „öffnen“ wir uns, auch wenn wir uns vielleicht nicht sehr gut kennen. Und es ist sehr wichtig, dass wir lernen, dies zu tun, und dass wir lernen, Jesus zu vertrauen, dass Er uns dadurch hilft. Wenn wir warten, bis wir jemanden tief kennen, bevor wir uns öffnen, werden wir nie jemanden tief kennenlernen.

„Ich fühle Wut im Inneren, wenn sie mit mir reden...“

Was passiert, wenn jemand zu dir kommt, versucht, dir zu helfen, und in dir selbst viele verschiedene Gefühle vorkommen? Manchmal sind diese Gefühle nicht gut. Paulus sagte, dass wir nicht unwissentlich über die Mittel Satans sind. Mit anderen Worten, Satan hat Tricks, die er spielt, die vorhersehbar sind. Wenn wir wachsen, um mehr wie Jesus zu sein, werden wir sehr weise in Bezug auf Satans Tricks. Wir lernen, wie man mit Satan kämpft, wenn wir weiser und reifer werden. Wenn wir uns aufregen, sollten wir aufhören und sagen: „Warum reg ich mich so auf?“ Ein unkluger oder unreifer Mensch sagt nur: „Ich bin wütend. Das ist nicht fair. Du verstehst es nicht.“ Aber wenn wir mehr wie Jesus werden, sagen wir: „Hoppla! Mein Herz geht BUM, BUM, BUM, BUM... und ich habe einen Klumpen im Hals. Ich bin wütend, und das ist keine Frucht des Geistes. Wenn es nicht eine Frucht des Geistes ist, wovon ist es dann eine Frucht? Es muss eine Frucht der Sünde sein. Deshalb halte ich lieber an und finde heraus, warum ich sauer bin, bevor ich weitermache.“

Und wenn wir weiser und reifer werden, können wir in Frieden darüber nachdenken und reden, und sagen: „Du hattest in diesen drei Punkten Recht. Ich bin mir nicht sicher, ob ich in diesem nächsten Punkt völlig einverstanden bin, aber wir können mehr darüber reden und beten. Vielleicht können wir noch ein paar andere einbeziehen, die uns helfen, darüber zu reden.“ Das wäre eine weise und ausgereifte Art, auf Dinge zu reagieren, die uns aufregen. Anstatt frustriert und wütend zu sein und Schranken zu haben, anstatt unsere Fäuste zu ballen, verärgert zu sein und zurückzuschlagen und zu sagen: „Und was ist mit dir?!“. Stattdessen können wir sagen: „Lasst uns darüber reden, lasst uns

darüber beten. Vielleicht hast du Recht.“ Das ist der Weg Jesu, und er bringt viel Frucht. Aber das ist nicht unsere Gewohnheit, oder? Wir müssen bessere Gewohnheiten entwickeln.

Sich mit der Zeit gegenseitig helfen

In Bezug auf alle Beziehungen, sogar Ehemänner und Ehefrauen, gibt es sehr reale, schwierige Dinge, die vorkommen. Das Schöne am Leib Christi in vielen dieser Dinge, über die wir gesprochen haben, ist, dass diese Schwestern und Brüder helfen werden, wenn ihr anfängt, euer Leben Schwestern und Brüdern zu öffnen. Die Brüder werden im Laufe der Zeit mit dem Mann sprechen und ihm sagen: „Du musst rücksichtsvoller und aufmerksamer sein.“ Die Brüder werden ihm helfen, ihm Wege zu zeigen, wie er das erreichen kann. Die Schwestern werden zu der Frau sagen: „Du musst geduldiger sein, du musst freundlicher und liebevoller sein.“ Dafür ist eine Gehilfin oder eine Rippe da, um zu helfen, nicht um verärgert zu sein. So werden die Schwestern helfen, und die Brüder werden helfen, und insgesamt werden in zwölf oder achtzehn Monaten alle ganz anders sein.

Lebensqualität schafft Vertrauen

Es gibt noch etwas anderes, das sehr viel helfen kann, all dies anzunehmen und es dir leichter machen kann, Dinge von Menschen zu hören, die du vielleicht nicht sehr gut kennst. Es liegt nicht daran, dass man jemanden sehr, sehr gut kennt, dass man ihn hören kann. Vielmehr kann man jemanden „hören“, weil man *die Lebensqualität* kennt, zu der er gehört. Ebenso, wenn sie die Lebensqualität kennen, zu der du gehörst, wird es ihnen die gleiche Freiheit geben, das zu empfangen, was du sagst, auch wenn sie dich nicht gut kennen. Das ist eine sehr kraftvolle Wahrheit - wenn die Kirche wirklich die Kirche ist! Wenn ich hier leben würde und wir 500 wären, würde ich dich persönlich vielleicht nicht sehr gut kennen, aber du könntest trotzdem die Dinge, die ich sage, warm aufnehmen, ohne beleidigt zu werden (und umgekehrt), *wenn die Lebensqualität - die Grundlage - in der ganzen Kirche richtig ist*. Wann es doch zu einem Problem wird, ist, wenn die Kirche nicht wirklich eine Kirche ist, und die Menschen in der „Kirche“ einfach so leben, wie sie leben wollen. Die Menschen sind verstreut. Das ist SEHR unBiblich, aber 98% aller Orte, die in allen Ländern „Kirche“ genannt werden, leben auf diese Weise. Gott sagte, wenn Dinge auf diese Weise verstreut sind, dass „Eure Zusammenkünfte mehr Schaden als Nutzen anrichten“!

In einem so zersplitterten, unBiblischen Umfeld (auch wenn das Singen und „Predigen“ „biblisch“ zu sein scheint) kann vieles von Gottes Willen nicht in den Leben erfüllt werden.

Stellt euch zum Beispiel eine Umwelt vor, in der ihr niemanden wirklich gut kennt und jemand zu euch kommt und sagt: „Ihr müsst euch ändern, ihr müsst euch ändern.“ Du würdest wahrscheinlich sagen (oder denken, oder tratschen): „Ich kenne dich nicht. Ich weiß nicht, ob dein Leben gut ist. Ich weiß nicht, ob du mich liebst, ich weiß nicht, ob du überhaupt irgendjemanden liebst. Was du sagst, mag wahr sein, aber ich schätze es nicht wirklich sehr.“ Das passiert, wenn die Kirche verstreut ist und es nicht wirklich eine Kirche ist, wie die Bibel eine Kirche definiert. Natürlich wird es dort wahrscheinlich viele Christen geben, aber das macht es nicht zu einer Kirche, laut Jesus.

Denkt jetzt an eine Umwelt, in der es 500 Menschen gibt, die sich ganz und gar Jesus hingeben - und ihr wisst, dass sie es tun - und alle 500 Menschen geben jeden Tag ihr Leben füreinander hin. Es gibt eine tägliche *Lebensqualität*, und „vom Geringsten bis zum Größten, kennen sie Ihn ALLE.“ „Sorgt dafür, dass KEINER von euch ein sündhaftes, ungläubiges Herz hat.“ „Ermahnt, ermutigt, warnt, werdet TÄGLICH nebeneinander gerufen, damit NIEMAND von der Sünde verhärtet und getäuscht wird.“ „Trägt euch gegenseitig die Lasten und erfüllt so das Gesetz Christi.“ „Bekennet einander eure Sünden und betet füreinander, dass ihr geheilt werdet!“ Wenn DIES die Lebensqualität ist, DANN, auch wenn man sie nicht sehr gut kennt und sie etwas sagen... ist es okay. Du willst es immer noch hören. Die Lebensqualität, die Grundlage, macht also den Unterschied aus, wie einfach es ist zu hören. Es geht nicht nur darum, ob sie mich sehr gut kennen oder nicht. Ich vertraue darauf, dass sie Jesus sehr gut kennen.

Wenn die Kirche wirklich die Kirche ist, wenn etwas nicht funktioniert, kannst du andere Menschen hereinbringen, denen du vertraust. Es GIBT eine Möglichkeit, das zu klären. Es endet nicht einfach irgendwo in der Luft. Wenn die Person, die zu dir kommt, unreif ist, oder du sie nicht sehr gut kennst, und du verstehst nicht ganz, was sie sagt; du weißt aber, dass sie sich für andere Menschen einsetzt, denen du *doch* vertraust und die du kennst... also bist du in der Lage, diese anderen Menschen hineinzubringen. Du kannst jederzeit andere reife Menschen hinzuziehen, um zu helfen die Sache zu klären. Wenn du weißt, dass sie sich für Menschen engagieren, dass sie sich für Gott engagieren, und dass ihr Leben anderen gegenüber rechenschaftspflichtig ist - dann ist es einfach, andere vertrauenswürdige Menschen einzubinden, damit man alles lösen kann. Jedoch wenn jeder

gerade tut, was auch immer sie wünschen und niemand wirklich ihr Leben für jedermann niederlegt... dann ist es bloß ein Haufen Wörter, die herum schwimmen und du weißt nicht wirklich, was du von allem halten sollst. Du wüsstest nicht einmal, wen du mitbringen sollst, um darüber zu reden! Wen würdest du mitbringen? Sie kennen niemanden. Du kennst niemanden. Es ist alles ein riesiges Ratespiel. Dann ist alles Misstrauen und hypothetisches Zeug und man ist am Ende nur eine Lumpen-Puppe, die überall herumgeworfen wird. Aber, wenn du jemanden kennst, der sich dem täglichen Leben verpflichtet fühlt und du bist es auch... und du hörst etwas, das unreif ist (oder du denkst, dass es das ist), ist es ganz einfach, andere Menschen hinzuzuziehen, von denen du weißt, dass sie solide Menschen sind, die dir helfen, alles zu klären. Dann gehen alle „neu und verbessert“ nach Hause.

In einer durchschnittlichen religiösen Versammlung - hunderttausende von religiösen Versammlungen auf der ganzen Welt - können die meisten Menschen zwanzig Jahre lang an ihr beteiligt sein und sich nie wirklich sehr wesentlich ändern. Das ist eine sehr traurige Situation. Der Grund dafür ist, dass sie falsch bauen. Jemand hält ihnen am Sonntagmorgen eine Rede oder Predigt. Möglicherweise haben sie hier oder dort eine Bibelstunde und ein weiteres religiöses Treffen mit Miniaturgeistlichen in einem Haus am Freitagabend, einmal im Monat, außer während der Sommerferien mit der Familie und der Sportsaison. Aber sie haben kein miteinander verflochtenes „verbundenes und zusammengestricktes“ Leben als Priestertum der Gläubigen. Somit haben sich die meisten Menschen auch nach zwanzig Jahren nicht verändert! Das ist sehr traurig. Aber wenn wir Gottes Grundplan - die Lehren Jesu - verwenden, dann können wir uns alle ändern, um wie Er zu sein. Wenn wir demütig sind und als Priester zusammenarbeiten, kann das größte Wunder von allem geschehen - wir können uns ändern.

Der Gestank des Todes, der Duft des Lebens

Die Lebensweise, das Jesus-Leben, ist so anders. Die Welt und das religiöse System sehen es als so, so anders. Erinnert ihr euch, als Hitler das religiöse System in Deutschland übernahm? Dietrich Bonhoeffer hatte den Mut zu sagen: „Das ist nicht Jesus.“ Er trat aus dem religiösen System aus und starb in der Folge in einem Gefängnis. Es gibt viele Geschichten in der Geschichte von denen, die nicht mit dem größeren System zusammenarbeiten wollten. Viele unserer „Helden“, deren Bücher weit verbreitet sind, wären völlig abgelehnt worden, wenn sie heute so gelebt hätten, wie sie zu ihrer Zeit gelebt hätten. „Wir bauen Denkmäler für die Propheten aus den Felsen, mit denen wir sie gesteint haben.“

Während sich diese göttlichen Männer und Frauen weigerten, zusammenzuarbeiten, nannten sie auch keine anderen Menschen Namen oder richteten sie nicht, (obwohl es DOCH einen richtigen Weg gibt, diejenigen, die sich Christen nennen zu „urteilen“ -[1Kor. 5,12]) oder beleidigten sie nicht - vielmehr wollten sie sie lieben. Jesus sagte: „Jerusalem, Jerusalem, Jerusalem, ich hätte euch zusammengeführt, wie eine Henne ihre Küken sammelt, aber ihr wolltet es nicht.“ Jesus wollte nicht Teil des Systems sein, aber Er versuchte sein Bestes, um zu versuchen, sie zu lieben und sich um sie zu kümmern und sie zu *verändern*. Er akzeptierte sie NICHT, wo sie waren. Er hatte einfach die Hoffnung, dass sie sich ändern würden. Letztendlich änderten sich viele nicht, also nahm Er ihnen das Königreich weg und gab es an ihre Besseren weiter. Dennoch geht es hier nicht darum, andere zu beleidigen, sondern den Weg Jesu zu leben und zu versuchen, jedem zu helfen, den Weg Jesu zu leben.

Wir leben in einer Stadt, in der es 1.500 konfessionelle Gruppen gibt. Wir haben viele hundert davon besucht. Wir haben 1.200 oder mehr von ihnen mit Lesestoff versorgt. Wir haben Gläubige mit unterschiedlichem Hintergrund in fast jedem Staat und jedem Kontinent besucht. Ich erwähne das, damit ihr wissen könnt, dass sich niemand, den ich kenne, von anderen abgrenzen will, es sei denn, sie wollen Jesus nicht lieben und ihm gehorchen und „das Licht lieben“. Wir versuchen, Menschen zu begegnen und sie zu lieben und uns um sie zu kümmern und ihnen zu helfen, Jesus kennenzulernen, mit den Menschen, die sie kennen und schätzen. Aber wie Jesus prophezeit hat, will nicht jeder Jesus kennen lernen. „Viele werden zu Mir an diesem Tag sagen...“ Einige Leute wollen nur eine Ansprache hören, beten und dann in ihr „eigenes Leben“ zurückkehren. Aber es gibt viele, viele gute Menschen da draußen, die Jesus lieben und Ihn kennen lernen wollen. Deshalb versuchen wir, in die Synagogen und religiösen Versammlungen zu gehen und diese Menschen zu treffen. Einige werden dich beschimpfen, und andere werden dich sehr, sehr lieben. Paulus sagte, dass die Gute Nachricht von Jesus für die einen der Gestank des Todes und für die anderen der Duft des Lebens ist. Also tun wir einfach das Beste, was wir können.

Als Martin Luther aus der „erwarteten“ Norm des Ordenslebens ausstieg, bewunderten ihn nicht sehr viele Menschen dafür. Einige taten es, aber die meisten hassten ihn dafür. Sie sagten ihm: „Du musst widerrufen.“ Und er sagte: „Ich kann nicht. Das ist es, was die Schrift sagt. Ich muss tun, was Gott will.“ Wir befinden uns heute in der gleichen Situation. Gott hat Dinge gezeigt, die Seine Schriften sagen, und wir müssen sie in die Tat umsetzen. Unabhängig davon, was populär ist, können wir nicht „widerrufen“, es sei

denn, das, was uns gebracht wird, ist von Gott, und nicht nur menschliche Tradition und Unterbringung des menschlichen Fleisches.

Wie ihr wisst, hat die Arbeit von Martin Luther viele Millionen Menschen beeinflusst. Heute gibt es Menschen in vielen, vielen Ländern, die beginnen, diese Dinge zu verstehen, über die wir heute Abend sprechen, und sie wachsen sehr schnell. Es mag so *aussehen*, als wärt ihr allein, aber ihr seid überhaupt nicht allein!

Gemeinsam werden wir es ausleben

Ich weiß, dass der Preis, den Er zahlte, so hoch war
Um mich mit dir eins werden zu lassen, mein Bruder.
Der Preis für das Opfer Jesu war Sein Leben.
Er dachte an dich, Er dachte an mich,
Er dachte an uns.

Ich weiß, dass der Preis, den Er zahlte, so hoch war
Um mich mit dir eins werden zu lassen, meine Schwester.
Der Preis für das Opfer Jesu war Sein Leben.
Er dachte an dich, Er dachte an mich,
Er dachte an uns.

Er hat uns durch Sein Blut geheilt und uns ein neues Leben gegeben,
Damit wir füreinander kämpfen können.

Wir arbeiten jetzt Seite an Seite,
Um Sein Haus mit unserem Leben zu bauen.
Und um alle Barrieren durch Seine Liebe abzubauen.

Durch die Kraft des Heiligen Geistes, erklären wir
Er hat uns durch Sein Blut geheilt und uns ein neues Leben gegeben,
Damit wir füreinander kämpfen können.

Wir arbeiten jetzt Seite an Seite,
Um Sein Haus mit unserem Leben zu bauen.
Und um alle Barrieren durch Seine Liebe abzubauen.

Durch die Kraft des Heiligen Geistes,
Erklären wir jetzt,

Dass wir irgendeinen Preis zahlen werden
um ein Herz im Herrn zu haben.

Und obwohl die Dunkelheit gegen uns kämpfen mag

Und versucht, uns auseinander zu reißen,

Mit den Augen auf Jesus gerichtet

werden wir es zusammen ausleben.

Wenn wir auf unsere leiblichen Kinder herabblicken, wollen wir so oft, dass die schweren Dinge einfach weggehen. Ich weiß, dass Jesus auch über uns so denkt. Er möchte, dass all die schwierigen Dinge für uns einfach verschwinden. Aber dann würden wir nicht wachsen. Diese harten Dinge sind besser, als nicht in Seine Liebe und Ähnlichkeit hineinzuwachsen.

Für welchen Zweck wirst DU sterben?

Donnerstag SPÄT-Abend, 27. Dezember 2002

Der unvermeidliche Ruf des Grabes

Abgesehen von der glücklichen Generation, die „mit Ihm in die Luft aufgefangen sein wird“, wird jeder Mann und jede Frau und jedes Kind einen körperlichen Tod sterben. Vielleicht wird es „wirklich schlimm wehtun“, oder vielleicht wird es still und schnell sein. Vielleicht wirst du deine Kinder überleben, oder sie können dich stattdessen begraben. Unabhängig von der Methode oder dem Zeitpunkt, unabhängig davon, was unerledigt bleibt, die physische und totale Abreise nähert sich schnell für uns alle. Das ist wahr, und was wahr ist, wird am besten erkannt und verstanden und erklärt in den Entscheidungen unseres täglichen Lebens.

Wenn du zu denen gehörst, die „in Verneinung“ leben und sich nicht bereitwillig dem Bösen in der Welt, dem Schmerz in der Welt, der Enttäuschung, dem Chaos, dem Unglück... und dem Tod stellen werden... dann ist es Zeit, erwachsen zu werden. Nur wenn wir „entschlossen auf Jerusalem zugehen“ und Sein Schicksal in uns vorantreiben, können wir für den Zweck und das Anliegen und die Person Jesu Christi nützlich sein.

„WENN wir bereitwillig an Seinem Leiden teilhaben, können wir auch an Seiner Herrlichkeit teilhaben“ (Römer 8,17).

„Kein Mensch ist größer als sein Meister. Wenn sie Mich hassen, werden sie auch euch hassen“ (Johannes 15,20).

„Wehe euch, wenn alle Menschen gut von euch sprechen“ (Lukas 6,26).

Wir STELLEN uns der Wahrheit.

Und so verstecken wir uns nicht vor Schmerzen, Schwierigkeiten und Ungerechtigkeiten, sondern umarmen diese Besucher als ein mögliches Zeichen der Intimität mit Ihm und der Verheißung von Ihm. „Verneinung“ und Vermeiden sind ein leeres Spiel der Feiglinge und

Ängstlichen - nicht der Weg der Nachfolger Jesu. Die Täuschung des Feindes und seine Anschuldigungen gegen die Männer und Frauen Jesu, die Drohungen und Machtspiele der Schachfiguren und Marionetten des Feindes sind zu erwarten, WENN es um das ECHTE Unternehmen des Vaters geht. Gewiss, die Kennzeichen der Schein-kulturel religiösen Aktivitäten und Hobbys sind das tägliche Streben nach „akzeptablem“ Vergnügen und Komfort, sowie das Nachgehen von unseren eigenen persönlichen Anliegen als eine Lebensweise. Diejenigen, die Ihn nicht kennen, werden ihr Leben nach dem Klischee „Gott, Familie und religiöses Hobby“ gestalten. Sie werden, und tun es auch, das Werk Gottes und das Miteinanderleben in Seinem „täglichen“ Leib (Apg. 2,42-47; 1. Kor. 12; Hebr. 3,12-14) als nicht mehr als einen gesellschaftlichen Ausflug auf ihren eigenen Zeitplan behandeln. Sie werden so tun, als ob Seine Wahrheiten einfach nur eine Stimulation für den Geist wären - ein Kreuzworträtsel der New York Times aus Wörtern, Ideen und Zahlen. Diese sind ohne Ehrfurcht vor den Worten Gottes, und deshalb gibt es keinen empfundenen obligatorischen Gehorsam oder Verantwortung für andere. Das Christentum, Seine Kirche und Ziele sind ein Spiel, das wir spielen - ein „Plug-in“ in das Programm unseres persönlichen Lebens, das dazu beiträgt, unsere Erfahrung auf eine soziale und philosophische Weise zu erweitern. Wenn jedoch der einzige Mittelpunkt und das einzige Ziel unseres Lebens darin besteht, IHM zu gefallen und zu dienen und Ihn zu repräsentieren, wie es für den Ersten unseres Stammes, Jesus Christus, der Fall war, dann und nur dann werden wir Tag für Tag einen unmittelbar bevorstehenden Tod finden, wie es allen Gläubigen versprochen wurde zu erfahren.

Viele denken, dass, indem sie sich weigern zu riskieren, sich weigern, das in Frage zu stellen, was nicht ist, sich weigern zu denken oder es ihnen wichtig sein zu lassen, sich weigern, mit offenen Händen sich ganz der Wahrheit zuzuwenden... viele glauben, dass sie so den Todeskosten des „Lebens, das wahres Leben ist“ entgehen können. Einige glauben ehrlich, mit blinzelnden Augen, wenn sie die Heilige Schrift lesen, dass sie die Perle des Großen Preises für einen rationalisierten Zehnten eines Zehnten eines Zehnten eines Lebens erwerben könnten. Sie halten sich für vollständig und ausreichend, wenn sie nur darauf hinweisen können, dass sie wöchentlich mit evangelischem „Weihwasser“ besprenkelt werden, indem sie an einem religiösen Garagenverkauf, Flohmarkt, Zirkus- oder Theateraufführung „teilnehmen“. Und, NATÜRLICH, wir wissen, dass dies nicht das ist, was Jesus gezeigt hat, das „Christentum“ sein würde. *„Jeder, der behauptet, in Ihm zu sein, muss so gehen, wie Jesus es getan hat“ (1. Joh. 2,6)*. Nicht einfach „glauben, was Jesus lehrte“.

Und so ist der Tod für ALLE unvermeidlich, die Ihn lieben und tatsächlich FÜR Ihn leben. Drohungen, Ablehnung, Hass, Anklage und Druck auf den Tod hin sind Biblisch unausweichlich für diejenigen, die Ihn im täglichen Leben richtig vertreten.

Wir wissen, während der Sand leise durch die enge Öffnung der Sanduhr gleitet, diese rauschenden Sande flüstern die gleiche Botschaft über die Kürze des Lebens an alle - ob Jünger Jesu oder nicht. Der Verlauf der Zeit wird alles schnell zum physischen Tod führen. Es gibt keine akzeptable Verneinung. Es gibt kein Versteck das uns nicht mehr kosten wird, als wir durch diese Verleugnung gerettet haben. „Alle sterben zwar, aber nicht alle leben wirklich.“ Wir wählen. Per Definition ist dies keine „zusätzliche“ Wahl, wenn wir wirklich ein Jünger Jesu (Lukas 9,57-62), ein Christ (Apg. 11,26) sind. Wenn wir wirklich zweimal geboren wurden, hat jeder von uns ein Leben gewählt, das teuer, erleuchtet und aufopfernd ist - wenn wir gerettet werden, sind wir „Doulos“ und Sklaven „für einen Preis gekauft“ – „das kostbare Blut Jesu“. Ein geretteter Mensch, gerettet durch Jesu kostspieligen Tod und Weg, hat sich für ein risikoreiches Leben entschieden, definitionsgemäß nach Jesus selbst. „Täglich unser Kreuz auf sich nehmend“, opfern wir das, was alle „bloßen Menschen“ (1.Kor. 2-3) als kostbar erachten. Andere, total ohne Seinen Geist, oder sie beschämen und betrauern Seinen Geist, werden stattdessen den am meisten beschrittenen Weg gehen: Entscheidungen und Zuneigungen und Beziehungen, die mit der Lauheit des weltliebenden Selbstlebens erfüllt sind, die Beschäftigung mit Kinkerlitzchen und Spiegeln und oberflächlichen Rationalisierungen – sie stolpern während sie in der grauen Dämmerung spielen und vortäuschen, nur einen Schritt vom Vergessen-Sein entfernt.

Wir dürfen nicht in der Negierung dessen leben, was unvermeidlich ist: *„Es ist dem Menschen bestimmt, einmal zu sterben und dann dem Gericht zu begegnen“ (Hebräer 9,27).*

Okay. Wir haben das gesagt. Wacht auf! Wir alle müssen mit wachem Auge sehen, was ist und was sein muss und was sein wird! Der Tod ist allen nahe. Er ist Freund, nicht Feind, wenn wir Ihm gehören, natürlich. Dies erklärt also die Bereitschaft eines wahren Jüngers, sich dem Tod für Ihn und in Ihm zu stellen. Dennoch, sind nicht viele (mit oder ohne Jesus) bereit, aus der Verleugnung auszusteigen und dem Tod ins Auge zu sehen? Sind die Sonette der Jahrhunderte nicht gefüllt mit derartigen Geschichten von denen, die dem Tod ohne Verleugnung ins Auge geschaut haben? Mit dem Bewusstsein für solch erhabene Themen wie das Leben und so unvermeidliche Dinge wie den Tod, ist es nicht wahr, dass einige

mit einem klaren Ruf ausrufen werden: „Ich bin bereit zu sterben! Ich sehe dem Tod mit glühenden Augen ins Angesicht, das Kinn hervorstehend und die Faust in den Himmel gehoben!“

Betrachten wir das kurz, zusammen. Welche Art von Mann oder Frau würde dem Tod ins Auge sehen und sich nicht abwenden? Vielleicht gibt es vier Arten von Sterblichen, die nicht in Verleugnung sind, noch Feiglinge angesichts des Todes. Wer sind diese vier Arten von Männern und Frauen und Jugendlichen?

Welche Art von Mann oder Frau wird dem Tod BEREITWILLIG ins Auge sehen?

MANN #1

Der unvorsichtige Mann. Er wird freiwillig sterben. Dieser Mann, betrunken von Vergnügen oder Lust, Leichtfertigkeit oder Verantwortungslosigkeit, ruft: „Esst, trinkt und seid lustig - morgen sterben wir alle! Natürlich werden wir sterben, aber wir fürchten es nicht! UNSER Gott ist ein Gott von Liiiiieebe, und uns wird nichts passieren. Wir alle leben in einem gelben U-Boot - den Tempel, den Tempel, den Tempel, den Tempel, Frieden, Frieden.“ Dieser Mann oder diese Frau hat sich selbst davon überzeugt, dass alles gut sein muss und dass es keine Konsequenzen und Wahrheiten gibt, wenn sie nicht wollen, dass sie existieren. Sie werden mit offenen Augen sterben und nicht bereit sein, die Realität der Botschaft und der Gebote und Möglichkeiten in Jesus Christus anzuerkennen. „Sie haben eine Form der Frömmigkeit, leugnen aber die Macht.“

Eine zweite Art von Mann oder Frau ist auch bereit, sich dem Tod zu stellen und zu sterben.

MANN #2

Der Mann voller Hass. Dieser Mann, bevollmächtigt durch Wut, betrunken von Ehrgeiz oder Bewegung, geleitet vom Hass auf das, wofür (oder gegen wen) er glaubt, ist bereit, „im Kampf zu sterben“. In den Tiefen seines Herzens verachtet er sich selbst - und sein Heldentum ist oft nicht mehr als die Verzweiflung über sein eigenes leeres Leben und seine Heuchelei. Dieser Macho-Mann ist durchaus bereit, „im Kampf zu sterben“. Neid, Wut, Hass und andere solche Tiere kriechen gnadenlos unter seine Haut und pochen nach Befreiung von ihrer Fesselung. Für einen solchen Sklaven wird es der Tod sein, oder Jesus Christus - einer von beiden.

Und was soll es sein, „die Bratpfanne ins Feuer“, um die Befreiung vom Schmerz der Sünde zu suchen? Oder wird es darum gehen, uns der Gnade und Wahrheit und dem Leben Jesu Christi hinzugeben? Die Antwort liegt darin, wie ein Mensch diese Frage beantwortet: „Wirst du diesen Mann Jesus Christus über dich gestellt haben, um dein König zu sein?“ An diejenigen, die von ihren inneren Egos und Dämonen gequält werden, hat ein „mutiger“ Tod einen Reiz. Sie denken, oft ohne es zu wissen: „Ich kann den Eindruck erwecken, durch das Risiko meines Lebens Sinn und Status gewonnen zu haben.“ Der Hass hat in vielen Fällen bereits den Funken des Lebens gestohlen, so dass nichts wirklich gefährdet ist. Dieser zweite Mann oder diese zweite Frau wird „ihr Leben riskieren“ für sein Anliegen, oder sogar zufällig in törichten Entscheidungen.

Auch dieser dritte Mann oder diese dritte Frau wird aus Verleugnung und persönlichem Trost aussteigen und sein Leben riskieren. Dieses dritte allgemeine Gefühl und der Instinkt eines Mannes hat die Öfen des Krieges seit Jahrtausenden angeheizt...

MANN #3

Viele können bereit sein, das Schwert zu heben und zu sterben - wenn sie wüssten, dass sie sterben würden, wenn sie es nicht täten. Diese würden den Tod riskieren, um sich vor einem weiteren Tod zu schützen, der ihnen von anderswo aufgezungen worden wäre. Das ist nicht Mut, sondern Eigenverteidigung, ein kreatürlicher Schutzmechanismus. Wir finden in dieser Kategorie von „fleischlichem Heldentum“ diejenigen, die bereit sind zu sterben, um geografischen Boden oder heidnische politische Ideologie zu verteidigen. Männer werden bereitwillig sterben, gefüllt mit blindem Gehorsam durch „Grundausbildung“-Gehirnwäsche und durch das Einhämmern von Marschliedern, Schuldgefühlen, Angst, Stolz und Gefühlstricks. Menschen werden von anderen programmiert oder selbst inspiriert, um für Wasserrechte, Landrechte, fürs Öl eines anderen, für eine Illusion von Reichtum oder Macht oder „Paradies“ oder für eine beliebige Anzahl von „zivilen Angelegenheiten“ zu sterben, die nichts mit Geist und Wahrheit zu tun haben. Nationen erheben sich und gehen unter durch den Erfolg oder Misserfolg ihrer Führer, das Lied gut zu singen, um das Brustklopfen ihrer jungen Männer zu inspirieren, wenn die jungen Menschen nicht einmal wirklich über die Realität der verborgenen Motive und der Mission informiert sind. Für diejenigen, die nicht in Christus Jesus sind und Ihn nicht lieben oder Ihm gehorchen werden, ist dies ein Weg, um ihrem Leben „Sinn“ zu geben. Tausende und Abermillionen werden für immer von der Erde verschwinden, ausgebildet, um auf die Kadenz der

Trommel eines anderen zu reagieren, und es für heldenhaft zu halten, dies zu tun. Wie bei „Alle Vögel fliegen hoch“ sagt Simon: „Schießt, wenn ich es befehle.“ Simon sagt: „Hebt eure Hände.“ Simon sagt: „Gebt euer Geld.“ Simon sagt: „Gebt eurem Nachbarn die Hand.“ Simon sagt: „Sprecht mir nach.“ Es geht nicht um die Gültigkeit einer solchen Entscheidung oder um die mangelnde Gültigkeit für diejenigen, die keine Geist-erfüllten Nachfolger Jesu sind. Vielleicht ist das für sie alles in Ordnung. Solche Männer, die bereit sind, auf diese Weise zu sterben, gibt es.

MANN #4

Ahhhh... und dann das hier. Das Leben und der Tod von Jesus von Nazareth, von einigen wenigen Wanderern in Herz und Seele getragen:

*Der Mensch mit seiner brennenden Seele
Hat nur eine Stunde Atemzug.
Um ein Schiff der Wahrheit zu bauen.
In dem seine Seele
auf dem Meer des Todes segeln kann.
Denn der Tod fordert seinen Tribut
Von Schönheit, Mut, Jugend.
Von allen außer der Wahrheit.*

Es gibt nur sehr SEHR Wenige, die aus Liebe zum Mann Jesus und aufgrund seiner Wahrheiten freiwillig sterben würden (die Er als „das Wort“ und „die Wahrheit“ und „den Weg“ verkörpert). Diese Besonderen, Seine Auserwählten, würden Verrat an Seine Liebe und Wahrheit als den TOD selbst betrachten, und weitaus vulgärer als der bloße körperliche Tod. Wenn man für Ihn lebt, unabhängig von den Kosten, gibt es kein wirkliches Risiko. Ohne irdischen Lohn in Sichtweite, ohne erhofften Applaus werden diese Männer und Frauen im Geist und im Zusammenleben des Sohnes Gottes FÜR Ihn und IN Ihm sterben. Wenn die Prophezeiung in der Bibel über deine Lebenszeit wahr ist, werden diejenigen, die in Ihn verliebt und Ihm gehorsam sind, einen kriminellen Tod riskieren, indem sie einfache unnachgiebige Treue zu Seinem Wort und Seinen Wegen bewahren. Das klandestine Handhalten zwischen den Römern (der säkularen Regierung) und den Religionisten (dem anerkannten kulturellen Ausdruck von Religion) wird für den Körper Jesu das planen, was es gegen sein Haupt, Jesus von Nazareth, verschworen hat. Ein treuer Mann oder eine treue Frau wird sich immer wieder da finden, wo Jesus es versprochen hat: von den meisten abgelehnt. „Wehe euch, wenn ihr nicht von denen gehasst werdet, die etwas zu verlieren

haben, und von denen beschuldigt werdet, die sich entscheiden, ihr Knie im täglichen Leben nicht vor dem König zu beugen.“

Wahre Christen, sagte und demonstrierte Jesus, werden durch ein beschworenes (und bemerkenswert „glaubwürdiges“) Zeugnis von denen angeklagt, die Rache als Ventil für ihr eigenes geplagtes Gewissen suchen. Angst und eifersüchtige Wut werden deine Existenz für diejenigen, die etwas zu verlieren haben, inakzeptabel machen - wenn du Ihn WIRKLICH liebst und Ihm an deinem Arbeitsplatz, in deiner Familie und Nachbarschaft gehorchst. Die wahren Hintergedanken der Ankläger, dich verletzt oder zum Schweigen gebracht zu sehen, werden im Dienste Gottes von der Rauchwand der edlen Sache verdeckt. Oftmals sind ihre Motive in Wirklichkeit der Schutz ihrer eigenen Reiche oder Löhne. Manchmal ist es nur ihr Stolz, der es ihnen rechtfertigt, irgendetwas oder irgendjemanden zu töten, der liebevoll das Leichentuch wegziehen und ihr verunreinigtes Gewissen enthüllen möchte. Natürlich wird dieser Aspekt selten vom Rest der religiösen Hierarchie oder von den religiösen Massen wahrgenommen. Wenn wir laut genug singen, mit den Armen winken und das Schlagwerk spielen, geht das ganze harte Zeug „weg“. Ein Lügendetektortest würde zeigen, dass sie wirklich glauben, dass du es TATSÄCHLICH wert bist, auf dem Scheiterhaufen verbrannt zu werden, wörtlich oder im übertragenen Sinne durch Verleumdung und Diffamierung und kreative „Bestrafungen“ und Einwände. Diese, mit etwas zu verbergen oder zu beschützen, sind ehrlich überzeugt, dass sie Gott einen Gefallen tun, indem sie dich auslöschen - oder versuchen, dich durch diese Verleumdung und diesen Klatsch zu lähmen. Jesus prophezeite in Seinem körperlichen Leben hier immer wieder, dass dieser Hass und diese Angriffe bestimmt gegen diejenigen stattfinden würden, die wirklich für Ihn leben.

„Weint nicht um Mich, sondern um euch selbst und um eure Kinder. Denn wenn man so etwas tut, wenn der Baum grün ist, was wird dann passieren, wenn er trocken ist?“ (Lukas 23,31).

Wenn der „Baum“, den der Erstgeborene gepflanzt hat - das Leben des Himmels kommt auf die Erde -, so verachtet ist, wenn er noch so jung ist, sagte Jesus... wie viel mehr wird die Welt eine Kirche in Reife und ausgereiftem Christus-Leben hassen? Während sich „die Braut auf die Rückkehr des Bräutigams vorbereitet“, sind der Hass und die Angriffe des Drachen genauso trügerisch und gewalttätig, laut Jesus, wie sie Ihm gegenüber waren.

Nichtsdestotrotz, diejenigen, die mit Seinem Leben und Seiner Liebe angezündet sind, eingebettet im täglichen Leben der „Säule und

Fundament“ von Ekklesia und Koinonia, mit Grund, „zu leben und sich zu bewegen und ihr Wesen zu haben“ ...werden weitermachen. Diese werden KEINE Wahrheit verwässern oder aufgeben, um „den kleinsten gemeinsamen Nenner“ des weltlichen Christentums unterzubringen - denn alle Wahrheit ist untrennbarer Bestandteil und Leben von Jesus und Seinem Vater (Johannes 1). Diejenigen, die Jesus mehr lieben als sich selbst und als diese „böse und ehebrecherische Generation“ ... werden *„im Geist standhaft bleiben und als ein Mann um den Glauben an die Botschaft kämpfen, ohne von denen, die sich ihnen widersetzen, in irgendeiner Weise verängstigt zu werden. Dies ist ein Zeichen, dass die Ankläger vernichtet werden, aber dass ihr gerettet werdet - und das von Gott“ (Phil. 1,27-28).*

Auf den Spuren ihres Meisters und Freundes Jesus werden diejenigen, die „in Christus“ sind, bereitwillig ihre Freuden, ihren Ruf, ihre Sicherheiten und Beziehungen verlieren, wie Er es getan hat, für die Wahrheit und Liebe zum Vater. Sein freiwilliger Stamm, „aus dem Glauben Abrahams“ und geboren durch Seinen verklärenden Geist, hat alles für Jesus aufgegeben. Ein wahrer Christ wird sogar das körperliche Leben selbst riskieren - für einen Mann, dem sie noch nicht von Angesicht zu Angesicht begegnet sind, und für Seine Wahrheiten, die sie nicht zur Selbstgerechtigkeit entgentreten werden. Halleluja.

„Und ich hörte eine große Stimme, die sprach im Himmel: Nun ist das Heil und die Kraft und das Reich unseres Gottes geworden und die Macht seines Christus; denn der Verkläger unserer Brüder und Schwestern ist gestürzt, der sie verklagte Tag und Nacht vor unserm Gott. 11 Und sie haben ihn überwunden durch des Lammes Blut und durch das Wort ihres Zeugnisses und haben ihr Leben nicht geliebt bis hin zum Tod“ (Offenbarung 12,10-11).

Ja, und Amen. DAS ist Jesus. DAS ist das Christ-entum. Das ist das Leben der lokalen Gemeinde, in Christus, „täglich“ und gemeinsam „von den Geringsten zu den Größten“.



Durch Deine Gnade !!!!!!!

Samstag Abend, am 3. Juli 1999

Lieber Freund Jesus, die Liebe meines Lebens - und mein König!

ICH VERSPRECHE ES! Ich verspreche, dass ich folgendes nie tun werde...

Dich fallen lassen. Und wenn es doch passiert, WERDE ich es wieder gut machen. Ich verspreche, niemals defensiv zu werden, egal was Du gebrauchst, um mir zu helfen Dich zu sehen und mehr wie Du zu sein.

Ich verspreche, niemals unsere Liebe und meine Hingabe an Dich aufzugeben, egal was ich gegenwärtig in dieser Welt fühle oder erlebe.

Ich verspreche, niemals Pläne zu machen, ohne mit Dir darüber zu reden.

Ich verspreche, niemals einen Ring in der Badewanne zu hinterlassen, oder im Winter den Gehwege von anderen nicht geräumt zu lassen.

Ich verspreche, niemals von trivialer Arbeit oder Nachrichten oder sportbezogenen Dingen ausgelaugt zu werden und von Dir entfernt zu sein.

Ich verspreche es, niemals Zuneigung oder Bewunderung zu haben für diejenigen, in denen Du nicht klar und kraftvoll lebst.

Ich verspreche, niemals sehnsüchtig über vergangene Sünde zu denken, auch nicht über zukünftige Sünde und Trennung von Dir, auch nicht für nur eine Sekunde.

Ich verspreche, niemals meinen Sinn für Humor und meine unreligiöse Beziehung zu Dir zu verlieren, und zu denen, die in Dir verborgen sind.

Ich verspreche, niemals all das, was Du für mich tust, als selbstverständlich anzunehmen.

Ich verspreche es, es niemals übel zu nehmen, nicht das zu haben, was ich denke, Du für mich tun SOLLTEST, jetzt oder in der Zukunft, aber nur

dankbar zu sein für das, was Du schon für mich getan hast. Ich habe das auch nie verdient, aber Du hast mich geliebt und beschenkt.

Ich verspreche, niemals unangenehm zu sein mit denen, die Du mit Deinem Blut gekauft hast. Du hast gesagt, dass dies das gleiche wäre, als mit Dir unangenehm zu sein ... und das wäre lächerlich.

Ich verspreche, dass unsere Beziehung niemals in Gefahr sein wird.

Ich verspreche, dass ich niemals versuchen werde, Geheimnisse vor Dir zu haben, als ob das überhaupt möglich wäre!

Ich verspreche, niemals Dein Wort zu bezweifeln.

Ich verspreche, jeden Tag mit Dir zu sprechen, bevor irgend etwas passiert. Du bist der Erste. Immer.

Ich verspreche, niemals Geld auszugeben, ohne dich zu konsultieren.

Ich verspreche, niemals einen Pfennig oder ein Haus oder ein Auto oder ein Hobby zurückzuhalten. Es ist alles Deins. Ich verspreche!

Ich verspreche, niemals Deine Liebe oder Vergebung oder Deine gute Natur auszubeuten.

Ich verspreche, immer für Dich aufzustehen und für die, die Du liebst ... in einer Menge oder privat, wenn Du von anderen nach unten gezogen wirst.

Ich verspreche Dir, mich Dir nie mit Hintergedanken zu nähern. Alles ist für Dich. Ich werde Dich nicht benutzen, um zu bekommen, was ich für mich will. Ich werde nicht mit Dir handeln. Ich gehöre dir.

Ich verspreche, dass ich nicht auf mich warten lassen werde. „Auf Erden, wie es im Himmel ist.“ Michael und Gabriel und die anderen lassen Dich nicht warten!

Ich verspreche es, niemals an Dir zu zweifeln.

Ich verspreche, niemals eifersüchtig auf Deine Gaben oder auf Deine Beziehung mit anderen zu sein.

Ich verspreche, Dir niemals Gründe zu geben, Dich über mich zu wundern oder fragen.

Ich verspreche es, JESUS!! Ich liebe dich!!